Schulprogramm

der

Grundschule Kirchheide

Wilhelm-Stölting-Weg 12
32657 Lemgo

Tel: 05266/94930
Fax. 05266/949317
E-Mail: GSKI.Sekretariat@lemgo.de

Besuchen Sie uns gerne unter www.gs-kirchheide.de

September 2026

Inhaltsverzeichnis

1 Wir stellen uns vor 1
1.1 Schulhistorie 1
1.2 Schule 2026-2027 1
1.3 Schulteam 2

2 Grundsätze unseres pädagogischen Handelns 4
2.1 Unser Unterricht 4
2.2 Pädagogische Leitziele und Schwerpunkte unserer Arbeit 5
2.2.1 Lernen lernen 5
2.2.2 Individuelle Persönlichkeitsentwicklung 6

3 Schulentwicklung im Schuljahr 2026-2027 7
3.1 Medienkompetenz – Weiterentwicklung des Medienkonzeptes unter Berücksichtigung von KI 7
3.2 Lernzeit – selbstständiges und individuelles Lernen stärken 12
3.3 Nonformale Bildung – Lernen über den Unterricht hinaus stärken 16

4 Schwerpunkte unserer Arbeit 22
4.1 Bewegungsfreudige Grundschule 22
4.2 Walking Bus 23
4.3 Schulbus 24
4.4 Gute gesunde Schule Kirchheide 24
4.5 Gesunde Ernährung 25
4.6 SINUS –Lippe 25
4.7 Kultur 26
4.7.1 Kulturstrolche 26
4.7.2 Kultur und Schule 27

5 Schulleben 28
5.1 Schule als Lebens-, Lern- und Erfahrungsraum 28
5.2 Aktivitäten im Jahresrhythmus 29
5.2.1 Stärkung des Gemeinschaftsgefühls 29
5.2.2 Regelmäßige Aktivitäten 29
5.2.3 Unregelmäßige Aktionen 30
5.2.4 Sicherheit 30
5.2.5 Gewalt- und Missbrauchsprävention 30
5.2.6 Suchtprävention 31
5.2.7 Aufsicht 31
5.2.8 Vertretung 31

6 Mitbestimmung 32
6.1 Kooperation mit Eltern, Erziehungsberechtiugten und Großeltern 32
6.2 Kinderparlament (Mitbestimmungsgremium der Kinder) 34

7 Klima 35
7.1 Schaffen einer konstruktiven Kommunikations- und Konfliktkultur 35
7.2 Schulregeln – Gemeinsam lernen, miteinander leben 35

8 Gestaltung der Schuleingangsphase 39
8.1 Kooperation Kindergarten - Grundschule 39
8.2 Kennenlernen der Schule vor Schuleintritt 39
8.3 Schuleingangsphase unter Beibehaltung der Jahrgangsstufe 40

8.4 Offene Ganztagsgrundschule OGS 40

9 Übergang Grundschule – weiterführende Schulen 42
9.1 Kooperation mit weiterführenden Schulen 42
9.2 Ausbildung und Praktika 42

10 Homepage 43

11 Arbeitsbedingungen und Gesundheitsmanagement 44

12 Außerschulische Kooperationspartner 45

13 Fachliche Schwerpunkte 47
13.1 Förder- und Forderkonzept 47
13.1.1 Sprach- und Leseförderung 48
13.1.2 Begabtenkonzept 48
13.2 OASE 49
13.3 Sportförderung 50
13.4 Gender Mainstreaming 50
13.5 Methodentraining als Unterrichtsgegenstand 50
13.6 Medienerziehung 51
13.7 Umweltbewusstsein 52

14 Portfolio-Zeugnis 53

15 Leistungsbeurteilungskonzept 55
15.1 Leistungsbewertung von Arbeits- und Sozialverhalten 57
15.2 Kriterien zur Bewertung der mündlichen Leistung in allen Fächern 59
15.3 Leistungsbewertung im Fach Deutsch 60
15.4 Rhythmisierung der schriftlichen Lernstandsüberprüfungen 65
15.5 Leistungsbewertung im Fach Mathematik 66
15.6 Leistungsbereiche im Fach Mathematik 66
15.7 Leistungsbewertung im Fach Englisch 73
15.8 Leistungsbewertung im Fach Sachunterricht 78
15.9 Leistungsbeurteilung im Fach Sport 82
15.10 Leistungsbewertung im Fach Musik 84
15.11 Leistungsbewertung im Fach Religion 85
15.12 Leistungsbewertung im Fach Kunst 86

16 Qualitätsentwicklung und Qualitätssicherung 88

17 Hygiene-Schutzkonzept 91

18 Konzept Lernen auf Distanz 92

19 Reflektion und Evaluation 93

20 Schulbau – „Neubau im Bestand“ 94

Anhang: Unsere Konzepte, wichtige Dokumente und die zehn Bausteine der guten gesunden Schule 95

1 Wir stellen uns vor

1.1 Schulhistorie

Die Grundschule Kirchheide ist eine der fünf städtischen Grundschulen der Alten Hansestadt Lemgo und liegt mitten in einem grünen Wohngebiet des Ortsteiles Kirchheide. Die Schulhistorie der Grundschule Kirchheide reicht bereits rund 336 Jahre zurück.

1680/1681 wurde in Kirchheide eine „Nebenschule“ des Nachbarorts Talle gegründet. Später gab es zwei Schulen in Kirchheide, eine im Oberdorf an der Welstorfer Straße und eine im Unterdorf.

Diese Zweiteilung wurde 1952 verändert und zwischen den Gemeinden Matorf, Brüntorf und Kirchheide entstand ein Schulverband. 1956 wurde die neue Volksschule eingeweiht. In dieser Schule wurden die Kinder bis zur 8. Klasse unterrichtet. Oft befanden sich mehrere Jahrgänge in einem Raum. Die einzelnen Klassen hatten damals bis zu 35 Kinder. Diese Praxis wurde aufgrund der hohen Anmeldezahlen geändert und Anfang der 70er Jahre entstand aus der Volksschule die getrennte Haupt- und Grundschule.

1.2 Schule 2026-2027

Im Schuljahr 2026-2027 besuchen 171 Kinder die Schule. Die Jahrgänge 1 bis 4 werden jeweils 2-zügig geführt. An der Schule sind 13 Lehrer*innen, 1 Referendarin, 1 Schulsozialarbeiterin, 1 Sozialpädagogische Fachkraft in der SEP und 6 Erzieher*innen tätig. Praktikanten aus der Oberstufe, den Universitäten oder der Erzieherausbildung hospitieren regelmäßig in der Schule.
Kinder mit Zuwanderungsgeschichte kommen aus Ägypten, Syrien, Kurdistan, Ukraine, Russland, Italien, England und Polen.

Im Hauptgebäude unserer Schule befinden sich neben dem Sekretariat, dem Schulleitungsbüro und dem Lehrerzimmer sieben Klassenräume, verteilt auf zwei Ebenen, ein Foyer, das wir im Jahresrhythmus festlich schmücken und das uns zu Präsentationszwecken dient. Die Räumlichkeiten der Offenen Ganztagsgrundschule, die Schulbücherei und eine Schulküche/Mensa befinden sich im unteren Schulgebäude. Zusätzlich, mit einem eigenen Eingangsbereich befindet sich auf der Seite des Niedrigseilklettergartens ein gesonderter Raum (OASE) im Untergeschoß der Schule. In der OASE können sich Teammitglieder in den Pausen zurückziehen. Hier können Kinder zusätzlich in sehr ruhiger Atmosphäre individuell gefördert werden. Die Begabtenkurse der Bezirksregierung oder die musikalische Früherziehung finden auch in der OASE statt. Auf dem Schulgelände befinden sich der im Jahr 2006 fertig gestellte Neubau mit einem weiteren Klassenraum sowie einem großen Mehrzweckraum und dem Büro der OGS-Leitung. Der Mehrzweckraum wird als Musikraum, Computer- und Differenzierungsraum genutzt. Unsere im Jahr 2009 modernisierte Sporthalle befindet sich ebenfalls auf dem Schulgelände. Größere Feste feiern wir immer in der Turnhalle. Der große Allwetter-Sportplatz des TSV-Kirchheide, in unmittelbarer Nähe zur Schule, kann bei jedem Wetter genutzt werden. Die Streuobstwiese in unmittelbarer Nachbarschaft beheimatet einmal in der Woche das grüne Klassenzimmer der Schule.

Unsere bewegungsfreudige Schule bietet den Kindern einen großen Schulhof mit vielfältigen Bewegungs- und Spielmöglichkeiten sowie diversen größeren Spielplätzen und

Spielgeräten: Fußballplatz, Tischtennis, Kicker, vielfältige Kletter- Balancier- und Schaukelmöglichkeiten (Kletterspinne, Drehkreisel/ -platten, Schaukeln und Wippe, Balancierbrücke/ -parcours, Reckstangen), Basketballkorb auf dem Spielhügel, Pedalos, Kleinmaterialien (Stelzen, Reifen etc.).

Darüber hinaus umgibt diesen Schulhof ein von Eltern naturnah gestaltetes Spielgelände, das bei jedem Wetter genutzt werden kann. Im Freiluftklassenzimmer können die Kinder Ruhe finden. Der große Sandkasten lädt Groß und Klein zum Buddeln ein. Ein Insektenhotel und die Kräuterspirale laden zum Beobachten ein. Wir verstehen unsere Schule als Lebens- und Erfahrungsraum, in dem wir Lerngelegenheiten und das Lernen mit allen Sinnen fördern. Die Schulhofgestaltung ist Aufgabe aller am Schulleben beteiligten Personen und Institutionen.
Wir sind stets darauf bedacht, die Schulhofgestaltung zu verbessern und den Kindern nicht nur im Vormittag, sondern auch im Ganztag ein kindgerechtes Gelände zu bieten. Darüber hinaus soll unser Schulhof für Kinder und Jugendliche ein attraktives Spielgelände in der Freizeit sein.

Im Rahmen des Umweltprogramms wollen alle am Erziehungsprozess Beteiligten – also Eltern, Lehrer*innen, OGS-Erzieher*innen, Sozialarbeiterin und sozialpädagogische Fachkraft gleichermaßen – darauf achten, ein umweltbewusstes und umweltliebendes Vorbild für die Kinder der Schule zu sein.

Im regulären Unterricht werden die curricularen Vorgaben im Hinblick auf die Ausbildung eines Umweltbewusstseins und die Partizipation an Fragen des gesellschaftlichen Lebens selbst-verständlich und fächerverbindend umgesetzt (siehe: Umweltkonzept, Schulportfolio).

Für die Kinder der offenen Ganztagsschule sind Bewegung, Spiel und Sport ein unverzichtbarer Bestandteil. Die Bewegung während der Lernzeit und ruhigeren Phasen ist im Nachmittag ebenso möglich wie im Unterricht am Vormittag. Ebenso werden in der Woche viele Bewegungsangebote durch Kooperationspartner angeboten.

Soziales Lernen, Patentraining und Streitschlichterprojekte sind für uns selbstverständlich. An Arbeitsgemeinschaften können unsere Kinder teilnehmen. Eine flexible Pausengestaltung mit aktiven und stillen Pausen laden die Kinder zum Toben, Spielen, Lesen, Malen oder Musikhören ein.

1.3 Schulteam

Die Schule wird von Sabine Tewes-Wittig und Melanie van de Vorle geleitet.
Im Schuljahr 2026-2027 unterrichten in den 8 Klassen:
Eva-Maria Brand, Ann-Kristin Druffel, Yasmin Heinrich-Mango, Birgit Laqua, Nadine Jansen, Melanie Kelm, Mira Rustige, Christian Reiprich, Andrea Schröder, Nelly Tepper, Melanie van de Vorle Svenja Vehmeier und Sabine Tewes-Wittig. Die Referendarinnen der Schule sind Franziska Döring und Jenna Vehling. Schulsozialarbeiterin in der GS Kirchheide ist Maria Aksu und die sozialpädagogische Fachkraft in der SEP ist Johanna Markmann.

Außer den Lehrkräften arbeiten an der Schule im OGS-Bereich die leitende Erzieherin Sonja Herrmann und ihre Kolleginnen: Gabriele Weege, Ingrid Schramm, Lena Hackbarth, Justin Kuhn, Marcel Teuber und Bianca Herrmann. Unsere Servicekraft in der OGS ist

Natalia Bolich. Dazu kommen, je nach Bedarf, Honorarkräfte und ehrenamtliche MitarbeiterInnen, die Angebote im Rahmen der Schule und der OGS am Nachmittag anbieten (z.B. Musik, Kunst, Sport).

Schulsekretärinnen der Grundschule sind Yvonne Frenzel Kracht und Bianca Alteheld, der Hausmeister ist Marcel Schulze. Die Raumpflegerin der Schule ist Natalja Melcher.

2 Grundsätze unseres pädagogischen Handelns

2.1 Unser Unterricht

Kern unserer pädagogischen Arbeit ist der Unterricht. Er gliedert sich dabei in die Bereiche Erziehung zu Sozialkompetenz und Sachkompetenz. Unser Ziel ist es, die Kinder so zu fördern, dass sie in den vielfältigen ineinandergreifenden Bereichen der Lebenswirklichkeit handlungsfähig werden.

Dabei geht es jedoch nicht um reine Wissensvermittlung oder bloßes Verhaltenstraining. Vielmehr führt erziehender Unterricht die Kinder schrittweise zu Urteilsfähigkeit, zu selbstständigem und verantwortungsbewusstem Handeln und hilft Einstellungen und Haltungen aufzubauen, die für die Persönlichkeitsentwicklung und die mündige Teilhabe am gesellschaftlichen Leben erforderlich sind.

Der Schwerpunkt unserer Arbeit liegt im Aufbau grundlegender Kenntnisse und Fertigkeiten in allen Fächern. Das gilt insbesondere für das Rechnen, Schreiben und Lesen. Diese Kenntnisse und Fertigkeiten sind Basiskompetenzen, ohne die Kinder ihre Lebenswirklichkeit weder erkunden, deuten noch gestalten können.

Im Unterricht knüpfen wir an Fragen und Erfahrungen der Kinder an und schaffen Lernanlässe und Situationen, in denen die Kinder erkennen, dass die in der Schule gelernten Kenntnisse und Fertigkeiten zur Bewältigung ihrer Lebenswirklichkeit hilfreich sind.

Unsere Schule soll ein Ort sein, an dem

- die Kinder, Eltern, Lehrer*innen und pädagogische Mitarbeiter*innen in ihrer Individualität angenommen werden
- gegenseitige Rücksichtnahme und Respekt voreinander gepflegt werden
- die Kinder zum selbstständigen Lernen motiviert werden
- sich die Lerninhalte an der Lebenswirklichkeit der Kinder orientieren.

Unsere pädagogischen Ziele:

- Kinder zu Toleranz, Hilfsbereitschaft, Verantwortungsbewusstsein, Offenheit, Ehrlichkeit, Kritik- und Konfliktfähigkeit zu erziehen und sie durch Bewegung, Spiel und Sport in ihrer ganzheitlichen Entwicklung zu fördern
- den Kindern Angebote, Hilfe, Begleitung und Unterstützung zu geben sowie ihre Leistungsbereitschaft herauszufordern, damit sie ihre gegenwärtigen und zukünftigen Aufgaben bewältigen können
- das Kollegium der Grundschule Kirchheide wird regelmäßig im Rahmen von Konferenzen und Fortbildungsveranstaltungen über neue Erkenntnisse der Fachwissenschaft sowie aktuelle Fachdidaktik informiert und in Beispiele für die Praxis eingewiesen.

Voraussetzungen dafür bilden:

- ein engagiertes multiprofessionelles Schulteam, mit einem starken pädagogischen Verantwortungsbewusstsein
- eine aktive Schulpartnerschaft mit vielen außerschulischen PartnerInnen
- eine offene und deutlich wahrgenommene Schulleitung
- eine serviceorientierte Verwaltung
- ein wertschätzendes, persönliches Schulklima
- die überschaubare Schulgröße

- eine Schulordnung mit begründeten Regeln
- ein professioneller Arbeits- und Gesundheitsschutz.

Zusammenfassend lässt sich sagen:

- wir bieten jedem Kind Hilfe im Prozess seiner Persönlichkeitsentwicklung
- wir fördern das Lernen sozialen Verhaltens
- wir entwickeln praktische Begabungen, intellektuelle und musisch-kreative Fähigkeiten weiter
- wir gehen davon aus, dass nichts stärker motiviert als Transparenz und Erfolg
- Bewegung und Lernen sind miteinander verbunden
- Der Aspekt der „Guten gesunden Schule“ trägt unser Handeln und unser Leben in der Schule.

2.2 Pädagogische Leitziele und Schwerpunkte unserer Arbeit

Das pädagogische Leitziel unserer Schule stellt den jahrgangsbezogenen Unterricht in den Mittelpunkt unserer erzieherischen Arbeit. So können Kinder in einer festen, ihnen vertrauten Lernatmosphäre gemeinsam lernen. Feste Abläufe im Stundenplan, die Zieltransparenz und Rituale geben den Kindern Sicherheit, die für ein erfolgreiches Lernen wichtig ist. Gemeinsam wollen wir alle Kinder - unabhängig von der Herkunftssprache, der Begabung, einer Behinderung, ihrer Religion, ihrem Geschlecht oder ihrer Kultur - unterrichten. Die Verschiedenheit der Kinder wollen wir anerkennen. Der Individualität wollen wir Rechnung tragen. Nach den jeweiligen Bedürfnissen wollen wir die Kinder fördern. Eine feste Klassenstruktur ermöglicht den Aufbau einer Lernkultur, in der Gesprächs- und Kooperationsregeln, vielfältige Methoden und Arbeitstechniken und die Teamarbeit entwickelt und trainiert werden.

Lernen geschieht bei uns in kooperativen Lernformen, mit vielfältigen Methoden, in offenen Unterrichtsformen, mit Partner*innen oder allein, selbstständig und individualisiert, in Förder- und Forderangeboten.

2.2.1 Lernen lernen

	Förderung grundlegender Fähigkeiten	**Erhaltung bzw. Entwicklung von Lernbereitschaft**	**Hinführung zum selbständigen Arbeiten**
Das bedeutet für den Unterricht	Schulung der • Wahrnehmung • Konzentration • Ausdauer	• Motivation der Kinder • Stärkung des Verantwortungs-bewusstseins	• Unterstützung der Organisation der eigenen Arbeit • Anbieten offener und kooperativer Unterrichtsformen • Nutzen verschiedener Informationsquellen
Beispiele	• Spiele zur Sinnerfahrung • Stilleübungen	• Transparenz der Lerninhalte, Lernwege und Beurteilungs-kriterien	• Schwierigkeitsgrade von Aufgaben einschätzen lernen

		• Konsequenz im Arbeitsverhalten	• Arbeitsformen wie Tagesplan, Wochenplan, Stationen lernen, Projektarbeit

Kinder müssen sich im Leben in verschiedenen sozialen Gruppen zurechtfinden. Dazu ist es wichtig, dass sie ihre soziale Kompetenz und Handlungsfähigkeit entwickeln und erweitern. Hierzu ergibt sich für uns als Grundschule die wichtige Aufgabe einer individuellen Persönlichkeitsentwicklung.

2.2.2 Individuelle Persönlichkeitsentwicklung

	Anbahnung und Weiterentwicklung grundlegender Fähigkeiten	**Erhalt bzw. Entwicklung von sozialer Kompetenz**	**Hinführung zu kontrolliertem Sozialverhalten**
Das bedeutet für den Unterricht:	• Eigene und fremde Wünsche erkennen und verstehen • Fähigkeiten, Schwächen und Bedürfnisse erkennen und annehmen • Umgang mit Ängsten	• Erfahren und Mitgestalten von Gemeinsamkeit und Ritualen in der Klasse • Ermutigende Erziehung	• Regeln für das Miteinander entwickeln und einzuhalten lernen • Gegenseitige Unterstützung im Unterricht • Verantwortung für das eigene Verhalten und für die Gruppe übernehmen
Beispiele:	• Förderung von gemeinsamen Tätigkeiten in der Schule • Partner- und Rollenspiele • Aktionen mit wechselnden Partnern und in verschiedenen Gruppen fördern	• Klassendienste, Feiern, Gesprächskreise • Ausdrucks-möglichkeiten in kleinen Schritten erweitern • Ängste zulassen, aussprechen, verstehen • Gemeinsam Hilfen suchen/Hilfen anbieten	• Rollenspiele • Arbeit in wechselnden Gruppenzusammen-setzungen mit unterschiedlichen Möglichkeiten zur eigenen Organisation

3 Schulentwicklung im Schuljahr 2026-2027

Nachdem wir uns in den letzten vier Jahren intensiv mit unserem **Kinderschutzkonzept** und der **Neuausrichtung unserer Schule im Zuge des „Neubaus im Bestand“** beschäftigt haben, legen wir im Schuljahr 2026-2027 den Fokus auf folgende Schulentwicklungsziele:

1. Medienkompetenz – Weiterentwicklung des Medienkonzeptes unter Berücksichtigung von KI
2. Lernzeit – selbstständiges und individuelles Lernen stärken
3. Nonformale Bildung – Lernen über den Unterricht hinaus stärken

3.1 Medienkompetenz – Weiterentwicklung des Medienkonzeptes unter Berücksichtigung von KI

Zielsetzung
Im Schuljahr 2026/2027 wird das bestehende Medienkonzept der Grundschule Kirchheide überprüft und weiterentwickelt, um aktuelle digitale Entwicklungen und die Möglichkeiten Künstlicher Intelligenz (KI) pädagogisch sinnvoll in der Grundschule zu berücksichtigen. Ziel ist es, die Medienkompetenz der Schülerinnen und Schüler altersgerecht zu fördern und einen kritischen, kreativen, sicheren und verantwortungsvollen Umgang mit digitalen Medien zu stärken.
Dazu werden die fachlichen und pädagogischen Kompetenzen des Kollegiums im Bereich KI erweitert. Die Lehrkräfte setzen sich mit den Chancen, Grenzen und Risiken dieser Technologie auseinander, entwickeln gemeinsame pädagogische Leitlinien und prüfen geeignete Einsatzmöglichkeiten für den Unterricht.
Die gewonnenen Erkenntnisse und ersten Unterrichtserfahrungen werden gemeinsam reflektiert, dokumentiert und für die Weiterentwicklung des Medienkonzeptes genutzt.

1. Planungsphase
Ziel: Den Entwicklungsbedarf des bestehenden Medienkonzeptes ermitteln und die Voraussetzungen für eine pädagogisch verantwortungsvolle Auseinandersetzung mit KI schaffen.
Maßnahmen

- Überprüfung des bestehenden Medienkonzeptes im Hinblick auf aktuelle digitale Entwicklungen, KI und die Anforderungen an die Medienbildung.
- Ermittlung der Fortbildungsbedarfe, offenen Fragen und Unterstützungsbedarfe des Kollegiums.
- Sichtung geeigneter Fortbildungsangebote zu den pädagogischen Einsatzmöglichkeiten, Chancen und Grenzen von KI.
- Prüfung der Voraussetzungen für einen altersgerechten, sicheren und datenschutzkonformen Einsatz digitaler und KI-gestützter Anwendungen.
- Berücksichtigung der vorhandenen digitalen Kompetenzen und Erfahrungen des Kollegiums.
- Klärung der personellen, technischen und organisatorischen Rahmenbedingungen für die weitere Medienentwicklung.

Wer?

- Schulleitung
- Lehrkräfte
- OGS-Leitung
- Medienbeauftragte
- gegebenenfalls Steuergruppe

Wann?

- Erste Bestandsaufnahme am 31.08.2026 im Rahmen der Lehrerkonferenz
- Weitere Konkretisierung ab Oktober 2026

Überprüfbares Ergebnis:
Die Entwicklungsbedarfe des Medienkonzeptes sowie die Fortbildungs- und Unterstützungsbedarfe des Kollegiums sind erfasst und dokumentiert. Erste geeignete Fortbildungsangebote und Rahmenbedingungen für die weitere Entwicklung sind identifiziert.

2. Umsetzungsphase
Ziel: Die Kompetenzen des Kollegiums im Bereich KI erweitern, gemeinsame pädagogische Leitlinien entwickeln und geeignete Einsatzmöglichkeiten für den Unterricht erproben.
Maßnahmen
A. Gemeinsame Vorbereitung und Professionalisierung

- Auseinandersetzung des Kollegiums mit den Einsatzmöglichkeiten, Chancen, Grenzen und Risiken von KI.
- Prüfung und Nutzung geeigneter Fortbildungsangebote.
- Entwicklung erster pädagogischer Leitlinien und Kriterien für den Einsatz von KI in der Grundschule.
- Berücksichtigung von Altersangemessenheit, Datenschutz, Sicherheit und schulischen Vorgaben.
- Kollegialer Austausch über Erfahrungen, offene Fragen und mögliche Unterrichtsszenarien.

B. Erprobung im Unterricht

- Auswahl geeigneter digitaler und KI-gestützter Anwendungen für ausgewählte Unterrichtsvorhaben.
- Erprobung der Anwendungen durch Lehrkräfte im Rahmen geeigneter Unterrichtssituationen.
- Dokumentation erster Erfahrungen und Beobachtungen.
- Berücksichtigung des Lernpotenzials für die Kinder sowie möglicher Grenzen und Risiken.

C. Unterstützung und Wissenstransfer

- Nutzung vorhandener digitaler Kompetenzen und Erfahrungen im Kollegium.
- Weitergabe neuer Erkenntnisse und Erfahrungen an andere Lehrkräfte.
- Prüfung notwendiger Unterstützungsangebote und technischer Ressourcen.
- Integration der Fortbildungs- und Austauschphasen in bestehende Konferenz- und Teamstrukturen, um zusätzliche Belastungen möglichst gering zu halten.

Wer?

- Schulleitung
- Lehrkräfte
- Medienbeauftragte
- Digitalisierungsbeauftragte
- gegebenenfalls Steuergruppe und Schulverwaltung

Wann?

- Gemeinsame Vorbereitung und Professionalisierung: Oktober 2026 bis Juni 2027
- Erprobung im Unterricht: bis Juni 2027
- Wissenstransfer: fortlaufend

Überprüfbares Ergebnis:
Erste pädagogische Leitlinien und Kriterien für den Einsatz von KI liegen vor. Geeignete Anwendungen wurden in ausgewählten Unterrichtsvorhaben erprobt. Erste Unterrichtserfahrungen sind dokumentiert und stehen für die gemeinsame Auswertung zur Verfügung.

3. Überprüfungs- und Reflexionsphase

Ziel: Die Erfahrungen aus den Fortbildungs- und Erprobungsphasen auswerten und überprüfen, welche Erkenntnisse für die pädagogische Arbeit und die Weiterentwicklung des Medienkonzeptes gewonnen wurden.

Maßnahmen

- Gemeinsame Reflexion der Fortbildungs- und Unterrichtserfahrungen im Kollegium.
- Auswertung der dokumentierten Unterrichtserprobungen.
- Einschätzung des Lernpotenzials und des möglichen Lerngewinns für die Schülerinnen und Schüler.
- Überprüfung, inwieweit die eingesetzten Anwendungen altersgerecht und pädagogisch sinnvoll waren.
- Reflexion der Chancen, Grenzen und Risiken von KI im schulischen Kontext.
- Sammlung von Rückmeldungen und offenen Fragen der Lehrkräfte.
- Ermittlung weiteren Fortbildungs- und Unterstützungsbedarfs.
- Beratung der Ergebnisse in der Fachkonferenz Medien und der Lehrerkonferenz.
- Vorstellung und Beratung der Ergebnisse in den zuständigen Schulgremien, insbesondere Schulpflegschaft und Schulkonferenz.

Wer?

- Fachkonferenz Medien
- Lehrkräfte
- Schulleitung
- gegebenenfalls weitere zuständige schulische Gremien

Wann?

- Nach den Erprobungsphasen
- Voraussichtlich Juli 2027

Überprüfbares Ergebnis:
Die Erfahrungen aus den Unterrichtserprobungen sind ausgewertet und im Kollegium reflektiert. Erkenntnisse zum pädagogischen Nutzen, zu möglichen Grenzen und zu den Rahmenbedingungen des KI-Einsatzes liegen vor. Weiterer Entwicklungs- und Unterstützungsbedarf ist benannt.

4. Abschlussphase – Ergebnissicherung oder Anpassung
Ziel: Die Ergebnisse der Schulentwicklungsarbeit nachhaltig sichern, das Medienkonzept auf dieser Grundlage fortschreiben und weitere Entwicklungsschritte festlegen.
Maßnahmen

- Zusammenführung und Dokumentation der Ergebnisse aus der Planungs-, Umsetzungs- und Reflexionsphase.
- Überarbeitung und Fortschreibung des bestehenden Medienkonzeptes unter Berücksichtigung aktueller digitaler Entwicklungen und pädagogischer Einsatzmöglichkeiten von KI.
- Aufnahme gemeinsamer pädagogischer Leitlinien und Kriterien für den verantwortungsvollen Einsatz von KI.
- Sicherung der Erkenntnisse aus den Unterrichtserprobungen und des kollegialen Austauschs.
- Ableitung weiterer Maßnahmen für die Medien- und Unterrichtsentwicklung.
- Festlegung weiterer Fortbildungs- und Unterstützungsbedarfe.
- Entscheidung, ob und in welcher Form weitere Unterrichtserprobungen sinnvoll sind.
- Einbeziehung der Ergebnisse in die weitere Schulentwicklungsplanung.

Wer?

- Schulleitung
- Lehrkräfte
- OGS-Mitarbeitende
- Medienbeauftragte
- zuständige schulische Gremien

Wann?

- Juli 2027 und darüber hinaus

Überprüfbares Ergebnis:
Das Medienkonzept ist weiterentwickelt und berücksichtigt den pädagogisch verantwortungsvollen Umgang mit KI. Erste Unterrichtserfahrungen sind dokumentiert und ausgewertet. Gemeinsame pädagogische Leitlinien und weitere Entwicklungsschritte sind abgeleitet.
Sollten sich aus der Evaluation weitere Entwicklungsbedarfe ergeben, werden die Maßnahmen entsprechend angepasst und in die weitere Schulentwicklungsplanung aufgenommen.

Zusammenfassender Maßnahmenplan

Entwicklungsphase	Entwicklungsschritt	Wer?	Wann?	Überprüfbares Ergebnis
1. Planungsphase	Bestandsaufnahme und Überprüfung des Medienkonzeptes	Schulleitung, Lehrkräfte, OGS-Leitung	31.08.2026	Entwicklungsbedarfe sind dokumentiert.
1. Planungsphase	Fortbildungsbedarf ermitteln und geeignete Angebote prüfen	Schulleitung, Steuergruppe, Medienbeauftragte, Kollegium	Ab Oktober 2026	Fortbildungs- und Unterstützungsbedarfe sind erfasst; geeignete Angebote sind identifiziert.

Entwicklungsphase	Entwicklungsschritt	Wer?	Wann?	Überprüfbares Ergebnis
2. Umsetzungsphase	Gemeinsame Vorbereitung und Professionalisierung im Bereich KI	Lehrkräfte, Medienbeauftragte, Schulleitung	Oktober 2026 bis Juni 2027	Erste pädagogische Leitlinien und Kriterien liegen vor.
2. Umsetzungsphase	Erprobung digitaler und KI-gestützter Anwendungen im Unterricht	Lehrkräfte	Bis Juni 2027	Erste Unterrichtserfahrungen sind dokumentiert.
2. Umsetzungsphase	Kollegialer Austausch und Wissenstransfer	Lehrkräfte, Medienbeauftragte	Fortlaufend	Erkenntnisse werden geteilt und für die Schulentwicklung nutzbar gemacht.
3. Überprüfungs-/Reflexionsphase	Auswertung der Unterrichtserfahrungen und Reflexion des Lernpotenzials	Fachkonferenz Medien, Lehrkräfte	Juli 2027	Erfahrungen und Erkenntnisse sind ausgewertet; weiterer Entwicklungsbedarf ist benannt.
3. Überprüfungs-/Reflexionsphase	Beratung und Vorstellung der Evaluationsergebnisse	Lehrerkonferenz, Schulpflegschaft, Schulkonferenz	Juli 2027	Ergebnisse sind beraten und für die weitere Planung aufbereitet.
4. Abschlussphase	Fortschreibung des Medienkonzeptes und Sicherung der Ergebnisse	Schulleitung, Lehrkräfte, OGS-Mitarbeitende, Medienbeauftragte	Juli 2027 und darüber hinaus	Das Medienkonzept ist weiterentwickelt; Leitlinien und nächste Schritte sind festgehalten.

Evaluation und Qualitätssicherung
Die Evaluation erfolgt anhand folgender Kriterien:

1. **Fortschreibung des Medienkonzeptes:** Das bestehende Konzept wurde überprüft und um pädagogische Leitlinien und Perspektiven für den Umgang mit KI ergänzt.
2. **Professionalisierung des Kollegiums:** Fortbildungsbedarfe wurden erfasst, Fortbildungs- und Austauschmöglichkeiten genutzt und Erkenntnisse gemeinsam reflektiert.
3. **Dokumentation der Unterrichtserprobungen:** Erste Erfahrungen mit ausgewählten digitalen und KI-gestützten Anwendungen liegen dokumentiert vor.
4. **Pädagogische Reflexion:** Die Erfahrungen wurden hinsichtlich des Lernpotenzials für die Kinder sowie der Altersangemessenheit, Sicherheit und pädagogischen Sinnhaftigkeit ausgewertet.
5. **Ableitung weiterer Schritte:** Auf Grundlage der Evaluation wurden gemeinsame Leitlinien, weiterer Unterstützungsbedarf und nächste Entwicklungsschritte festgelegt.

Die Ergebnisse werden dokumentiert und in die weitere Medienentwicklungs- und Schulentwicklungsplanung einbezogen.

3.2 Lernzeit – selbstständiges und individuelles Lernen stärken

Zielsetzung
Im Schuljahr 2026/2027 entwickelt die Grundschule Kirchheide ihre Lernzeiten weiter. Die Kinder sollen zunehmend eigenverantwortlich, selbstständig und in ihrem individuellen Lerntempo arbeiten können. Verlässliche Strukturen unterstützen das individuelle Lernen und berücksichtigen unterschiedliche Lernvoraussetzungen, Interessen und Bedürfnisse. Neben fachlichen Kompetenzen werden auch Selbstständigkeit, Teamfähigkeit, Verantwortungsbewusstsein und soziale Kompetenzen gezielt gestärkt. Dazu überprüft das Kollegium die bestehenden Abläufe und Rahmenbedingungen der Lernzeit, stimmt gemeinsame Ziele und Erwartungen ab und entwickelt geeignete Lernangebote und Unterstützungsformen weiter.
Die Erfahrungen aus der praktischen Umsetzung werden regelmäßig ausgetauscht und reflektiert. Die gewonnenen Erkenntnisse dienen dazu, die Lernzeit bedarfsgerecht weiterzuentwickeln und die individuellen Lernprozesse der Kinder nachhaltig zu unterstützen.

1. Planungsphase
Ziel: Die bestehenden Abläufe und Rahmenbedingungen der Lernzeit überprüfen, Entwicklungsbedarfe identifizieren und gemeinsame Grundlagen für die Weiterentwicklung schaffen.
Maßnahmen

- Gemeinsame Bestandsaufnahme der bestehenden Lernzeitabläufe, Materialien und Unterstützungsformen.
- Austausch über bisherige Erfahrungen und die Gestaltung der Lernzeit im schulischen Alltag.
- Identifizierung von Stärken, Herausforderungen und Entwicklungsmöglichkeiten.
- Abstimmung gemeinsamer Ziele, Abläufe und Erwartungen für selbstständiges Arbeiten.
- Klärung geeigneter Unterstützungsformen, die den unterschiedlichen Lernvoraussetzungen und Bedürfnissen der Kinder gerecht werden.
- Berücksichtigung der Förderung fachlicher und überfachlicher Kompetenzen bei der Gestaltung der Lernzeit.

Wer?

- Gesamtes Kollegium

Wann?

- Ganztagsfortbildung am 09.11.2026

Überprüfbares Ergebnis:
Die bestehenden Lernzeitabläufe, Materialien und Unterstützungsformen sind gemeinsam betrachtet worden. Stärken und Entwicklungsbedarfe sind festgehalten. Eine gemeinsame Orientierung für die weitere Gestaltung der Lernzeit ist vorbereitet.

2. Umsetzungsphase

Ziel: Verlässliche Strukturen und geeignete Lernangebote etablieren, die selbstständiges, eigenverantwortliches und individuelles Lernen fördern.

Maßnahmen

A. Gemeinsame Absprachen und verlässliche Strukturen

- Umsetzung der gemeinsam vereinbarten Ziele, Abläufe und Erwartungen für die Lernzeit.
- Schaffung verlässlicher Strukturen, die den Kindern Orientierung und Sicherheit geben.
- Abstimmung gemeinsamer Vorgehensweisen und Unterstützungsformen im Kollegium und im Ganztag.
- Vermittlung klarer Erwartungen an das selbstständige Arbeiten und die Übernahme von Verantwortung.

B. Individuelle Lernangebote und selbstständiges Arbeiten

- Gestaltung von Aufgaben und Lernangeboten, die unterschiedliche Lernvoraussetzungen, Interessen und individuelle Arbeitstempi berücksichtigen.
- Unterstützung der Kinder bei der Planung ihrer Arbeitswege und der Organisation ihrer Lernprozesse.
- Förderung der Fähigkeit, Aufgaben zunehmend eigenverantwortlich zu bearbeiten und Ergebnisse selbstständig zu überprüfen.
- Schaffung von Möglichkeiten, fachliche Kompetenzen und überfachliche Fähigkeiten miteinander zu verbinden.

C. Zusammenarbeit und soziale Kompetenzen

- Stärkung kooperativer Lernformen und der gegenseitigen Unterstützung.
- Förderung von Teamfähigkeit, Verantwortungsbewusstsein und sozialen Kompetenzen.
- Regelmäßiger Austausch im Team über Erfahrungen, Herausforderungen und geeignete Unterstützungsmaßnahmen.

Wer?

- Gesamtes Kollegium

Wann?

- Nach der gemeinsamen Vorbereitung im November 2026 bis Juli 2027
- Umsetzung und Erprobung im schulischen Alltag

Überprüfbares Ergebnis:

Die vereinbarten Strukturen und Lernangebote werden im Alltag umgesetzt. Die Kinder erhalten verlässliche Orientierung und Möglichkeiten, zunehmend selbstständig, eigenverantwortlich und in ihrem individuellen Lerntempo zu arbeiten. Erfahrungen mit der Wirksamkeit der Strukturen und Angebote werden gesammelt.

3. Überprüfungs- und Reflexionsphase

Ziel: Die Umsetzung der vereinbarten Maßnahmen überprüfen und reflektieren, inwieweit die Lernzeit die Selbstständigkeit, das individuelle Lernen und die überfachlichen Kompetenzen der Kinder unterstützt.

Maßnahmen

- Gemeinsame Reflexion der Erfahrungen aus der praktischen Umsetzung der Lernzeit.
- Beobachtung des Arbeitsverhaltens und der zunehmenden Selbstständigkeit der Kinder.
- Austausch über die Nutzung der Lernangebote und die Berücksichtigung unterschiedlicher Lernvoraussetzungen.
- Sammlung und Besprechung kurzer Rückmeldungen der Kinder und weiterer Beteiligter.
- Einschätzung, inwieweit die vereinbarten Strukturen Orientierung geben und eigenverantwortliches Arbeiten fördern.
- Reflexion der Möglichkeiten zur Förderung von Teamfähigkeit, Verantwortungsbewusstsein und sozialen Kompetenzen.
- Identifizierung von Gelingensbedingungen, Schwierigkeiten und weiterem Entwicklungsbedarf.

Wer?

- Lehrkräfte
- Gesamtes Kollegium im Rahmen der gemeinsamen Reflexion

Wann?

- Nach der Erprobungsphase
- Lehrerkonferenz im September 2027

Überprüfbares Ergebnis:

Die Erfahrungen aus der Umsetzung der Lernzeit sind gemeinsam ausgewertet. Gelingensbedingungen und Anpassungsbedarfe hinsichtlich der Strukturen, Lernangebote und Unterstützungsformen sind benannt. Weitere Entwicklungsmöglichkeiten werden sichtbar.

4. Abschlussphase – Ergebnissicherung oder Anpassung

Ziel: Die Erkenntnisse aus der Erprobung und Reflexion sichern und die Lernzeit auf dieser Grundlage bedarfsgerecht weiterentwickeln.

Maßnahmen

- Zusammenführung und Dokumentation der Erkenntnisse aus der Planungs-, Umsetzungs- und Reflexionsphase.
- Sicherung der bewährten Strukturen, gemeinsamen Absprachen und Unterstützungsformen.
- Anpassung der Lernzeitabläufe und Lernangebote auf Grundlage der gewonnenen Erfahrungen.
- Weiterentwicklung der Aufgaben und Unterstützungsangebote im Hinblick auf unterschiedliche Lernvoraussetzungen und individuelle Arbeitstempi.
- Vereinbarung weiterer Maßnahmen zur Förderung von Selbstständigkeit, Eigenverantwortung und kooperativem Lernen.
- Festlegung nächster Entwicklungsschritte für die weitere Gestaltung der Lernzeit.
- Nutzung der Ergebnisse für die kontinuierliche Weiterentwicklung der Lernzeit im Schulalltag.

Wer?

- Gesamtes Kollegium

Wann?

- Ab September 2027 und darüber hinaus

Überprüfbares Ergebnis:

Die Erfahrungen aus der Umsetzung und Reflexion der Lernzeit sind gesichert. Bewährte Strukturen und Unterstützungsformen werden beibehalten und bei Bedarf angepasst. Weitere Entwicklungsschritte zur Förderung des selbstständigen und individuellen Lernens sind vereinbart.

Zusammenfassender Maßnahmenplan

Entwicklungsphase	Entwicklungsschritt	Wer?	Wann?	Überprüfbares Ergebnis
1. Planungsphase	Bestandsaufnahme der bestehenden Lernzeit	Gesamtes Kollegium	Ganztagsfortbildung am 09.11.2026	Stärken und Entwicklungsbedarfe sind festgehalten.
1. Planungsphase	Gemeinsame Ziele, Abläufe und Erwartungen abstimmen	Gesamtes Kollegium	Ganztagsfortbildung am 09.11.2026	Eine gemeinsame Orientierung für die Gestaltung der Lernzeit liegt vor.
2. Umsetzungsphase	Vereinbarte Strukturen und Lernangebote erproben	Gesamtes Kollegium	Bis Juli 2027	Die vereinbarten Strukturen und Lernangebote werden im Alltag umgesetzt.
2. Umsetzungsphase	Selbstständigkeit und individuelles Lernen fördern	Gesamtes Kollegium	Fortlaufend bis Juli 2027	Erfahrungen zur Wirksamkeit der Strukturen und Angebote werden gesammelt.
2. Umsetzungsphase	Kooperative Lernformen und soziale Verantwortung stärken	Gesamtes Kollegium	Fortlaufend im Schuljahr 2026/2027	Erfahrungen zur Förderung der Selbstständigkeit und der sozialen Kompetenzen werden im Team ausgetauscht.
3. Überprüfungs-/Reflexionsphase	Arbeitsverhalten, Selbstständigkeit und Rückmeldungen reflektieren	Gesamtes Kollegium	Lehrerkonferenz im September 2027	Gelingensbedingungen und Anpassungsbedarfe sind benannt.
4. Abschlussphase	Lernzeitabläufe und Unterstützungsangebote weiterentwickeln	Gesamtes Kollegium	Ab September 2027 und darüber hinaus	Bewährte Strukturen sind gesichert; weitere Entwicklungsschritte sind vereinbart.

Evaluation und Qualitätssicherung

Die Evaluation erfolgt anhand folgender Kriterien:

1. **Weiterentwicklung der Lernzeitstrukturen:** Die bestehenden Abläufe wurden überprüft und gemeinsame Vereinbarungen zur Gestaltung der Lernzeit getroffen.
2. **Förderung der Selbstständigkeit:** Die Beobachtungen des Arbeitsverhaltens geben Hinweise darauf, inwieweit die Kinder zunehmend eigenverantwortlich arbeiten und ihre Lernprozesse selbstständiger gestalten.

3. **Berücksichtigung individueller Lernvoraussetzungen:** Die Lernangebote und Unterstützungsformen werden hinsichtlich ihrer Eignung für unterschiedliche Lernbedürfnisse und Arbeitstempi reflektiert.
4. **Entwicklung überfachlicher Kompetenzen:** Die Erfahrungen aus dem schulischen Alltag werden daraufhin betrachtet, inwieweit Selbstständigkeit, Teamfähigkeit, Verantwortungsbewusstsein und soziale Kompetenzen gestärkt werden.
5. **Ableitung weiterer Entwicklungsschritte:** Auf Grundlage des kollegialen Austauschs, der Beobachtungen und der Rückmeldungen werden bewährte Strukturen gesichert und notwendige Anpassungen vereinbart.

Die Ergebnisse werden im Kollegium besprochen und für die weitere Gestaltung der Lernzeit genutzt. Dadurch wird sichergestellt, dass die Lernzeit kontinuierlich an die Bedürfnisse der Kinder und die pädagogischen Entwicklungsziele der Schule angepasst werden kann.

3.3 Nonformale Bildung – Lernen über den Unterricht hinaus stärken

Zielsetzung
Im Schuljahr 2026/2027 stärkt die Grundschule Kirchheide die nonformale Bildung als wichtigen Bestandteil ihres Bildungs- und Erziehungsauftrags. Lerngelegenheiten aus den Bereichen Bewegung, Kreativität, Kultur, soziales Lernen und Persönlichkeitsentwicklung sollen gezielt mit dem Unterricht und dem Schulleben verknüpft werden.
Die Kinder erhalten vielfältige Gelegenheiten, ihre Interessen und Begabungen zu entdecken, Selbstständigkeit zu entwickeln, Gemeinschaft zu erleben und ihre Schule aktiv mitzugestalten. Dabei sollen sowohl bestehende Angebote und Kooperationen als auch neue Möglichkeiten der Zusammenarbeit mit schulischen und außerschulischen Beteiligten genutzt werden.
Dazu überprüft die Schule ihre bestehenden nonformalen Bildungsangebote, stärkt die Verbindung zwischen formalem und nonformalem Lernen und berücksichtigt die Interessen und Beteiligungsmöglichkeiten der Kinder. Die Zusammenarbeit von Lehrkräften, OGS, Eltern, Großeltern und außerschulischen Partnern wird gezielt für die weitere Schulentwicklung genutzt.
Die Erfahrungen aus der Umsetzung werden gemeinsam reflektiert und dokumentiert. Die gewonnenen Erkenntnisse dienen dazu, die nonformalen Bildungsangebote bedarfsgerecht weiterzuentwickeln und ihre Verknüpfung mit dem Unterricht und dem Schulleben nachhaltig zu stärken.

1. Planungsphase
Ziel: Bestehende Angebote und Kooperationen im Bereich der nonformalen Bildung erfassen, Entwicklungsmöglichkeiten identifizieren und gemeinsame Grundlagen für die weitere Vernetzung schaffen.
Maßnahmen

- Zusammenstellung und Sichtung der bestehenden nonformalen Bildungsangebote, Projekte und Kooperationen.

- Betrachtung der Angebote aus den Bereichen Bewegung, Kreativität, Kultur, soziales Lernen und Persönlichkeitsentwicklung.
- Berücksichtigung bestehender Angebote und Kooperationen, unter anderem Kulturstrolche, Kultur und Schule, Arbeitsgemeinschaften, OGS-Angebote sowie Projekte mit Vereinen und außerschulischen Lernorten.
- Identifizierung von Stärken, Entwicklungsbedarfen und Möglichkeiten zur Weiterentwicklung der Angebote.
- Prüfung, wie bestehende nonformale Lerngelegenheiten stärker mit dem Unterricht und dem Schulleben verknüpft werden können.
- Berücksichtigung der Interessen, Stärken und Beteiligungsmöglichkeiten der Kinder bei der Planung zukünftiger Angebote.
- Sichtung der Möglichkeiten zur weiteren Zusammenarbeit mit Eltern, Großeltern und außerschulischen Partnern.

Wer?

- Schulleitung
- Steuergruppe

Wann?

- Bestandsaufnahme im Juni 2026

Überprüfbares Ergebnis:

Eine Übersicht über die bestehenden Angebote, Projekte und Kooperationen im Bereich der nonformalen Bildung liegt vor. Stärken, Entwicklungspotenziale und vereinbarte Entwicklungsbedarfe sind festgehalten.

2. Umsetzungsphase

Ziel: Die Zusammenarbeit zwischen Schule, OGS und außerschulischen Partnern stärken und ausgewählte nonformale Lerngelegenheiten enger mit dem Unterricht und dem Schulleben verbinden.

Maßnahmen

A. Vernetzung und gemeinsame Planung

- Beratung im Kollegium, mit der OGS und im Netzwerk Zukunftsschule darüber, wie nonformale Lerngelegenheiten stärker mit dem Unterricht und dem Schulleben verbunden werden können.
- Abstimmung geeigneter Angebote und Kooperationsmöglichkeiten.
- Nutzung bestehender Angebote wie Kulturstrolche, Kultur und Schule, Arbeitsgemeinschaften, OGS-Angebote sowie Projekte mit Vereinen und außerschulischen Lernorten.
- Koordination der Zusammenarbeit von Lehrkräften, OGS, Eltern, Großeltern und außerschulischen Partnern.
- Fortführung der Entwicklung nonformaler Bildungsangebote im Übergang zur weiterführenden Schule im Rahmen der Zukunftsschule NRW gemeinsam mit den Netzwerkschulen in Lemgo.

B. Umsetzung und Weiterentwicklung der Angebote

- Durchführung beziehungsweise Weiterentwicklung ausgewählter Angebote und Projekte.

- Stärkere Verknüpfung von Erfahrungen aus kulturellen Angeboten, Projekten und Begegnungen mit außerschulischen Partnern mit dem Unterricht.
- Aufgreifen und Reflektieren außerschulischer Erfahrungen im Unterricht.
- Berücksichtigung der Interessen, Stärken und Begabungen der Kinder bei der Gestaltung von Angeboten.
- Beteiligung der Kinder an der Planung und Gestaltung von Angeboten und des Schullebens.
- Schaffung von Gelegenheiten, Selbstständigkeit, Verantwortungsbewusstsein, Teamfähigkeit und soziale Kompetenzen weiterzuentwickeln.

C. Austausch und Zusammenarbeit

- Regelmäßiger Austausch zwischen Lehrkräften und OGS über Erfahrungen und Entwicklungsmöglichkeiten.
- Nutzung der Erfahrungen außerschulischer Partner für die Gestaltung gemeinsamer Lern- und Erfahrungsangebote.
- Sammlung erster Erfahrungen mit der Verknüpfung von formalem und nonformalem Lernen.
- Abstimmung weiterer Entwicklungsmöglichkeiten im Kollegium und mit den beteiligten Kooperationspartnern.

Wer?

- Lehrkräfte
- OGS
- Netzwerk Zukunftsschule
- Schulleitung und Steuergruppe, sofern erforderlich
- Eltern, Großeltern und außerschulische Partner im Rahmen der jeweiligen Angebote

Wann?

- Vernetzung und gemeinsame Beratung: Oktober 2026
- Umsetzung und Weiterentwicklung ausgewählter Angebote: ab Oktober 2026, fortlaufend

Überprüfbares Ergebnis:

Absprachen zu ausgewählten Angeboten und Kooperationsmöglichkeiten sind dokumentiert. Ausgewählte nonformale Bildungsangebote werden durchgeführt oder weiterentwickelt. Erste Erfahrungen und Beispiele für die Verknüpfung von formalem und nonformalem Lernen liegen vor. Die Beteiligungsmöglichkeiten der Kinder werden bei der Gestaltung geeigneter Angebote berücksichtigt.

3. Überprüfungs- und Reflexionsphase

Ziel: Die Erfahrungen aus den umgesetzten Angeboten und Kooperationen auswerten und überprüfen, inwieweit die nonformale Bildung die Interessen, Fähigkeiten und Persönlichkeitsentwicklung der Kinder unterstützt und mit dem Unterricht verbunden wird.

Maßnahmen

- Gemeinsame Reflexion ausgewählter Angebote und Projekte im Kollegium und mit der OGS.
- Sammlung und Auswertung der Erfahrungen aus der Umsetzung nonformaler Bildungsangebote.

- Einholen von Rückmeldungen der Kinder zu ihren Interessen, Erfahrungen und Beteiligungsmöglichkeiten.
- Berücksichtigung der Einschätzungen der beteiligten Mitarbeitenden und gegebenenfalls der Kooperationspartner.
- Reflexion, inwieweit die Angebote die Interessen und Begabungen der Kinder aufgreifen und ihre Selbstständigkeit sowie sozialen Kompetenzen fördern.
- Überprüfung, wie Erfahrungen aus Projekten, kulturellen Angeboten und außerschulischen Begegnungen im Unterricht aufgegriffen und reflektiert werden.
- Einschätzung der Zusammenarbeit zwischen Lehrkräften, OGS und außerschulischen Partnern.
- Identifizierung von Stärken, Gelingensbedingungen und weiteren Entwicklungsmöglichkeiten.
- Ermittlung von Anpassungsbedarfen für bestehende Angebote und Kooperationen.

Wer?

- Lehrkräfte
- OGS
- Schulleitung und Steuergruppe, sofern erforderlich
- gegebenenfalls beteiligte Kooperationspartner

Wann?

- November 2027

Überprüfbares Ergebnis:

Die Erfahrungen aus ausgewählten Angeboten und Projekten sind ausgewertet. Rückmeldungen der Kinder, Mitarbeitenden und gegebenenfalls der Kooperationspartner liegen vor. Stärken, Gelingensbedingungen und nächste Entwicklungsschritte sind festgehalten.

4. Abschlussphase – Ergebnissicherung oder Anpassung

Ziel: Die gewonnenen Erkenntnisse sichern und die nonformalen Bildungsangebote sowie deren Verknüpfung mit dem Unterricht und dem Schulleben bedarfsgerecht weiterentwickeln.

Maßnahmen

- Zusammenführung und Dokumentation der Ergebnisse aus der Planungs-, Umsetzungs- und Reflexionsphase.
- Sicherung bewährter Angebote, Projekte und Kooperationsformen.
- Nutzung der Erkenntnisse zur Weiterentwicklung bestehender nonformaler Bildungsangebote.
- Anpassung von Angeboten und Kooperationen, wenn sich aus der Auswertung weiterer Entwicklungsbedarf ergibt.
- Weiterentwicklung der Verknüpfung von formalem und nonformalem Lernen.
- Berücksichtigung der Rückmeldungen und Beteiligungsmöglichkeiten der Kinder bei der zukünftigen Planung.
- Abstimmung weiterer Möglichkeiten der Zusammenarbeit mit Lehrkräften, OGS, Eltern, Großeltern und außerschulischen Partnern.
- Nutzung der Erfahrungen aus dem Netzwerk Zukunftsschule NRW für die weitere Entwicklung nonformaler Bildungsangebote und den Übergang zur weiterführenden Schule.

- Vereinbarung konkreter nächster Entwicklungsschritte für das Folgejahr.

Wer?

- Schulleitung
- Steuergruppe
- Lehrkräfte
- OGS
- gegebenenfalls Netzwerk Zukunftsschule und weitere Kooperationspartner

Wann?

- Ab November 2027 und darüber hinaus

Überprüfbares Ergebnis:

Die Erfahrungen aus der Umsetzung und Reflexion sind gesichert. Bewährte Angebote und Kooperationen werden fortgeführt. Die Möglichkeiten zur Verbindung von formalem und nonformalem Lernen werden auf Grundlage der gewonnenen Erkenntnisse weiterentwickelt. Konkrete nächste Entwicklungsschritte sind vereinbart.

Zusammenfassender Maßnahmenplan

Entwicklungsphase	Entwicklungsschritt	Wer?	Wann?	Überprüfbares Ergebnis
1. Planungsphase	Bestandsaufnahme bestehender Angebote, Projekte und Kooperationen	Schulleitung und Steuergruppe	Juni 2026	Eine Übersicht der Angebote liegt vor; Entwicklungsbedarfe sind festgehalten.
2. Umsetzungsphase	Vernetzung und gemeinsame Planung der nonformalen Bildungsangebote	Lehrkräfte, OGS, Netzwerk Zukunftsschule	Oktober 2026	Absprachen zu ausgewählten Angeboten und Kooperationsmöglichkeiten sind dokumentiert.
2. Umsetzungsphase	Durchführung und Weiterentwicklung ausgewählter Angebote und Projekte	Lehrkräfte, OGS und gegebenenfalls außerschulische Partner	Ab Oktober 2026, fortlaufend	Erste Erfahrungen und Beispiele für die Verknüpfung von formalem und nonformalem Lernen liegen vor.
2. Umsetzungsphase	Beteiligung der Kinder und Verknüpfung außerschulischer Erfahrungen mit dem Unterricht	Lehrkräfte und OGS	Fortlaufend im Rahmen der Umsetzung	Die Erfahrungen aus ausgewählten Angeboten werden aufgegriffen und für das Lernen und Schulleben nutzbar gemacht.
3. Überprüfungs-/Reflexionsphase	Auswertung ausgewählter Angebote und Projekte sowie Einholen von Rückmeldungen	Lehrkräfte, OGS und gegebenenfalls Kooperationspartner	November 2027	Erfahrungen und Rückmeldungen sind ausgewertet; Stärken und Entwicklungsmöglichkeiten sind festgehalten.
4. Abschlussphase	Sicherung der Ergebnisse und Weiterentwicklung der	Schulleitung, Steuergruppe, Lehrkräfte und OGS	Ab November 2027 und darüber hinaus	Bewährte Angebote sind gesichert; konkrete nächste Entwicklungsschritte sind vereinbart.

Entwick-lungsphase	Entwicklungs-schritt	Wer?	Wann?	Überprüfbares Ergebnis
	Angebote und Ko-operationen			

Evaluation und Qualitätssicherung

Die Evaluation erfolgt anhand folgender Kriterien:

1. **Bestandsaufnahme und Weiterentwicklung der Angebote:** Die bestehenden nonformalen Bildungsangebote und Kooperationen wurden gesichtet. Entwicklungsmöglichkeiten sind identifiziert und für die weitere Planung berücksichtigt.
2. **Verknüpfung von formalem und nonformalem Lernen:** Erfahrungen aus Projekten, kulturellen Angeboten und außerschulischen Begegnungen werden im Unterricht aufgegriffen und reflektiert.
3. **Interessen und Beteiligung der Kinder:** Die Rückmeldungen und Beobachtungen geben Hinweise darauf, inwieweit die Interessen, Stärken und Begabungen der Kinder berücksichtigt werden und sie an der Gestaltung von Angeboten und des Schullebens beteiligt sind.
4. **Persönlichkeitsentwicklung und soziale Kompetenzen:** Die Erfahrungen aus ausgewählten Angeboten werden daraufhin reflektiert, inwieweit sie Gelegenheiten zur Entwicklung von Selbstständigkeit, Verantwortungsbewusstsein, Teamfähigkeit und sozialen Kompetenzen bieten.
5. **Zusammenarbeit und Vernetzung:** Die Zusammenarbeit zwischen Lehrkräften, OGS und außerschulischen Partnern wird hinsichtlich ihrer Möglichkeiten für gemeinsame Lern- und Erfahrungsangebote ausgewertet.
6. **Ableitung weiterer Entwicklungsschritte:** Auf Grundlage des kollegialen Austauschs und der Rückmeldungen der Kinder und Kooperationspartner werden bewährte Angebote gesichert und notwendige Anpassungen vereinbart.

Die Ergebnisse werden dokumentiert und für die weitere Entwicklung der nonformalen Bildungsangebote sowie deren Verknüpfung mit dem Unterricht und dem Schulleben genutzt.

4 Schwerpunkte unserer Arbeit

4.1 Bewegungsfreudige Grundschule

Für uns sind Bewegung und Lernen untrennbar miteinander verbunden. Notwendige Bewegungs- oder Entspannungszeit, um anschließend die Eingangskanäle für das kognitive Lernen geöffnet zu haben ist uns für die Kinder wichtig.

Bewegung hat für die Entwicklung des Kindes verschiedene Funktionen:

- Durch Bewegung lernen Kinder ihren eigenen Körper kennen und gewinnen auf diese Weise ein Bild von sich und Zutrauen zu sich selbst. Dieses ist die Voraussetzung dafür, sich öffnen zu können.
- Kinder drücken sich durch Bewegung aus. Sie vergleichen sich mit anderen Kindern durch Bewegung und entwickeln so Selbst – und Sozialkompetenz.
- Kinder erkunden und gestalten ihre Umwelt durch Bewegung.

Bewegung spielt für das Lernen des Kindes eine entscheidende Rolle:

- Kinder sind verschieden und haben verschiedene Lernbiografien. Sie sollen daher mit allen Sinnen angesprochen werden. Bewegung schafft die Möglichkeit, Wissen vielfältig innerhalb der Hirnregionen vernetzt zu erwerben und zu speichern.
- Der kindliche Lebensrhythmus ist von einem Wechsel der Interessen, Beanspruchungen und Aktivitäten geprägt. Vor diesem Hintergrund bietet Bewegung Möglichkeiten zur Entlastung, Entspannung und zur aktiven Muße, die zur Konzentration führen.
- Zum wirksamen Lernen und Leisten brauchen Kinder immer wieder neue Kräfte. Bewegung macht kräftiger und ausdauernder.

Für die Arbeit an der Grundschule Kirchheide ergeben sich aus dem Wissen der Entwicklungspsychologie des Lernens folgende Konsequenzen:

Gestaltung von Bewegungs- und Zeiträumen

- Der Unterricht findet überwiegend in Phasen statt und berücksichtigt die wechselnde Aufmerksamkeit des Kindes.

Bewegung im Unterricht

- Unterrichtsinhalte lassen sich durch Bewegung erschließen, veranschaulichen und/oder trainieren. Zudem ermöglichen handlungsorientierte offene Unterrichtsformen Bewegung.

Bewegungspausen

- Bewegungsspiele, Bewegungslieder und Lerngymnastik sind mögliche Teile des Unterrichts. Die Schule inszeniert und initiiert Bewegungspausen während der Unterrichtszeit.

Stille im Unterricht

- Stille ist nicht nur das Einstellen jeglicher Bewegung. Sie ist Voraussetzung für Entspannungsphasen im Unterricht.

Bewegungschancen in den Pausen

- In jeder Klasse sind Kleingeräte zum einfachen schnellen Spiel auf dem Schulhof vorhanden. Für den Schulhof stehen zusätzlich Spielsachen im Spielraum zur Verfügung. Die Kinder haben freien Zugang und gestalten ihr Spiel selbst. Fußballtore, Kletterwand, Stelzen, Pedalos und markierte Spielfelder auf dem Schulhof bieten zudem Chancen zur aktiven Pausengestaltung.

Sport und Sportförderung

- Das Fach Sport wird fast immer in Einzelstunden dreistündig erteilt, um genügend Bewegungsmöglichkeiten zu gewährleisten. Turnhalle, Sportplatz, Schulhof und angrenzender Spielplatz sind Orte des Sportunterrichts unserer Schule.
- Schwimmen wird in den zweiten und dritten Klassen zweistündig, jeweils ein Halbjahr pro Klasse unterrichtet.
  Seit dem Schuljahr 2012/2013 haben die Erstklässler eine zusätzliche Sportstunde pro Halbjahr mehr. Die Kölner Ballschule (ehemals Heidelberger Ballschule) wird mit einer Trainerstunde von unserem außerschulischen Partner dem TBV/TV angeboten. Zusätzlich können die Kinder des vierten Schuljahres am Handballtraining des TBV teilnehmen. Das Handballtraining initiiert auch eine Talentförderung.
- Einmal im Jahr gibt es in der GS Kirchheide einen Olympiatag, an dem alle Kinder ihr Sportabzeichen machen können.

Den Schulentwicklungspreis *Bewegungsfreudige Schule* hat die Grundschule 2006, 2008 und 2010 erhalten (Dieser Entwicklungspreis wird nicht mehr vergeben.).

4.2 Walking Bus

Der Schulweg zu Fuß wird sicherer und macht mehr Spaß, wenn Kinder ihn gemeinsam zurücklegen. Hier setzt die Aktion „Walking Bus“ an. Von einem oder mehreren Erwachsenen begleitete Kindergruppen laufen wie ein Linienbus nach Fahrplan feste „Haltestellen“ an. So füllt sich nach und nach der „Walking Bus“ und bringt die Kinder sicher zur Schule. Die positiven Effekte des „Zu Fuß zur Schule Gehens“ stehen dabei im Vordergrund. Dies sind nicht nur die Sicherheit auf dem Schulweg, sondern auch gesundheitliche Aspekte und die Reduzierung des Verkehrsaufkommens. Dabei sind die Gefahren auf dem Schulweg recht unterschiedlich. Einige Kinder können auf dem Gehweg bequem bis zur Schule gelangen, andere müssen gefährliche Straßen überqueren. Trotzdem sollten Grundschulkinder den Schulweg wo immer möglich –nicht im elterlichen Auto, sondern zu Fuß zurücklegen. Der „Walking Bus“ bringt Kinder in Bewegung, fördert ihre Selbstständigkeit und Kommunikation und lenkt ihre Konzentration auf den Unterricht. Die Eltern werden entlastet: Sie müssen nicht mehr jeden Morgen selbst den Transport ihrer Kinder organisieren. Sie können sich mit anderen Eltern abwechseln und wissen ihr Kind doch jeden Tag von Erwachsenen begleitet. Die aktuellen Buslinien hängen am weißen Brett vor dem Lehrerzimmer aus.

4.3 Schulbus

Der andere Großteil der Kinder fährt sicher mit dem Schulbus (Schülerspezialverkehr) in die Schule. Der Bus hält an den unterschiedlichen Haltestellen der Stadtteile Luhrheide, Lüerdissen-Dorf, Lüerdissen, Stadtmitte, Entrup, Matorf und Brüntorf, Kirchheide. Alle Kinder der Grundschule Kirchheide erhalten im ersten Schuljahr ein Bussicherheitstraining durch das Busunternehmen und einen Spaziergang im Einzugsbereich der Schule (Sicherheitstraining) durch den Bezirkspolizisten (siehe: Konzept Verkehrserziehung, Schulportfolio).

Kinder der GS Kirchheide dürfen erst nach dem Fahrradtraining im 4. Schuljahr mit dem Fahrrad zur Schule kommen (siehe: Konzept Verkehrserziehung, Schulportfolio).



4.4 Gute gesunde Schule Kirchheide

Der Schulentwicklungspreis *Gute gesunde Schule* ist eine Initiative der Unfallkasse Nordrhein-Westfalen. Die Auszeichnung wird an Schulen in Nordrhein-Westfalen vergeben, die Gesundheitsförderung und Prävention in die Entwicklung ihrer Qualität integrieren. Er zeichnet Schulen für ihre gute Arbeit aus und fördert die Verbreitung guter gesunder Schulpraxis. Die Grundschule Kirchheide hat die Auszeichnung 2008, 2011, 2014, 2018 und 2022 erhalten.

Unsere Schule stärkt das Wohlbefinden und die Gesundheit der Lehrenden und Lernenden, erreicht eine gute Qualität des Lernens, des Unterrichtens und der Schulprozesse und führt zu guten Lern- und Arbeitsergebnissen der Beteiligten.

Unsere *Gute gesunde Schule* erfüllt somit nicht nur die gesetzlich vorgeschriebenen Anforderungen, sondern berücksichtigt Prävention und Gesundheitsförderung bei der Schul- und Qualitätsentwicklung u. a. in sechs Qualitätsbereichen: Arbeitsplatz und Arbeitsbedingungen, Tagesstrukturen und Angebote, Schulklima, Kooperation, Teamarbeit und Partizipation, Gesundes Lehren und Lernen, Gesundheitsmanagement (siehe:10 Bausteine Gute gesunde Schule Kirchheide, Schulportfolio).

Schulentwicklungspreis
Gute gesunde Schule

4.5 Gesunde Ernährung

Wir achten auf eine gesunde Ernährung und ein gutes Pausenbrot.

Einmal im Jahr (zu Beginn des Schuljahres) bereiten die vierten Schuljahre, Klassenlehrer*innen und die Schulleitung, für alle Kinder der Schule, ein gesundes Frühstück vor. Das Frühstück wird mit allen Kindern auf dem Schulhof oder der Turnhalle an einer langen Tafel gegessen.
Im Rahmen des Projektes „Zahngesundheit“ wird zusätzlich das Thema „Gesunde Ernährung“ einmal im Jahr aufgenommen.

4.6 SINUS –Lippe

In Anlehnung an das von 2004 bis 2009 gelaufene Projekt *SINUS -Transfer Grundschule* sind wir 2009 SINUS -Lippe Schule geworden.

Der mathematisch-naturwissenschaftliche und technische Unterricht wird in unserer Schule intensiviert. Die Arbeit orientiert sich an den Basismodulen von SINUS -Transfer GS und an den Bildungsstandards.

Im Austausch innerhalb der SINUS -Teams auf Kreisebene erfahren die beteiligten Lehrkräfte Unterstützung und Anregung.

Klassenkisten für unterschiedliche Bereiche des naturwissenschaftlichen-mathematischen und technischen Arbeitens sind für die Kinder und den Unterricht von unserem SINUS-Team entwickelt worden.

In der Grundschule Kirchheide wird das ganze Kollegium in die SINUS -Arbeit eingebunden und kann von den Fortbildungen des SINUS -Teams partizipieren und dies an die Kinder weitergeben. (siehe: Konzept zur Förderung der Naturwissenschaften, Schulportfolio)

4.7 Kultur

4.7.1 Kulturstrolche

Beziehungen zwischen Kindern und Kultur initiieren – das will das vom Kultursekretariat NRW Gütersloh initiierte Projekt, in Kooperation der Alten Hansestadt Lemgo, unserer außerschulischen Partner und wir Lehrenden.

Die Kulturstrolche sind unterwegs. Sie besuchen Theater, Stadtmuseum oder Musikschule, befragen Schauspieler, KünstlerInnen oder Archivare. „Herumstrolchend" lernen die Kinder während der Grundschulzeit viele Kultursparten kennen. Unser „Kulturunterricht" schöpft aus den Erfahrungen und Interessen der Kinder, greift Inhalte in fachlichen Bereichen auf und vermittelt sie über ästhetische Lernwege. Je stärker Kulturorte sich Kinderfragen stellen, desto überzeugender arbeiten sie an ihrem Profil, desto interessanter sind sie für Kinder. Wer Kultur früh kennen lernt, will nicht nur Zuschauer*n bleiben, sondern sucht einen eigenen Ausdruck.

Kultur macht klug

- Sie befähigt Kinder, all ihre Sinne spontan und reflektiert zu nutzen. So verbindet sie Handeln, Denken und Fühlen.

Kultur macht Kinder sensibel

- Sie stärkt die Wahrnehmung für Untertöne, Harmonien und Dissonanzen, für Ursache und Wirkung, Strukturen und Details.

Kultur fördert Verständigung

- Sie zeigt, dass jenseits von „falsch oder richtig" meist viele Perspektiven und Deutungen möglich sind.

Kultur befähigt zu Visionen

- Sie regt dazu an, Unmögliches zu denken, Neues auszuprobieren, Altes zu transformieren, Perspektiven zu schaffen und Fantasie Realität werden zu lassen.

Kultur drückt aus, was in einem steckt

- Sie übt Menschen darin, dem, was sie denken, fühlen oder ahnen, Ausdruck zu verleihen.

Die Kulturpartner*innen im Kulturstrolche-Projekt waren z.B.:

- Sabine Lorenz, Annelie Fasse (Tanzpädagoginnen)
- Anja Kracht und Ulrike Struck (Keramikerinnen)
- das Junkerhaus (Museumsleiter und Mitarbeiter*innen)
- Friedemann Engelbert (Kirchenmusiker der Nikolai-Kirche Lemgo)
- das Landestheater Detmold (Mitarbeiter)
- die Lippische Landeszeitung LZ Detmold (Mitarbeiter)
- Christine Thiel (Stadtführerin der Alten Hansestadt Lemgo
- Florian Altenhein (Schulleiter der städtischen Musikschule der Alten Hansestadt Lemgo) u.v.a.

4.7.2 Kultur und Schule

Künstler*innen begegnen unseren Kindern in der Grundschule Kirchheide nicht nur im Projekt *Kulturstrolche*, sondern auch im NRW Landesprogramm Kultur und Schule. Auch hier wenden wir uns an Künstler*innen, Mitarbeiter*innen aus Kulturinstituten und Einrichtungen der künstlerisch-kulturellen Bildung. Die direkte Begegnung mit Künstler*innen eröffnet jungen Menschen einen ganz persönlichen, authentischen und besonders motivierenden Zugang zu Kunst und Kultur.

Im Rahmen des Projektes Kultur und Schule sind in Kirchheide die *Steinskulpturen von Kindern für Kinder* unter Leitung des Bildhauers und Steinmetzes Helmut Schön entstanden. Sie sind vor dem „neuen Schulgebäude“ zu bewundern.
Unsere Künstler*innen haben mit unseren Kindern wunderbare Projekte im Bereich Kultur und Schule verwirklicht. Die Projekte werden jährlich im Forum der Schule ausgestellt und auf der Homepage veröffentlicht.

Die Schule bewirbt sich jedes Jahr bei der Stiftung Standortsicherung des Kreis Lippe für die sogenannten *„Kulturträume.* So konnten wir unseren Kindern die Band Kravallo und andere Künstler mit Konzerten oder Projekten anbieten.

5 Schulleben

5.1 Schule als Lebens-, Lern- und Erfahrungsraum

Schule darf für Kinder nicht allein Unterrichtsstätte sein, sondern sollte zugleich Lebens-, Lern- und Erfahrungsraum sein. In ihr sollen sich die Kinder geborgen fühlen, sich mit „ihrer“ Schule identifizieren und in einer angstfreien Atmosphäre lernen können.

Auf vielfältigen Ebenen werden im Laufe eines Schuljahres verschiedenste Aktivitäten angeboten und durchgeführt, die sich positiv auf das Lernklima bzw. die Atmosphäre unserer Schule auswirken, wie zum Beispiel Klassenfeste, Ausflüge oder Klassenfahrten.

Dazu gehören aber auch feste Rituale und Regeln, die dem Schulmorgen Struktur geben und für die Kinder Halt und Orientierung bedeuten.

Grundlegenden Orientierungsrahmen für das erzieherische Handeln sowie für den Umgang im alltäglichen Miteinander der Schulgemeinschaft bilden die sozialen und personalen Werte des respektvollen, wertschätzenden und kooperativen Agierens und des Entfaltens und Einbringens persönlicher Fähigkeiten (siehe: Wertekonzept, Schulportfolio).

Auf dieser Basis wird an unserer Schule in verschiedensten unterrichtlichen und außerunterrichtlichen Zusammenhängen eine Werteerziehung praktiziert, in der differenziert verschiedenste Werte teils mit den Kindern thematisiert und erarbeitet, teils aber auch implizit vermittelt und entwickelt werden. Zu diesen Werten zählen:

- Achtung der Würde eines jeden Menschen
- Toleranz gegenüber seinen Mitmenschen
- ein verantwortungsvolles Handeln mit Blick auf die eigene Gesundheit und im Umgang mit der Umwelt/Natur
- gegenseitige Rücksichtnahme
- Einsatz für Schwächere/Hilfsbereitschaft
- gewaltfreies Lösen von Konflikten
- höflicher Umgangston und Umgangsformen
- der sachgerechte Umgang mit eigenem Material und fremdem Eigentum
- Schlüsselqualifikationen wie Ehrlichkeit, Sauberkeit, Pünktlichkeit, Ordnung und Zuverlässigkeit, Kritikfähigkeit und hohe Frustrationstoleranz
- Selbstständigkeit
- Selbstbewusstsein
- Wertschätzung gegenüber kulturellen Beiträgen
- die grundlegenden Werte an der Grundschule Kirchheide werden gelebt:
- im freundlichen Miteinander des gesamten pädagogischen und nichtpädagogischen Personals
- durch einen fortwährenden Dialog aller KollegInnen
- im Miteinander von Lehrer*innen, pädagogischen und nichtpädagogischen Mitarbeiter*innen und Elternhaus
- durch Teilnahme der Eltern an unterschiedlichen Festen
- durch Teilnahme von Eltern in unterschiedlichen Arbeitsgremien
- durch gemeinsame Feste und Rituale, z.B. das Sommerfest, die Einschulung, der gemeinsame Weihnachtsgottesdienst

- durch die verstärkte Einbeziehung von Eltern in die schulische Erziehung
- durch die Begleitung durch Eltern zu Tagesausflügen
- durch Backaktionen mit Eltern
- durch Dekorationsaktionen mit Eltern
- bei Bedarf durch kooperative Beratungsgespräche mit Eltern
- im Miteinander mit vielen außerschulischen Partnern
- durch eine enge Zusammenarbeit der umliegenden Kindergärten und dem Schulpsychologischen Dienst der Stadt Lemgo
- im Miteinander von Lehrer*innen und Kindern
- durch eine aktive Teamarbeit des Kollegiums, feste Aufgaben und eigene Vorschläge zur Mitgestaltung des Schullebens
- im Miteinander der Kinder
- durch Verhaltensvereinbarungen, Klassenrituale und dem Kinderparlament
- ggf. Führen eines Lernpasses im Einzelfall

5.2 Aktivitäten im Jahresrhythmus

5.2.1 Stärkung des Gemeinschaftsgefühls

Klassenintern:

- Mehrtägige Klassenfahrt im 3. oder 4. Schuljahr (siehe: Klassenfahrtenkonzept, Schulportfolio)
- Schulausflüge
- Feiern
- Beteiligung am Einschulungsfest der ersten Klasse

Gesamte Schulgemeinde im Laufe einer Grundschulzeit

- 1 großes Schulfest alle vier Jahre
- Sportfest
- Karnevalsfeier (Rosenmontagsgestaltung mit einem Kleinkünstler oder Theateraufführungen für Kinder)
- Zirkusprojektwoche (alle vier Jahre)
- Projektwochen (im Wechsel: naturwissenschaftlich, literarisch, künstlerisch, sportlich)
- Theaterbesuch im Landestheater Detmold

5.2.2 Regelmäßige Aktivitäten

Zu den regelmäßigen Aktivitäten unserer Schule im Jahresrhythmus gehören:

- Unterrichtsgänge (z.B. Bäckerei in Kirchheide und Lemgo, Stadtführung in Lemgo, Stadtbücherei, Museen und Feuerwehr in Lemgo)
- Einschulungsgottesdienst im Wechsel in der evgl. Kirchengemeinde Talle oder Bergkirchen
- Adventssingen
- Weihnachtsgottesdienst in der freichristlichen, evangelischen Gemeinde Kirchheide
- Projektwochen/Projekttage
- Sportfeste
- Verkehrserziehung 1. und 4. Klasse

- Brandschutzerziehung 4. Klasse
- Feuerwehrübungen/Brandschutz 1.-4. Klasse
- Erste -Hilfe -Kurs in der 3. Klasse
- Zahngesundheit mit dem Arbeitskreis Zahnmedizin (Spiralcurriculum Klasse 1-4)
- Radfahrausbildung und – Radfahrprüfung mit der Jugendverkehrsschule der Polizei in der 4. Klasse
- Ich-Stärkung in Kooperation des Jugendamtes in der 3. und 4. Klasse
- Selbststärkung- und Resilienzförderung durch Aktionen mit dem Jugendamt Lemgo und dem Kindercoach Dominik Remmert von *Lebenskünstla*
- Handballmeisterschaften
- Stadt-/Kreismeisterschaften im Schwimmen und in der Leichtathletik
- Mathematikwettbewerbe auf Kreisebene Klasse 4 (es nehmen auch Kinder der 2. und 3. Klassen teil)
- Lesewettbewerb - schulintern und auf Stadt-, Kreis- und Landesebene
- Wettbewerbe unterschiedlicher Institutionen/der Wirtschaft
- Schulfeste
- Klassenfeiern (z.B. Advent-, Abschlussfeiern)
- Klassenausflüge
- Arbeitsgemeinschaften
- Walking Bus
- „Schulranzen-Autobahn“ Viertklässler verschenken ihren alten Ranzen an sozial benachteiligte Kinder und an ein Kinderheim in Rumänien – *Hilfsprojekt Agape*
- Hilfsaktionen für die *Gossner-Mission*

5.2.3 Unregelmäßige Aktionen

- Hilfsaktionen zur Unterstützung gemeinnütziger Projekte (z.B. Kinderhospiz Bethel, Kinderschutzbund Lemgo, Hilfsprojekte in aller Welt)
- Veranstaltungen/Projekte mit Partnern aus Wirtschaft und Gesellschaft

5.2.4 Sicherheit

Unsere Schule will den Kindern einen Ort der Sicherheit, der Verlässlichkeit und des Vertrauens bieten. Dies zu gewährleisten, ist Aufgabe aller an Schule Beteiligter: Kinder, Schulleitung, Lehrer*innen, Eltern, OGS-MitarbeiterInnen sowie dem Schulträger. Dafür sorgen wir mit unserem Streitschlichterprogramm (siehe: Konzept zur Streitschlichtung, Schulportfolio Ordner), dem Notfall-Krisenmanagementkonzept (siehe: Notfall- Krisenmanagementkonzept, Schulportfolio), unserem Aufsichtskonzept (siehe: Aufsichtskonzept, Schulportfolio) und unserem Sicherheitskonzept (siehe: Sicherheitskonzept, Schulportfolio).

5.2.5 Gewalt- und Missbrauchsprävention

Gewalt- und Missbrauchsprävention wird in Form von Projekten wie z.B. „Ich-Stärkung“ in Kooperation des Jugendamtes der Alten Hansestadt Lemgo durchgeführt. Daran nehmen alle Kinder der dritten und vierten Jahrgänge unserer Schule teil (siehe: Schutzkonzept gegen sexuellen Missbrauch, Schulportfolio).

5.2.6 Suchtprävention

Das regelmäßige und systematische Training von Life-Skills Training (Lebenskompetenz) ist in der Grundschule die Grundlage suchtpräventiver Arbeit im Unterricht. Wir fördern ein systematisches Training von gesundheitsförderlichem Verhalten, um eine Verzögerung oder Verhinderung von suchtriskanten Verhaltensweisen zu initiieren. Basis sind Klassen, die sozial verträglich sind. Die Vermittlung von Sachwissen Lebens- und Sozialkompetenz wird systematisch gefördert.

Einen besonderen Fokus setzen wir auf die Suchtprävention: Digitale Medien; Essverhalten und das Thema Rauchen (siehe: Konzept zur Suchtprävention, Schulportfolio).

5.2.7 Aufsicht

Jede Schule muss alles tun, um Gefahren oder gar Verletzungen von den ihr anvertrauten Kindern abzuwenden. Dazu muss die Schule die Kinder sowohl beim Lernen wie auch beim Spielen beaufsichtigen (siehe: Aufsichtskonzept, Schulportfolio).

5.2.8 Vertretung

Wenn ein Lehrender krank wird oder eine Fortbildung besucht, ist der Unterricht mit unserem Vertretungskonzept geregelt (siehe: Vertretungskonzept, Schulportfolio).

6 Mitbestimmung

6.1 Kooperation mit Eltern, Erziehungsberechtiugten und Großeltern

Eine vertrauensvolle Zusammenarbeit zwischen Schule und Elternhaus ist ein wichtiger Baustein für eine gelingende Kooperation. Eltern und Erziehungsberechtigte sind in der Schule herzlich willkommen. Es finden regelmäßige Gespräche über den Lernfortschritt des Kindes anhand der Lernstandsbeobachtungen, ggf. verbunden mit Beratungen zu Lern- und Förderplänen jeweils im ersten Schulhalbjahr (November/Dezember) und zweiten Schulhalbjahr (April) statt. Zusätzlich zu diesen etablierten Terminen können jederzeit Lernstands- und Entwicklungsgespräche vereinbart werden.

Wir verstehen die Zusammenarbeit mit Eltern, Erziehungsberechtigten und Großeltern als wichtigen Bestandteil eines lebendigen und gemeinschaftlichen Schullebens. Eltern, Erziehungsberechtigte und Großeltern sind herzlich eingeladen, ihre Fähigkeiten, Erfahrungen und Interessen einzubringen und die Bildungs- und Erziehungsarbeit aktiv mitzugestalten.

Ihr Engagement zeigt sich in vielfältigen Bereichen: Sie leiten Arbeitsgemeinschaften und Projekte, unterstützen die Lese- und Lernförderung, begleiten den Walking Bus sowie Ausflüge und Klassenfahrten und helfen bei schulischen Veranstaltungen, Sportfesten und Projektwochen. Darüber hinaus engagieren sie sich im Förderverein, in schulischen Arbeitsgruppen und Gremien sowie bei der Gestaltung und Pflege des Schulumfeldes. Auch bei der Betreuung der Schülerbücherei, bei Klassenprojekten, und Unterrichtsgängen leisten sie wertvolle Unterstützung.

Besonders die Einbindung der Großeltern eröffnet zusätzliche Möglichkeiten, Erfahrungen und Wissen zwischen den Generationen weiterzugeben. Sie bringen sich beispielsweise bei Arbeitsgemeinschaften, im Streuobstwiesenprojekt, im Bereich Klimaschutz oder als Patinnen und Paten einbringen.

Ziel ist es, durch die vertrauensvolle Zusammenarbeit von Schule, Eltern, Erziehungsberechtigten und Großeltern die Lern- und Entwicklungsmöglichkeiten der Kinder zu erweitern, das Gemeinschaftsgefühl zu stärken und die Grundschule Kirchheide als gemeinsamen Lebens- und Lernort zu gestalten (siehe: Anhang, 10 Bausteine Gute gesunde Schule Kirchheide).

Wie die Lehrer*innen, Sozialarbeiterin, Sozialpädagogische Fachkraft in der SEP, OGS-Mitarbeitende begleiten auch die Eltern/Erziehungsberechtigten regelmäßig ihre Kinder, die unterrichtlichen Aufgaben, Hausaufgaben, achten auf Informationen und Mitteilungen der Schule und die Vollständigkeit und pflegliche Behandlung der Arbeitsmittel.

Jedes Kind besitzt ein sogenanntes SINA-Heft. Unser SINA-Heft ist ein hilfreiches Instrument der **S**elbstreflexion**, I**nformation, **N**achrichten und **A**ufgabenübermittlung für die Kinder und ein wichtiges Kommunikationsmittel für unsere Eltern.

Im Rahmen der gesunden Ernährung achten Eltern und Erziehungsberechtigte auf ein ausgewogenes Pausenfrühstück. Wir frühstücken gemeinsam während der Frühstückspause in der Klasse.

Gefährliche Gegenstände wie z.B. Taschenmesser und Feuerzeuge sind in der Schule nicht erlaubt. Elektronische Spielzeuge, Sammelkarten aller Art bleiben zu Hause, um

allen Kindern ein fröhliches und entspanntes Schulleben zu gewährleisten. Handys verbleiben während des gesamten Unterrichtstages im Schulranzen und sind nur nach Absprache erlaubt.

Am Turnhalleneingang gibt es einen Fahrradständer. Fahrräder werden von Erwachsenen und Kindern auf dem Schulhof geschoben. Kinder dürfen mit schriftlichem Einverständnis der Eltern, nach der Fahrradprüfung, mit dem Fahrrad zur Schule kommen. Im Unterricht werden keine Kappen und Kopftücher (außer aus religiösen Gründen) getragen. Außerdem verzichten wir auf Kaugummis.

Auch außerhalb der Elternsprechtage stehen die Schulleitung, Lehrer*innen, die Sozialarbeiterin und die Sozialpädagogische Fachkraft nach Absprache für Elterngespräche zur Verfügung (siehe: Beratungskonzept, Beschwerdekonzept, Schulportfolio, Anhang: 10 Bausteine Gute gesunde Schule Kirchheide).

6.2 Kinderparlament (Mitbestimmungsgremium der Kinder)

Eine Schüler*innenbeteiligung (Kinderparlament) an unserer Schule ist uns wichtig. Wir nennen unser Schulparlament seit dem Schuljahr 2009-2010 Kinderparlament.
Das Kinderparlament ist ein Schulmitwirkungsgremium der Kinder und ein demokratisches Mitbestimmungsgremium unserer Schule. Es setzt sich aus den Klassensprecher*innen der einzelnen Klassen zusammen. Dafür wählt jede Klasse, wenn möglich, einen Jungen und ein Mädchen in das Kinderparlament.

Im Kinderparlament können die Kinder direkt auf die Gestaltung unserer Schule Einfluss nehmen. Es werden Wünsche und Ideen gesammelt, wie sich die Kinder eine Schule, in der sie sich wohlfühlen, vorstellen. Das kann den Schulalltag selbst aber auch die räumlichen oder inhaltliche Bedingungen unserer Schule betreffen.

Einige Aufgaben der „Parlamentarier*innen“: Konflikte lösen, Vorbild sein, zuhören können, die Interessen der Schulklasse vertreten, bei Regeln für das Zusammenleben in der Schulgemeinschaft mitbestimmen, über Neuanschaffungen der Schule mitentscheiden.

Alle ca. vier bis fünf Wochen treffen sich die Klassensprecher und Klassensprecherinnen der einzelnen Klassen in dem Konferenzraum. Die Kinder besprechen in den Sitzungen Anliegen, die ihr Schulleben betreffen. Dazu tragen sie Probleme, Wünsche und Ideen aus ihren jeweiligen Klassen zusammen und tauschen sich im Kinderparlament darüber aus. Gemeinsam wird über Problemlösungen diskutiert, beratschlagt, Ideen dazu wieder verworfen und neue Ideen gefunden. Beschlüsse, Informationen, Fragen und Meinungen gehen dann umgekehrt wieder in die Klassen zurück.

Die Kinder haben die Möglichkeit, ihre Meinungen zu vertreten und dabei mitzubestimmen, wie unser Schulleben gemeinsam gestaltet werden kann, damit alle sich wohlfühlen in unserer Schule, in der das friedliche Miteinander an erster Stelle steht.

Zusätzlich befassen wir uns im Kinderparlament mit den UN-Kinderrechten, dem „Blick über den Tellerrand“ und aktuellen gesellschaftlichen Themen, die auch Kinder insbesondere betreffen (siehe: Kinderparlament, Schulportfolio). Hierzu haben wir 2019 das Kinderbuch „Ich bewege meine Welt“ mit unseren Kooperationspartnern entwickelt.

7 Klima

7.1 Schaffen einer konstruktiven Kommunikations- und Konfliktkultur

Bei Verstößen gegen Regeln wird mit den Streitschlichtern der Vorfall besprochen, Ansatzpunkte für eine Verhaltensänderung zu adäquatem Verhalten entwickelt, dies wird ggf. schriftlich festgehalten. Bei wiederholtem Verstoß gegen Grundregeln greifen verschiedene Maßnahmen und die Kinder werden dazu angeleitet, sich darüber Gedanken zu machen, in welcher Form eine Wiedergutmachung möglich ist. (siehe: Konzept zur Streitschlichtung, Schulportfolio)
Eine Maßnahme kann ein Lernpass sein. Variationen von Lernpässen sind möglich, z.B. "Verhalten im Bus", "Verhalten in der Klasse" usw.

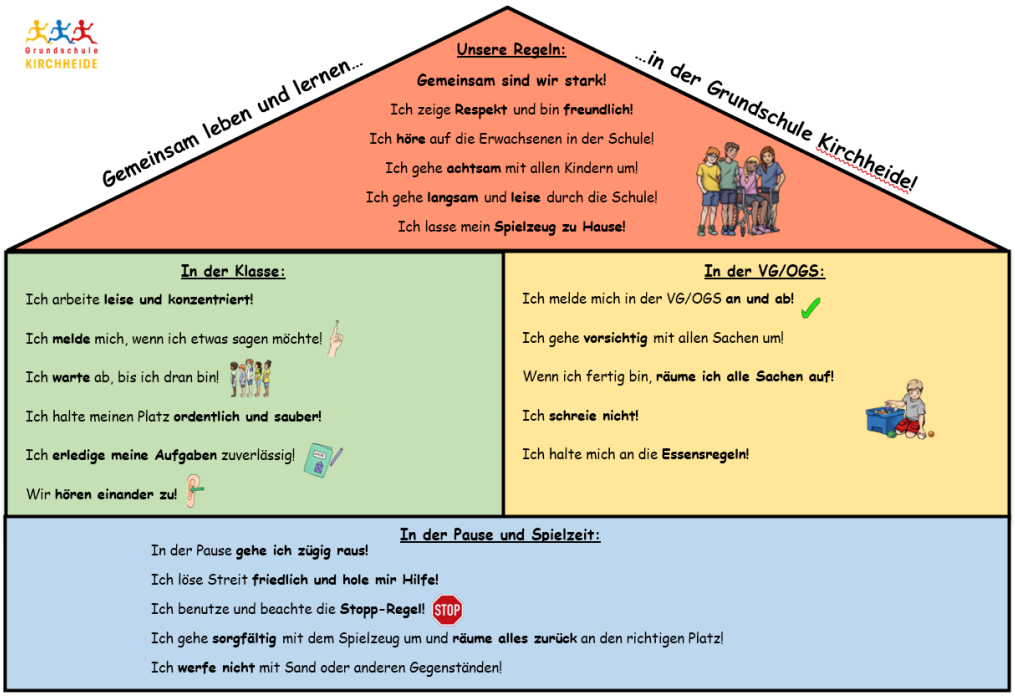
Das Klima, eine gute Atmosphäre ist uns in der Schule sehr wichtig. Mit Hilfe von Klima-Konferenzen versuchen wir alle Mitglieder der Schulgemeinde demokratisch einzubinden, damit in der GS Kirchheide ein konstruktives, respektvolles und wertschätzendes Miteinander möglich ist.

7.2 Schulregeln – Gemeinsam lernen, miteinander leben

Damit sich alle Kinder und Erwachsenen in unserer Grundschule wohlfühlen und in einer angenehmen Atmosphäre lernen und arbeiten können, brauchen wir gemeinsame Werte und Regeln. Sie geben Orientierung, schaffen Sicherheit und helfen uns, respektvoll, rücksichtsvoll und friedlich miteinander umzugehen.

Schulregeln lernt man nicht allein dadurch, dass man sie liest oder auswendig kennt – man lernt sie vor allem im täglichen Miteinander. Die Kinder setzen sich in Gesprächen in der Klassengemeinschaft, im Klassenrat und im Kinderparlament mit den Regeln auseinander. Sie besprechen Situationen aus ihrem Schulalltag, entwickeln gemeinsam Lösungen und erfahren, warum bestimmte Vereinbarungen für das Zusammenleben wichtig sind. Das folgende Schaubild veranschaulicht die grundlegenden Regeln und Werte unserer Schulgemeinschaft und dient dabei als gemeinsame Orientierung.

So lernen die Kinder Schritt für Schritt, Verantwortung für sich und andere zu übernehmen, Konflikte angemessen zu lösen und das Schulleben aktiv mitzugestalten. Regeln verstehen wir deshalb nicht nur als Vorgaben, sondern als Grundlage für ein wertschätzendes Miteinander, das wir gemeinsam entwickeln, einüben und leben (siehe: Erziehungskonzept, Wertekonzept, Schulportfolio)



Ein Schulalltag beginnt am Nachmittag vorher:

- Ich erledige gewissenhaft, sorgfältig und vollständig meine Hausaufgaben.
- Ich überprüfe das SINA-Heft:
  Habe ich alles erledigt? – Muss ich Zettel zeigen? – Muss ich etwas mitbringen?
- Ist alles im Ranzen, was ich am nächsten Tag benötige?
- Liegt das Sport-/Schwimmzeug bereit? – Habe ich die Stifte gespitzt und ist der Füller schreibbereit, damit ich am nächsten Morgen zügig mit dem Lernen beginnen kann?

Busregeln:

- Nach dem Unterricht gehe ich langsam zum Busaufstellplatz.
- Dort stellen wir uns hintereinander auf.
- Den jüngeren Kindern lassen wir immer den Vortritt.
- Die Busaufsicht bringt uns zum Bus. Ich gehe und überhole nicht.
- Ich trage den Ranzen in der Hand und stelle ihn im Bus vor mir auf den Boden, um niemanden zu verletzen.
- Im Bus sitzen wir auch zu dritt in der Bank, wenn es erforderlich ist.
- Solange noch Plätze frei sind, setzen wir uns.
- Ich bin leise während der Fahrt.
- Erst wenn der Bus angehalten hat, stehe ich auf und steige zügig aus.
- Jetzt warte ich, bis der Bus abgefahren ist, bevor ich die Haltestelle verlasse.

Tagesablauf:

- Mein Schulalltag beginnt um 7.50 Uhr/8.40 Uhr.
- Wenn ich früher da bin, darf ich im Klassenraum lesen und leise arbeiten oder ich spiele auf dem Schulhof.
- Mit dem Klingeln gehe ich in den Klassenraum und setze mich leise hin.
- Unterrichtsbeginn zur 2. Stunde. Ich warte das Klingeln (Kuhglocke) nach der Pause ab.

Klassenregeln:

- Ich gehe leise an meinen Platz und setze mich hin.
- Am Ende der Stunde packe ich die Dinge ein, die ich nicht mehr benötige.
- Ich arbeite aktiv mit und vermeide es den Unterricht zu stören.
- Ich verhalte mich so, dass alle Kinder gut lernen können.
- Ich halte die vereinbarten Gesprächsregeln ein.
- Ich denke daran, dass das Wackeln mit dem Stuhl sehr gefährlich ist.
- Ich gehe höflich, freundlich und rücksichtsvoll mit allen um.
- Ich helfe gern und tröste, wenn es nötig ist.
- Sollte es Meinungsverschiedenheiten oder Streit geben, so schlichten wir ihn mit Worten oder holen Hilfe.
- Für die Sauberkeit und Ordnung im Klassenraum sind wir alle gemeinsam verantwortlich: Bei Schulschluss stellen wir unsere Stühle hoch und räumen unseren Platz und die Klasse auf.
- Der Klassendienst überprüft noch einmal, ob die Klasse aufgeräumt ist und kein Müll mehr herumliegt.

Auf dem Weg zur Turnhalle:

- Erst zu Beginn der Sportstunde hole ich den Turnbeutel.
- Ich stelle mich mit meinem Turnbeutel unter dem Vordach auf.
- Ich gehe hinter dem Lehrer/der Lehrer*n zur Turnhalle und überhole nicht.
- In den Umkleideräumen denke ich an leises Sprechen.
- Ich bringe mein Turnzeug nach der Sportstunde an meinen Haken und bin dabei leise auf den Fluren.
- Am Ende der Woche nehme ich mein Turnzeug zum Waschen mit nach Hause.

Schulhofregeln:

- Ich gehe in jeder Pause auf den Schulhof.
- Ich benutze die Spielgeräte erst auf dem Schulhof.
- Ich laufe während der Pause nicht in die Klassenräume zurück.
- Ich achte auf die Schulhofgrenzen.
- Rote Fahne! Der Spielplatz darf nicht betreten werden.
- Ich gehe umsichtig und freundlich mit allen um und achte auf die Kleinsten.
- Ich denke an die verschiedenen Spielzonen auf dem Schulhof.
- Die Spielgeräte dürfen von allen Kindern ausgeliehen werden, müssen aber zum Ende der Pause wieder ordentlich zurückgebracht werden.
- Bei Regen halte ich mich unter dem Dach und an der Kletterwand auf.
- Wenn ich sehe, dass jemand Hilfe braucht, hole ich schnell die Aufsicht oder helfe selbst.
- Die Kinder der 4. Klassen kümmern sich um die Sauberkeit auf dem Schulhof, die Kinder der 3. Klassen sammeln liegen gebliebenes Spielzeug ein.
- Jeder/Jede verlässt die Toilette so, wie er sie selbst vorfinden möchte.
- Es klingelt – ich gehe langsam, leise und ohne zu drängeln hinein.
- Die Jacke hänge ich an den Haken, sollte etwas auf dem Boden liegen, hänge ich es wieder auf.
- Schnell und leise setze ich mich auf den Platz und warte auf den Lehrer/ die Lehrerin.

Diese für die Grundschule Kirchheide geltende Schulordnung ergänzt die vom Schulministerium des Landes NRW erlassene allgemeine Schulordnung (AschO), die das schulische Leben grundsätzlich regelt und im Sekretariat eingesehen werden kann.

8 Gestaltung der Schuleingangsphase

8.1 Kooperation Kindergarten - Grundschule

Die ersten Schulwochen entscheiden über die künftige Einstellung der Kinder zur Schule und zum Lernen überhaupt. Aus diesem Grund gestalten wir in enger Zusammenarbeit mit den Kindergärten den Übergang Kindergarten-Grundschule. Wir knüpfen an die Arbeitsweisen der Kindergärten an und bauen auf die grundgelegten Kompetenzen auf.

Das kann nur erreicht werden, wenn Eltern, Lehrer*innen und Erzieher*innen, Schulsozialarbeiterin und sozialpädagogische Fachkraft zusammenarbeiten und Erfahrungen austauschen. Hierdurch können gute Lernvoraussetzungen geschaffen werden. Aus diesem Grunde besteht auf Stadtebene ein regionaler Kooperationsvertrag mit dem *Münsteraner Entwicklungsbogen* und zusätzlich zwischen den Kindergärten Kirchheide, Entrup und dem Familienzentrum Dewitzstraße eine weitere enge Kooperation (siehe Kooperationsvertrag der Einrichtungen: Kirchheide, Entrup, Familienzentrum Dewitzstraße und der GS Kirchheide (siehe: Konzept der Kooperation zwischen der Grundschule Kirchheide und den Kindertageseinrichtungen, Schulportfolio). Dies fördert die gegenseitige Öffnung und den Austausch in pädagogischen Fragen.

Der erste Besuch in der Schule ist für die Kinder das sogenannte "Schulspiel" im Oktober vor der Einschulung. Dies wird mit Erzieher*innen der beteiligten Kindergärten und allen Lehrer*innen und der Sozialpädagogischen Fachkraft unserer Grundschule durchgeführt. Dort durchlaufen die Kinder in Kleingruppen einen Stationsbetrieb mit Aufgaben zur Sprache, Motorik, Raum-Lage-Beziehung, Körperwahrnehmung, Mengenerfassung usw. Dieses "Schulspiel zur Eingangsdiagnostik", das von Lehrer*innen, Sozialpädagogischen Fachkraft und Erzieher*innen durchgeführt wird, dient dazu, den Entwicklungsstand jedes einzelnen Kindes vor dem Hintergrund des Schulfähigkeitsprofils in der Schuleingangsphase von Anfang an individuell berücksichtigen zu können.

Eine Patenstunde in der letzten Woche vor den Sommerferien macht die zukünftigen Erstklässler*innen mit ihren Paten des kommenden vierten Schuljahres bekannt. Anschließend lernen die Kinder ihre Klassenlehrer*in kennen und erleben ihre erste „Schulstunde“ in ihrem zukünftigen Klassenraum.

8.2 Kennenlernen der Schule vor Schuleintritt

Zu dem ersten Elterninformationsnachmittag lädt die Schule alle Eltern und Erziehungsberechtigte ein, deren Kinder das vierte Lebensjahr bis zum Stichtag der Schulpflichtigkeit vollendet haben. Dieser Nachmittag wird gemeinsam mit dem Jugendamt Lemgo, einer Amtsärztin des Kreis Lippe, Erzieher*innen der Kindertagesstätten sowie den Schulleitungen gestaltet. Die Eltern und Erziehungsberechtigten erhalten Informationen über das Schulfähigkeitsprofil und den zeitlichen Ablauf bis zur Einschulung sowie Informationen zum Offenen Ganztag und zur Betreuung bis 13.15 Uhr oder 16.00 Uhr.

Unsere OGS lädt zusätzlich alle Eltern und Erziehungsberechtigten der zukünftigen Erstklässler*innen vor den Sommerferien zu einem Informationsabend ein.

Der erste Elternabend im zukünftigen Klassenverband findet vor den Sommerferien der Einschulung statt. Hier erhalten die Eltern und Erziehungsberechtigten alle relevanten

Informationen für den bevorstehenden Schulanfang. Dieser Abend wird von der Schulleiterin, den Klassenlehrer*innen, der sozialpädagogischen Fachkraft und unserem Förderverein gemeinsam gestaltet. (siehe: Konzept der Kooperation zwischen der Grundschule Kirchheide und den Kindertageseinrichtungen, Schulportfolio).

8.3 Schuleingangsphase unter Beibehaltung der Jahrgangsstufe

Laut Schulkonferenzbeschluss werden an unserer Schule seit dem Schuljahr 2006/2007 alle eingeschulten Kinder in der neuen Schuleingangsphase unter Beibehaltung der Jahrgangsstufen 1 und 2 unterrichtet. Die Anzahl der zu bildenden Klassen richtet sich nach der Anzahl der Schulanmeldungen. Zu beachten ist jedoch, dass die Klassenfrequenzzahl (höchstens zwei Eingangsklassen) vom Schulausschuss und dem Rat der Alten Hansestadt Lemgo auf eine Zweizügigkeit festgelegt ist.

Der erste Schultag beginnt für die Kinder der ersten Schuljahre mit einem Gottesdienst und einer sich anschließenden Einschulungsfeier, zu denen Eltern/erziehungsberechtigte, Großeltern, Verwandte und Freunde der Kinder immer herzlich eingeladen sind.

Im Rahmen der Einschulungsfeier werden die Lernanfänger*innen von ihren zukünftigen Paten in Empfang genommen. Sie begleiten sie mit viel Freude in den ersten Tagen und Wochen ggf. auf dem Schulweg, helfen ihnen bei der Orientierung im Schulgebäude und auf dem Schulhof und spielen mit ihnen.

8.4 Offene Ganztagsgrundschule OGS

Träger der Maßnahme ist das Deutsche Rote Kreuz in Lemgo. Dem DRK obliegt die Organisation in den Bereichen Finanzierung, Personalorganisation und Angebotsstruktur.

Die OGS unserer Schule steht in einer engen Kooperation mit uns Lehrenden, dem Förderverein, der Stadtverwaltung der Alten Hansestadt Lemgo, dem Jugendamt und dem Arbeitsamt. Der Kooperationsvertrag des DRK mit der Alten Hansestadt Lemgo beinhaltet unter anderem, dass alle Kinder unserer Schule Unterricht von 8.35 Uhr bis mindestens 11.25 Uhr haben und auf Wunsch an den Angeboten der Verlässlichen Grundschule (bis 13.15 Uhr) oder der Offenen Ganztagsgrundschule (bis 16.00 Uhr) teilnehmen können. Dies stellt eine Verlässlichkeit für alle Eltern unserer Schule dar.

Als **Offene Ganztagsgrundschule** bietet die OGS ergänzend zum Schulunterricht, dass

- allen Kindern ein durchgehend strukturiertes Angebot in der Schule an fünf Wochentagen von 7.00 Uhr bis 16.00 Uhr bzw. Freitag bis 15.00 Uhr gemacht wird.
- in einem Teil der Ferien und an allen anderen unterrichtsfreien Alltagen außerunterrichtliche Angebote wahrgenommen werden können
- Aktivitäten der Kinder am Vormittag und am Nachmittag in einem konzeptionellen Zusammenhang stehen
- erweiterte Lernangebote, individuelle Fördermaßnahmen und Hausaufgaben in die Konzeption eingebunden sind
- die gemeinsame und individuelle Freizeitgestaltung der Kinder als pädagogische Aufgabe im Konzept enthalten ist
- Angebote altersgerechte Interessen und Bedürfnisse von Kindern fördernd aufgegriffen werden

- alternative Unterrichtsformen wie z.B. Projektarbeit ermöglicht werden.
- das soziale Lernen begünstigt wird
- die Schule den Kindern ein warmes ausgewogenes Mittagessen anbietet
- eine ausreichende Ausstattung mit pädagogischem Personal, Lehr- u. Lernmitteln vorhanden ist

Die Schulleitung und die Leitung der Offenen Ganztagsschule (OGS) stimmen sich regelmäßig zu allen wichtigen Belangen der OGS ab, um eine verlässliche und abgestimmte Zusammenarbeit im Sinne der Kinder zu gewährleisten. Die OGS-Leitung ist selbstverständlich in allen schulischen Gremien vertreten und bringt dort ihre Perspektiven und Anliegen ein. Darüber hinaus arbeiten Schulleitung und OGS-Leitung gemeinsam mit dem DRK und der Schulverwaltung im städtischen OGS-Qualitätszirkel daran, die Qualität der Offenen Ganztagsschule kontinuierlich weiterzuentwickeln und die bestmöglichen Lern-, Lebens- und Betreuungsbedingungen für die Kinder zu schaffen (siehe: Ganztagskonzept, Schulportfolio).

9 Übergang Grundschule – weiterführende Schulen

9.1 Kooperation mit weiterführenden Schulen

Damit unseren Kindern ein guter Schulstart an den weiterführenden Schulen gelingt, ist eine kompetente und transparente Beratung für uns selbstverständlich.

Für die Kinder, Eltern/Erziehungsberechtigte und Lehrenden haben wir Beobachtungsbögen für den Übergang entwickelt, um die individuellen Fertigkeiten und Fähigkeiten eines Kindes aufzuzeigen und gemeinsam mit dem Kind, den Eltern/Erziehungsberechtigten die bestmögliche Schulform für das jeweilige Kind zu finden. Zusätzlich thematisieren die Kinder im Unterricht alle Schulformen in einer Unterrichtseinheit.

Alle Grundschulen und weiterführenden Schulen Lemgos stellen in einer gemeinsamen Veranstaltung den Übergang „Grundschule-Weiterführende Schulen“ vor.
Der Modus der Informationsveranstaltungen und des Anmeldeverfahrens wird allen Eltern/Erziehungsberechtigten von uns detailliert bekannt gegeben und auf der Homepage veröffentlicht.

9.2 Ausbildung und Praktika

Studenten*innen der Universitäten (insbesondere der Universitäten Paderborn und Bielefeld) können im Laufe eines Schuljahres ihre Praktika an unserer Schule ableisten. Weiterhin bietet die Schule das Eignungspraktikum zu Beginn des Lehramtsstudiums, das Praxissemester und Schüler*innenpraktika unterschiedlicher Schulformen an.

Auch internationale Kooperationen mit Student*innen oder Lehrenden aus anderen Staaten sind möglich (siehe: Ausbildungskonzept und Praktikumsleitfaden, Schulportfolio).

10 Homepage

Die Homepage der Grundschule Kirchheide (www.gs-kirchheide.de) ist ein wichtiges Informations- und Kommunikationsmedium unserer Schule. Sie bietet Eltern, Erziehungsberechtigten, Schülerinnen und Schülern sowie weiteren Interessierten einen Einblick in unser Schulleben und informiert über aktuelle Entwicklungen, besondere Aktionen, Projekte und Veranstaltungen.

Beiträge aus dem Unterricht und dem Schulleben machen die vielfältige pädagogische Arbeit unserer Schule sichtbar. Darüber hinaus stellt die Homepage wichtige Informationen, Konzepte und Dokumente zum Download bereit. Sie unterstützt damit die Transparenz unserer schulischen Arbeit und fördert die Zusammenarbeit zwischen Schule und Elternhaus.

Die Homepage wird regelmäßig aktualisiert und trägt dazu bei, die Schulgemeinschaft über wichtige Ereignisse und Entwicklungen auf dem Laufenden zu halten. Sie ist zugleich eine Plattform, um die besonderen Aktivitäten, pädagogischen Schwerpunkte und das gemeinsame Engagement aller Beteiligten an der Grundschule Kirchheide nach außen zu präsentieren.

11 Arbeitsbedingungen und Gesundheitsmanagement

Gute Arbeitsbedingungen und ein wirksames Gesundheitsmanagement sind wichtige Voraussetzungen für ein gesundes, sicheres und wertschätzendes Schulleben. Sie sind daher ein wesentlicher Bestandteil unseres Schulportfolios.

Da in der Schule viele Menschen täglich zusammenleben und zusammenarbeiten, haben Hygiene, Gesundheitsschutz und Unfallprävention einen besonderen Stellenwert. Ziel ist es, das Wohlbefinden und die Gesundheit aller am Schulleben Beteiligten zu fördern und die Kinder zu einem verantwortungsbewussten Hygieneverhalten anzuleiten. Dabei kommt insbesondere der Vorbeugung und dem Umgang mit Infektionskrankheiten eine wichtige Bedeutung zu. (Die entsprechenden Maßnahmen und Regelungen sind in der Anlage *Arbeitsbedingungen und Gesundheitsmanagement* (Schulportfolio) sowie im *Hygieneschutzkonzept* (Schulportfolio) dokumentiert.

Um mögliche Gefährdungen frühzeitig zu erkennen und geeignete Maßnahmen zur Sicherheit aller Beteiligten zu ergreifen, überprüft das schulische Sicherheitsteam regelmäßig die schulischen Räumlichkeiten und Gegebenheiten. Ergänzend finden wiederkehrende Begehungen durch die Stadt Lemgo, das Deutsche Rote Kreuz (DRK) und die Bezirksregierung statt.

Die Brandschutzübungen werden zu Beginn eines jeden Schuljahres in Zusammenarbeit mit den Löschgruppen Lüerdissen und Kirchheide durchgeführt. Darüber hinaus werden Notfallsituationen mit den Kindern altersgerecht und einfühlsam thematisiert sowie entsprechende Verhaltensweisen eingeübt. So stärken wir das Sicherheitsbewusstsein der Schülerinnen und Schüler und geben ihnen Orientierung und Handlungssicherheit für mögliche Gefahrensituationen.

12 Außerschulische Kooperationspartner

Unsere Schule pflegt eine enge Kooperation mit ihren außerschulischen Partnern (siehe Anhang: 10 Bausteine der Gute gesunde Schule).

Die Grundschule Kirchheide pflegt vielfältige und verlässliche Kooperationen mit außerschulischen Partnern. Diese Zusammenarbeit ist ein wichtiger Bestandteil unserer schulischen Arbeit und trägt zur Gesundheitsförderung, zur individuellen Förderung der Kinder sowie zur Gestaltung eines lebendigen und vielfältigen Schullebens bei. Die Erfahrungen und Kompetenzen unserer Kooperationspartner erweitern die Lernmöglichkeiten der Schülerinnen und Schüler und ermöglichen ihnen, unterschiedliche Lebens- und Erfahrungsbereiche kennenzulernen.

Ein wichtiger Bestandteil der Zusammenarbeit ist die Kooperation mit den Kirchengemeinden Bergkirchen, Talle und der evangelischen Freikirchengemeinde Kirchheide sowie mit der St.-Nikolai-Gemeinde in Lemgo. Gemeinsam gestalten wir Einschulungsfeiern, Schulgottesdienste, Weihnachtsgottesdienste, Konzerte und weitere Projekte.

Darüber hinaus arbeitet die Grundschule Kirchheide mit verschiedenen ortsansässigen Vereinen zusammen, darunter dem TSV Kirchheide, dem TV Lemgo, dem Freibadverein und dem Kulturring. Diese Kooperationen eröffnen den Kindern zusätzliche Möglichkeiten, sich sportlich, kulturell und kreativ zu betätigen.

Angebote wie das Kölner Balltraining, die Handball-AG, Musikkooperationen und die Chor-AG ergänzen den Unterricht und fördern Bewegung, Gemeinschaft und persönliche Interessen.

Auch weitere Einrichtungen und Institutionen unterstützen die schulische Arbeit. Das Deutsche Rote Kreuz führt regelmäßig Erste-Hilfe-Kurse für die Kinder der dritten Klassen sowie für die Lehrkräfte durch. Die Zusammenarbeit mit der Stadtbücherei ermöglicht Besuche und Lesungen, während Museen und museumspädagogische Angebote kulturelle Erfahrungen vermitteln.

Die Zusammenarbeit mit der Feuerwehr umfasst die Brandschutzerziehung und die Vermittlung eines sicheren Verhaltens im Umgang mit Feuer. Auch das Jugendamt der Stadt Lemgo, beispielsweise mit Angeboten zur Ich-Stärkung, ist ein wichtiger Kooperationspartner.

Ein weiterer Schwerpunkt liegt auf Umweltbildung und nachhaltigem Handeln. In Zusammenarbeit mit dem Rolfschen Hof, dem Umweltzentrum Heerser Mühle, Försterinnen und Förstern sowie weiteren Partner*innen setzen sich die Kinder mit Naturschutz, Wald, Müllvermeidung und einem verantwortungsvollen Umgang mit der Umwelt auseinander. Projekte wie die Waldrallye, die Arbeit im Sinnesgarten und das Streuobstwiesenprojekt ermöglichen Lernen außerhalb des Klassenzimmers und stärken das Bewusstsein für Natur und Nachhaltigkeit.

Ergänzt wird das Netzwerk durch Kooperationen mit Schulen, Universitäten und Lehrerausbildungszentren. Hospitationen, Praktika und der fachliche Austausch unterstützen die Ausbildung zukünftiger Lehrkräfte und die Weiterentwicklung der schulischen Arbeit. Darüber hinaus beteiligt sich die Grundschule Kirchheide an landesweiten und kreisweiten

Schulprojekten, beispielsweise im Bereich der Bewegungsförderung und der guten gesunden Schule.

Ziel der Zusammenarbeit mit außerschulischen Partnern ist es, die Bildungs- und Entwicklungsmöglichkeiten der Kinder zu erweitern, ihre Gesundheit und sozialen Kompetenzen zu stärken und ihnen vielfältige Lern- und Erfahrungsräume zu eröffnen.

Durch die enge Vernetzung mit Vereinen, Kirchengemeinden, öffentlichen Einrichtungen und weiteren Institutionen wird die Grundschule Kirchheide als offene Schule im Gemeinwesen gestärkt.

13 Fachliche Schwerpunkte

13.1 Förder- und Forderkonzept

Unser Förderkonzept basiert auf unterschiedlichen Bausteinen.

Ein dreigliedriges Förderband während der Unterrichtszeit am Vormittag, ermöglicht die Differenzierung in drei unterschiedlichen Leistungsbereichen in den Fächern Deutsch und Mathematik. Einmal in der Woche erhalten alle Kinder unserer Schule eine zusätzliche Stunde Deutsch- und Mathematikunterricht. Innerhalb dieser Stunde werden die Kinder eines Jahrgangs (zwei Klassen) differenzierten Leistungsgruppen (drei Gruppen, drei Lehrer*innen – je nach verfügbarem Lehrerstundenkontingent) zugeordnet.

Förder- und Forderwerkstätten

Sonnengruppe Mathematik	**Mondgruppe Mathematik**	**Sternengruppe Mathematik**
Leistungsschwache Kinder, die eine besondere Förderung in einer Kleingruppe gemäß ihren Fähigkeiten und Fertigkeiten benötigen.	In der Trainingsgruppe Mathematik trainieren die Kinder mathematische Aufgabenstellungen, die aus den Inhalten des Mathematikunterrichts erwachsen.	Leistungsstarke Kinder - Mathematik-Forderstunden, in denen die Kinder sich mit mathematischen Problemstellungen, die z. T. auch über die Inhalte des Klassenunterrichts hinausgehen, intensiv auseinandersetzen.

Sonnengruppe Deutsch	**Mondgruppe Deutsch**	**Sternengruppe Deutsch**
Leistungsschwache Kinder, die eine besondere Förderung in einer Kleingruppe gemäß ihren Fähigkeiten und Fertigkeiten benötigen.	In der Trainingsgruppe Deutsch trainieren die Kinder rechtschriftliche oder grammatikalische Regelungen bzw. ihre Lesefähigkeit entsprechend der Schwerpunkte, die im Unterricht behandelt werden oder noch vertieft werden müssen.	Leistungsstarke Kinder - Deutsch-Forderstunden, in denen die Kinder sich mit literarischen, sprachlichen oder auch rechtschriftlichen Themen, die z. T. auch über die Inhalte des Klassenunterrichts hinausgehen, intensiv auseinandersetzen.

Im Fach Mathematik und Deutsch können wir einzelnen Kindern der ersten bis dritten Jahrgangsstufe FörSchL (Mathematische Förderung von Kindern in Lippe) und die LRS-Förderung (Deutsch) anbieten. Hier erhalten die Kinder einen Mathematikförderunterricht und Deutsch-Förderunterricht in einer Kleingruppe. Zeitlich begrenzt ist ggf. auch eine Einzelförderung möglich.

Zudem bieten wir den Kindern die Möglichkeit, an Mathematikwettbewerben teilzunehmen und dort ihr Können unter Beweis zu stellen. In unserer Grundschule nehmen am Mathematikwettbewerb des Kreises, ausgeschrieben für die Viertklässler, auch Kinder der zweiten und dritten Klassen teil.

13.1.1 Sprach- und Leseförderung

Lesen und Schreiben sind Schlüsselkompetenzen für alle anderen Fächer. Deshalb fördern wir diese im besonderen Maße durch z.B. Lesewettbewerbe, Homepage-Aufträge, ANTOLIN, die Klassenbücherei und Schulbücherei. In unserem Ruheraum der OGS hat auch unsere Schülerbücherei ihren Platz gefunden, die von Schülereltern betreut wird und jeden Dienstag vor und in der ersten großen Pause für die Kinder geöffnet ist. Hier haben die Kinder die Gelegenheit, je nach Interesse Bücher auszuleihen. Im Forum befindet sich ein Regal mit dem Leseprojekt „Mein Buch wird dein Buch“. Hier dürfen sich Kinder Bücher mitnehmen und können, wenn sie möchten, ein eigenes Buch ins Regal stellen.

Jedes Jahr (vor oder nach den Osterferien) findet bei uns an der Schule ein interner Lesewettbewerb in den dritten und vierten Klassen statt, bei dem zwei Kinder jeder Klasse jahrgangsstufenintern gegeneinander antreten und jeweils das Siegerkind ermittelt wird. Der Klassensieger/die Klassensiegerin der vierten Klassen nimmt dann am regionalen Lesewettbewerb der Stadt Lemgo teil und kann ggf. auf Kreisebene weiter teilnehmen.

In Kooperation mit dem Jugendamt der Alten Hansestadt Lemgo und einer Buchhandlung in Lemgo wird jährlich für die Grundschulen eine Autorenlesung an jeder Grundschule organisiert. Bei der Stiftung für Lippe bewerben wir uns in jedem Jahr mit unserem Lesekonzept für eine zusätzliche Autorenlesung und eine Theateraufführung. Dies soll auch in Zukunft fortgeführt werden (siehe: Konzept zur Leseerziehung, Konzept zur kulturellen Bildung und Erziehung, Schulportfolio).

Seit vielen Jahren besitzen wir eine Schullizenz für die interaktive Leseförderung mit www.antolin.de. Antolin ist eine webbasierte Plattform für die Leseförderung. Hier wählen die Kinder eigenständig Buchtitel aus, die sie bereits gelesen haben oder noch lesen möchten. Nach dem Lesen beantworten sie dann mit Hilfe von Antolin Fragen zu dem jeweiligen Buch. Auf diese Weise fördert Antolin das sinnentnehmende Lesen und motiviert die Kinder, sich mit den Inhalten der gelesenen Werke auseinanderzusetzen. Dadurch unterstützt Antolin die selbstbestimmte Entwicklung der eigenen Leseidentität.

13.1.2 Begabtenkonzept

Begabte bzw. hochbegabte Kinder fallen in der Regel schon kurz nach Schuleintritt auf. Diese Kinder können oft schon lesen und bereits in größeren Zahlenräumen ohne Hilfsmittel rechnen. Sie zeichnen sich ferner durch schnelle Automatisierung der Informationsverarbeitung aus. Dadurch wird ihr Denken entlastet, und es steht ihnen mehr Kapazität für neuartige und schwierige Probleme zur Verfügung.

In der schulischen Förderung von begabten Kindern steht in der Grundschule Kirchheide die ganzheitliche Entwicklung der Persönlichkeit im Vordergrund:

- Förderung der besonderen Fähigkeiten
- Entwicklung der Selbst-, Sozial- und Sachkompetenzen
- eigenständige Bearbeitung von ausgewählten Themen oder Projekten
- Lern- und Arbeitstechniken
- Arbeitsplanung (Ziele setzen und Zeit einteilen)
- Reflexion über und Resultate der eigenen Arbeit
- Fördern der Eigeninitiative

- Erhalt der Lernmotivation
- Unterstützung der Leistungsbereitschaft

Eine Differenzierung in Bezug auf die Förderung begabter und hochbegabter (besonders begabter Kinder) Kinder kann sowohl ein schnelleres Lerntempo als auch eine den Lernstoff vertiefende Bearbeitung sein. Des Weiteren können wir über den Lehrplan hinausgehende Themen dem Kind anbieten oder individuelle Fordermöglichkeiten für das Kind eröffnen (siehe: Begabtenkonzept Schulportfolio). Intensiv arbeiten wir mit den Beratungsstellen für besonders begabte Kinder im Kreis Lippe zusammen.
Die GS Kirchheide hat eine *ECHA*-Lehrerin im Kollegium, die gerne beratend unterstützt.

Die GS Kirchheide hat zusätzlich sehr positive Erfahrungen in der Begabtenförderung gemacht, indem sie begabten oder hochbegabten Kindergartenkindern eine Hospitationszeit vor Schuleintritt ermöglicht und so Kindern mit besonderen Begabungen oder hochbegabten Kindern eine frühzeitige Einschulung mit vorheriger Hospitation ermöglicht. Seit Juli 2026 gehört eine Sozialpädagogische Fachkraft zum Team der Grundschule und fördert begabte und hochbegabte Schulanfänger*innen.

13.2 OASE

Ein Angebot zur emotionalen und sozialen Förderung, das im Schuljahr 2011/2012 startete, ist unsere OASE.
Wir hoffen, Kinder mit inneren und äußeren Nöten gezielt unterstützen zu können, damit sie ihren Platz in der Schul- und Lebenswelt noch besser finden. Denn leider gibt es immer mehr Kinder, die aggressiv, verstummt oder dauernd in Abwehrhaltung sind, die immer angespannt verharren oder immer in Bewegung sind, die distanzlos oder auf alle Angebote ignorierend reagieren, die stets laut sein müssen oder nur leise reden können. Durch diese sozial-emotionalen Auffälligkeiten drücken Kinder ihre Ängste aus.
Wenn Kinder keine Worte mehr für das finden, was mit ihnen los ist, was sie bedrückt, haben sie die Chance sich durch kreative Angebote aus den Bereichen Musik, Kunst, Tanz/Bewegung, dem Thema zu nähern. Alle kreativen Methoden eröffnen Möglichkeiten, Atmosphären, die vorherrschen, aufzudecken und an Gefühle anzuknüpfen.
Die Kinder bekommen die Möglichkeit, sich auszudrücken und das zum Ausdruck zu bringen, was sie bewegt, über die Worte hinaus oder statt der Worte.
Sie können in einem geschützten Rahmen der Kleingruppe noch einmal trainieren, sich selbst zu behaupten, sich anderen mitzuteilen, Ängste abzubauen und spielend in einer Kleingruppe Kontakte anzuknüpfen, sich erproben, etwas wagen, ohne dass ihnen eine bestimmte Leistung abverlangt wird, die einem Beurteilungssystem unterliegt.

13.3 Sportförderung

Eine Sportförderung können wir den Kindern durch unsere außerschulischen PartnerInnen anbieten. Daneben üben sich die Kinder auch im sozialen Umgang miteinander. Die Kölner Ballschule (Kooperation TV/TBV Lemgo) ermöglicht allen Erstklässlern eine zusätzliche Sportstunde mit dem Ball. Unsere Handball-AG für die vierten Klassen ist nicht nur eine Sport-AG, sondern auch eine Talentförderung.

Kölner
Ballschule
powered by
Ballschule Heidelberg

13.4 Gender Mainstreaming

Vielfach machen Kinder zu Hause, im Kindergarten und in der Schule die Erfahrung, dass die Mädchen umgeben sind, vom eigenen Geschlecht (Mutter, Erzieherin und Lehrerin) und die Jungen Erwachsene ihres Geschlechts in Kindergarten und Grundschule oft vermissen.

Damit sich alle Kinder in unserer Schule wohl fühlen und um ihre Freude am Lernen aufrecht zu halten und zu fördern, ist reflexive Koedukation ein unentbehrlicher Bestandteil unseres Schullebens.

Gemeint ist damit ein kritisches Hinterfragen unseres pädagogischen Handelns in Bezug auf ihre Wirkung für das Rollenverständnis von Jungen und Mädchen. Wir bemühen uns, bei allen Kindern ein hohes Maß an Selbstbewusstsein und Toleranz aufzubauen, um gängigen geschlechtsspezifischen Rollenzuteilungen reflektiert gegenüberzustehen. Wir geben Raum dafür, vorurteilsfrei dieses Thema aus verschiedener Sicht anzugehen. Zusätzlich beschäftigen wir uns sensibel mit der Transgender Thematik.

Vorurteile und Benachteiligung durch vorgegebene Geschlechterrollen sollen im Unterricht und Schulleben erkannt und abgebaut werden. Insgesamt soll ein geschlechtergerechter Umgang aller am Schulleben beteiligten Personen ermöglicht werden.
Besonders wichtig ist uns, die Sensibilisierung unserer eigenen Sprache im Hinblick auf den Gender-Mainstreaming Aspekt. Hier sind wir Vorbild und achten darauf, sowohl die weiblichen wie auch männlichen Bezeichnungen zu benutzen (siehe: Gender Mainstreaming-Konzept, Schulportfolio).

13.5 Methodentraining als Unterrichtsgegenstand

Die Beherrschung und sichere Anwendung von Arbeitstechniken und Methoden ist für lebenslanges Lernen unentbehrlich. Gerade eine Schule, die großen Wert legt auf selbstständiges Lernen und auf individuelle Förderung, muss hier einen Schwerpunkt setzen. So

wird das Methodentraining an der Grundschule Kirchheide nicht als Selbstzweck verstanden, sondern es soll unsere Kinder befähigen, mit einer Auswahl von Arbeitstechniken, Fragestellungen und Problemen angemessen zu begegnen und sie auch zu lösen. Die Nutzung der Methoden erfolgt im Hinblick auf das Ziel eines möglichst „selbstgesteuerten Lernens“.

In unserer Schule geschieht das Einüben von zunächst elementaren Lernformen sukzessive und verbunden mit Unterrichtsinhalten.
Strukturiertes Arbeiten erleichtert das Lernen. Da gerade beim Einüben von Methoden des Lernens viel Disziplin verlangt wird, arbeiten wir an dieser Stelle intensiv mit den Kindern und Eltern/Erziehungsberechtigten zusammen.

Als internen Planer wurde für unsere Schule das SINA -Heft (Selbstreflexion, Information, Nachrichten und Aufgaben) entwickelt. Dieses Heft ist ähnlich aufgebaut wie ein Kalender und umfasst alle Wochen eines kompletten Schulhalbjahres mit den anstehenden Terminen für die Kinder und die Eltern. Gleichzeitig dient es den Kindern als Selbstreflexionsinstrument und Hausaufgabenheft und den Eltern und Lehrer*innen als Notizheft, um wichtige Nachrichten mitzuteilen.
Methodentraining findet in allen Jahrgansstufen mit den hier verabredeten Inhalten für jede Klasse statt. Jeder Lehrende ermöglicht in Absprache und Zusammenarbeit mit den Kindern den Erwerb der Methodenkompetenz im Unterricht (siehe: Konzept zum Methodenlernen, Schulportfolio).
Im Laufe der Grundschulzeit sollen die Kinder mit folgenden Formen des methodischen Lernens vertraut gemacht werden:

- Arbeitsformen
- Organisationsformen zum selbstständigen Erlernen und Üben von Lerninhalten
- Elementare Lern- und Arbeitstechniken
- Quellen der Informationsbeschaffung
- Elementare Gesprächs- und Kooperationsformen

13.6 Medienerziehung

In den letzten Jahren ist eine Vielzahl von technischen, meist digitalen Geräten, die der Kommunikation, Information und Unterhaltung von Menschen dienen, auf den Markt gekommen. Unsere Kinder wachsen mit diesen Medien auf und können sich ein Leben ohne sie kaum vorstellen. Viele Kinder werden mit technischen bzw. digitalen Geräten und damit verbundenen Informationen geradezu überschüttet. Wir als Schule haben die Aufgabe, die Kinder in dieser Welt zu begleiten, ihnen Hilfe und Orientierung zu bieten. In Zusammenarbeit mit den Eltern wollen wir einen verantwortungsbewussten sowie kritischen Umgang mit diesen Medien anbahnen. Die Kinder sollen erfahren, dass diese Geräte hilfreich aber auch hemmend, kreativ, aber auch blockierend, Kommunikationen unterbindend oder auch fördernd sein können. Nur so können wir unsere Kinder in die Lage versetzen, den Einsatz je nach Situation zu überdenken. Unser Ziel ist es, die Kinder in der Grundschule bereits möglichst früh unter pädagogischer Anleitung selbst Erfahrungen am Computer/am Tablet machen zu lassen. Sie sollen dadurch allgemeine Mitsprachemöglichkeiten erhalten, das eigene Selbstvertrauen durch den verantwortlichen Umgang mit der Technik stärken und zu einer kompetenten und produktiven Nutzung der Medien gelangen. Der Computer/das Tablet ist dabei zugleich Lerngegenstand, Werkzeug und Medium.

Unsere Schule verfügt über einen Mehrzweckraum, der 12 Einzelplätze bzw. Doppelplätze bietet. Allen Kindern der Schule stehen IPads der Schule zur Verfügung.

Im Unterricht wird das IPad als Medium in offenen Unterrichtsformen und in der Projektarbeit zur Textproduktion, zur Informationsbeschaffung, als Übungsmedium und zur bildlichen Darstellung genutzt (siehe: Medienkonzept, Schulportfolio).

Die Schule verfügt über IPads, Beamer, Drucker, CD- DVD Player und JBL-Boxen.
Jede Klasse ist mit einem Whiteboard, verbunden mit einem Nahdistanzbeamer ausgestattet.

13.7 Umweltbewusstsein

Die Lehrer*innen der Grundschule Kirchheide haben seit November 2002 im Schulprogramm verankert, wichtige Naturerfahrungen für alle Kinder in das gesamte Schulleben einfließen zu lassen.

Im Rahmen des Umweltkonzepts wollen zunächst einmal alle am Erziehungsprozess Beteiligten – also Eltern, Erzieher*innen und Lehrer*innen gleichermaßen – darauf achten, ein umweltbewusstes und umweltliebendes Vorbild für die Kinder der Schule zu sein.

Im regulären Unterricht werden die curricularen Vorgaben im Hinblick auf die Ausbildung eines Umweltbewusstseins und die Partizipation an Fragen des gesellschaftlichen Lebens selbst-verständlich und fächerverbindend umgesetzt (siehe: Umweltkonzept, Energiesparkonzept, Schulportfolio).

14 Portfolio-Zeugnis

Seit 2006 gibt es in der GS Kirchheide die Portfolio Zeugnisse.

Lernen des Lernens (Lernkompetenz) und die Kompetenz, Lernen selbst zu steuern sind entscheidende Voraussetzungen für lebenslanges Lernen. Ein Portfolio-Zeugnis als „Protokoll“ der eigenen Lernbiografie ist ein solcher Schritt auf dem Weg zur gesellschaftlich notwendigen Lernkompetenz.

Dies bedarf einer transparenten Darstellung der Lernbiografie für Kinder, Eltern und Erziehungsberechtigte mit und ohne Migrationshintergrund.

Wichtig ist uns eine Darstellung der Lernbiografie in Form eines Kompetenzrasters. Unser Portfolio Zeugnis dokumentiert die Lernanstrengungen und Leistungen in den Bereichen des Arbeits- und Sozialverhaltens, der Methodenkompetenz und aller Unterrichtsfächer und belegt den individuellen Zugewinn an Kompetenz und Motivation zum Lernen.

Unser Portfolio-Zeugnis soll die Lernenden in die Lage versetzen, die eigenen Lernprozesse zu verfolgen, sich über eigene Lernfortschritte bewusst zu werden. Zusätzlich wird unser Portfolio-Zeugnis genutzt, um andere, z.B. Empfehlungen für die weiterführenden Schulen – Lehrende der weiterführenden Schulen, über die Lernprozesse und ihre Ergebnisse zu informieren. Ein Portfolio trägt damit auch zur Transparenz bei und zur Außendarstellung der Schule.

Ein weiterer Aspekt ist, dass unser Portfolio-Zeugnis zu einem Werkzeug der Qualitätssicherung und Qualitätsentwicklung geworden ist. Die Lehrenden überlegen sich gemeinsam, in welchen Bereichen Lernleistungen der Kinder noch verbessert werden können und wie die Lernangebote sinnvoll über Fächer und Jahrgänge hinweg aufeinander abgestimmt werden.

Unser Portfolio-Zeugnis wird in regelmäßigem Abstand ein Instrument zur Reflexion der Lehrenden und Lernenden über Lernprozesse und über die Entwicklung des Schulprogramms.

Portfolio-Zeugnisse bekommen die Kinder in folgenden Schuljahren:

Klasse 1: Am Ende des ersten Jahres der Schuleingangsphase erhalten die Kinder ein Portfolio-Zeugnis.

Klasse 2: Am Ende des zweiten und ggf. dritten Jahres der Schuleingangsphase erhalten die Kinder ein Portfolio-Zeugnis.

Klasse 3: Am Ende des 1. Halbjahres der Klasse 3 erhalten die Kinder ein Portfolio-Zeugnis mit einem Notenteil.
Die Schulkonferenz hat zum Ende des Schuljahres 2025-2026 beschlossen, Noten und somit ein Notenzeugnis zum 1. Halbjahr Klasse 3 einzuführen und zu verfassen.

Am Ende des Schuljahres erhalten die Kinder ein Portfolio-Zeugnis mit Notenteil.

Klasse 4: Am Ende des ersten Halbjahres ist das Zeugnis das Empfehlungs-Portfolio-Zeugnis mit Notenteil.

Am Ende des Schuljahres erhalten die Kinder ein Notenzeugnis.

15 Leistungsbeurteilungskonzept

Zur Leistungsbewertung und -förderung gelten folgende Grundsätze:

- Pädagogisches Leistungsverständnis - individuelle Förderung
- Förderung der Selbsteinschätzung (SINA-Heft, Selbsteinschätzungsbogen)
- Ermutigung und Unterstützung = positives Lern- und Leistungsklima
- Berücksichtigung spezieller Interessen und Vorlieben (Expertenarbeiten)
- Berücksichtigung des gesamten Lernprozesses
- Berücksichtigung aller erbrachten Leistungen: Schriftliche Arbeiten / mündliche Mitarbeit / praktische Beiträge
- Individuelle Rückmeldungen über Lernentwicklungen und Kompetenzstände (z.B. Kommentare zu Einträgen in Forscherheften oder Lerntagebüchern)
- Erarbeitung von Bewertungskriterien bieten den Kindern Transparenz
- Aus Fehlern und Unsicherheiten ergeben sich nach Möglichkeit neue Fragestellungen und Herausforderungen
- Orientierung an den Kompetenzerwartungen

Sachwissen:

- Reproduktion von Wissen
- Anwendung von Gelerntem
- Analogiebildung
- Transfer

Methodenkompetenz:

- Verbindliche Anforderungen
- Lernen lernen von Anfang an (Mind-Map, Vorträge halten, Plakate erstellen etc.)
- Selbstständiges Lernen in den Werkstätten

Sozialkompetenz:

- Motivation und Interesse
- Materialbeschaffung, -bereitstellung
- Einbringen von Vorwissen
- Selbstständiges, eigenverantwortliches Handeln
- Fähigkeit zur Reflexion des eigenen Lernens/Verhaltens
- Reflexion für sich und andere (Auseinandersetzung mit Kritik, konstruktiv Kritik üben)
- Umgang mit anderen (Partner-, Gruppenarbeiten)
- Konfliktverhalten
- Kommunikationsverhalten
- Aufstellung von und Umgang mit Regeln

Die Ziele der Leistungsbeurteilung gliedern sich in:

- Feststellung der Entwicklung der Kinderleistung/des Lernerfolges
- Evaluation der Qualität des eigenen Unterrichts
- Hinweisgewinnung auf nicht ausgeschöpfte Lernpotentiale der Kinder
- Grundlage für differenzierte Unterrichtsvorbereitung
- Sicherung der individuellen Förderung der Kinder
- Hilfe für Kinder, die eigene Leistung einschätzen zu können

- Hinweise für Eltern zur Lernentwicklung ihres Kindes

Das Lehrerkollegium sieht das Heranführen der Kinder an schulische Leistungsanforderungen und den produktiven Umgang mit der eigenen Leistungsfähigkeit als eine wichtige Aufgabe, wobei im Unterricht von den individuellen Voraussetzungen der Kinder ausgegangen wird. So werden Leistungen nicht nur gefordert und überprüft, sondern auch ermöglicht und gefördert. Durch Ermutigung, Unterstützung und Anerkennung von Leistung wird ein positives Lern- und Leistungsklima geschaffen.

Durch persönliche Ansprache und Rückmeldungen zu Unterrichtsergebnissen sollten die Kinder motiviert werden, sich neuen Aufgaben zu widmen und sich damit weiterführenden Herausforderungen zu stellen. Den Eltern/Erziehungsberechtigten wird der aktuelle Leistungsstand bei Bedarf jederzeit offengelegt und damit auf die Chancen der Unterstützung des Lernprozesses im Sinne des Kindes hingewiesen.

Die Leistungsbewertung orientiert sich dabei grundsätzlich an den Anforderungen der Richtlinien und Lehrpläne und am erteilten Unterricht. Sie berücksichtigt auch die individuelle Lernentwicklung der einzelnen Kinder.

Als Leistung werden demnach nicht nur die Ergebnisse des Lernprozesses zu einem bestimmten Zeitpunkt im Vergleich zu den verbindlichen Anforderungen, sondern auch die Anstrengungen und Lernfortschritte bewertet, die zu den Ergebnissen geführt haben.

In die Leistungsbewertung fließen alle von Kindern im Zusammenhang mit dem Unterricht erbrachten Leistungen ein. Dazu gehören schriftliche Arbeiten, mündliche Äußerungen, Mitarbeit im Unterricht, Hausaufgaben, freiwillig erbrachte zusätzliche Leistungen, sowie gelegentliche kurze schriftliche Übungen in Form von Lernzielkontrollen und Klassenarbeiten. Dabei gewinnen die verbindlichen Anforderungen im Laufe der Grundschulzeit ein größeres Gewicht und stellen den entscheidenden Maßstab bei den Übergangsempfehlungen für die weiterführenden Schulen dar.

Leistung wird grundsätzlich als etwas Positives gesehen und setzt dort an, wo die Stärken des Kindes liegen. Eine Lernstandsermittlung hat das Ziel, die Kompetenzen des Kindes festzustellen und betont nicht seine Defizite. Leistungen sind Anstrengungen, Lernfortschritte und Ergebnisse des Lernprozesses zu einem bestimmten Zeitpunkt im Vergleich zu den verbindlichen Anforderungen.

Besondere Leistungen von Kindern wertschätzen wir, indem wir die Kinder im Beisein der Schulgemeinde (Sommerfest, Einberufung der Schulgemeinde ins Forum der Schule oder persönliche Wertschätzung in der Klasse durch die Lehrer*in und Schulleitung) wert-schätzen. Auch auf der Homepage werden Kinderkompetenzen veröffentlicht (nur mit Einverständnis der Eltern).

Die Lernstandserhebung VERA im 3. Schuljahr in den Fächern Deutsch und Mathematik dient nicht der Leistungsbewertung. Sie hat den Zweck, festzustellen, welche Lernergebnisse Kinder erreicht haben. Es soll untersucht werden, inwieweit die fachlichen Anforderungen der Lehrpläne erfüllt werden und welche Stärken und Schwächen die Kinder in den untersuchten Bereichen haben.

Lehrer*innen gibt die Lernstandserhebung damit Hinweise zum Förderbedarf der Lerngruppen und Klassen. Den Schulen ermöglicht sie darüber hinaus eine Standortbestimmung, denn es werden landesweite Vergleichswerte ermittelt. So kann jede Schule sich

mit Ergebnissen vergleichen, die in Schulen mit ähnlichen Standortvoraussetzungen erreicht werden.

Zur differenzierten Bewertung der Lernprozesse der Kinder nutzen die Lehrkräfte Beobachtungsinstrumente, die eine Dokumentation der Lernfortschritte ermöglichen und das Erreichen der verbindlichen Anforderungen widerspiegeln.

Besonders wichtig ist uns auch hier die Transparenz für die Kinder. Die Bewertungskriterien werden den Kindern in altersangemessener Form verdeutlicht, damit sie Klarheit über die Leistungsanforderungen haben.

Der Weg zu den Noten wird von benoteten und unbenoteten, gemeinsamen und individuellen Lernstandserhebungen sowie mündlichen, praktischen und schriftlichen Beiträgen begleitet.

Die Lernzielkontrollen orientieren sich in Deutsch, Mathematik und Englisch eng an den Vorschlägen der Lehrerkommentare für die entsprechenden Lehrwerke.

Die Notenstufen erklären sich (laut AScho § 25) wie folgt:

sehr gut	entspricht den Anforderungen	in besonderem Maße
gut	entspricht den Anforderungen	voll
befriedigend	entspricht den Anforderungen	im Allgemeinen
ausreichend	entspricht den Anforderungen	mit Mängeln, noch im Ganzen
mangelhaft	entspricht den Anforderungen	nicht, wobei Grundkenntnisse vorhanden und Mängel in absehbarer Zeit behoben werden können
ungenügend	entspricht den Anforderungen	nicht, wobei Grundkenntnisse so lückenhaft sind, dass Mängel in absehbarer Zeit nicht behoben werden können

15.1 Leistungsbewertung von Arbeits- und Sozialverhalten

Im ersten bis vierten Jahrgang, 1. Halbjahr, wird die Entwicklung des Arbeits- und Sozialverhaltens der Kinder im Portfolio-Zeugnis dokumentiert. Eine Notengebung entfällt.

1. Arbeitsverhalten

Die Beurteilung des Arbeitsverhaltens erfolgt in drei Kompetenzbereichen:

- Leistungsbereitschaft
- Zuverlässigkeit und Sorgfalt
- Selbstständigkeit

Als Kompetenz im Beurteilungsbereich Arbeitsverhalten geht es auch darum, die Lernanstrengungen zu dokumentieren.

Zur Konkretisierung und Beurteilung der einzelnen Kompetenzbereiche können u. a. folgende Indikatoren herangezogen werden:

a. Leistungsbereitschaft
Die Kinder

- arbeiten konzentriert, auch über einen längeren Zeitraum
- folgen dem Unterricht aufmerksam
- beteiligen sich mündlich am Unterricht
- strengen sich auch bei ungeliebten Aufgaben und Anforderungen an
- fragen nach und verlangen Klärung, wenn sie eine Aufgabe oder einen Arbeitszusammenhang nicht verstehen
- erkennen Schwierigkeiten, fragen nach, holen sich Unterstützung, ohne frühzeitig aufzugeben
- suchen neue Aufgaben und zeigen Initiative
- zeigen Interesse an neuen Themen und Aufgabenstellungen und nehmen diese in Angriff.

b. Zuverlässigkeit und Sorgfalt
Die Kinder

- erscheinen pünktlich zum Unterricht und zu vereinbarten Terminen
- halten Absprachen gewissenhaft und zuverlässig ein
- erledigen Aufgaben vollständig und termingerecht
- führen Hefte und Arbeitsunterlagen ordentlich und nach den vereinbarten Vorgaben
- halten Lern- und Arbeitsmaterialien in ordentlichem Zustand bereit
- gehen mit Büchern, Materialien, Geräten usw. verantwortungsbewusst und sachgerecht um.

c. Selbstständigkeit
Die Kinder

- befolgen mündliche und schriftliche Arbeitsanweisungen
- arbeiten weitgehend selbstständig.

2. Sozialverhalten
Die Beurteilung des Sozialverhaltens erfolgt ebenfalls in drei Kompetenzbereichen:

- Verantwortungsbereitschaft
- Konfliktverhalten
- Kooperationsfähigkeit

Die Bewertung des Sozialverhaltens von Kindern bezieht sich auf deren Verhalten im weiteren schulischen Kontext (Unterricht, Unterrichtsgänge, Klassenfahrten etc.), jedoch nicht auf deren Verhalten im privaten Bereich.

Zur Konkretisierung und Beurteilung des Sozialverhaltens können u. a. folgende Indikatoren herangezogen werden:

a. Verantwortungsbereitschaft
Die Kinder

- halten sich an vereinbarte Gesprächs-, Klassen- und Schulregeln und beachten Höflichkeitsformen der Situation angemessen.
- verhalten sich innerhalb der Gruppe so, dass alle Kinder und Lehrer*innen in Ruhe

arbeiten können.

b. Konfliktverhalten
Die Kinder

- hören zu, wenn Kritik an der eigenen Leistung oder dem eigenen Verhalten geübt wird und sind bereit, sich mit der Kritik sachlich auseinanderzusetzen
- nehmen Konflikte mit anderen wahr, sprechen diese angemessen an und versuchen sie mit friedlichen Mitteln zu lösen.

c. Kooperationsfähigkeit
Die Kinder

- zeigen sich gegenüber anderen aufgeschlossen, freundlich und ausgeglichen
- erkennen Leistungen anderer an, hören aufmerksam zu und lassen andere ausreden
- können mit Partnern und in der Gruppe produktiv zusammenarbeiten
- erkennen unterschiedliche Ideen an; tragen dazu bei, eine gemeinsam getragene Lösung zu finden
- zeigen ein hilfsbereites Verhalten gegenüber anderen
- nehmen verantwortungsbewusst Aufgaben und Pflichten für die Klasse/Gruppe wahr.

Ein positives Sozialverhalten, ist nicht mit Konfliktvermeidung, um jeden Preis gleichzusetzen. Kompetenzen zeigen sich vielmehr darin, eigene Standpunkte in der Sache engagiert, im Umgang jedoch respektvoll und ohne persönliche Verletzungen zu vertreten. Streitschlichterkonzepte und Projekte, wie beispielsweise *Künstlaklassen von Lebenskünstla*, Lemgo helfen den Kindern im Umgang miteinander sicherer zu werden.

15.2 Kriterien zur Bewertung der mündlichen Leistung in allen Fächern

Situation	**Fazit**	**Note**
Keine freiwillige Mitarbeit im Unterricht. Äußerungen nach Aufforderung sind falsch.	Die Leistung entspricht den Anforderungen nicht. Selbst Grundkenntnisse sind so lückenhaft, dass die Mängel in absehbarer Zeit nicht behebbar sind.	ungenügend
Keine freiwillige Mitarbeit im Unterricht. Äußerungen nach Aufforderung sind nur teilweise richtig.	Die Leistung entspricht den Anforderungen nicht, notwendige Grundkenntnisse sind jedoch vorhanden und die Mängel in absehbarer Zeit behebbar.	mangelhaft
Nur gelegentlich freiwillige Mitarbeit im Unterricht. Äußerungen beschränken sich auf die Wiedergabe einfacher Fakten und Zusammenhänge aus dem	Die Leistung weist zwar Mängel auf, entspricht im Ganzen aber noch den Anforderungen.	ausreichend

unmittelbar behandelten Stoffgebiet und sind im Wesentlichen richtig.		
Regelmäßig freiwillige Mitarbeit im Unterricht. Im Wesentlichen richtige Wiedergabe einfacher Fakten und Zusammenhänge aus unmittelbar behandeltem Stoff. Verknüpfung mit Kenntnissen des Stoffes der gesamten Unterrichtsreihe.	Die Leistung entspricht im Allgemeinen den Anforderungen.	befriedigend
Verständnis schwieriger Sachverhalte und deren Einordnung in den Gesamtzusammenhang des Themas. Erkennen des Problems, Unterscheidung zwischen Wesentlichem und Unwesentlichem. Es sind Kenntnisse vorhanden, die über die Unterrichtsreihe hinausreichen.	Die Leistung entspricht in vollem Umfang den Anforderungen.	gut
Erkennen des Problems und dessen Einordnung in einen größeren Zusammenhang, sachgerechte und ausgewogene Beurteilung; eigenständige gedankliche Leistung als Beitrag zur Problemlösung. Angemessene, klare sprachliche Darstellung.	Die Leistung entspricht den Anforderungen in ganz besonderem Maße.	sehr gut

15.3 Leistungsbewertung im Fach Deutsch

Die Inhalte des Deutschunterrichtes sind den folgenden Bereichen des Lehrplanes zuzuordnen:

- Sprechen und Zuhören
- Schreiben
- Lesen - mit Texten und Medien umgehen
- Sprache und Sprachgebrauch untersuchen

Fachbezogene Bewertungskriterien sind insbesondere:
die Ausdrucks- und Darstellungsfähigkeit der Kinder und ihre situations- und rollenangemessene Kommunikation:

- die Fähigkeit der Kinder, Texte in für sie schreibrelevanten Situationen zu verfassen, d. h. sie zu planen, zu schreiben und darüber zu beraten, zu überarbeiten und zu gestalten
- die Feststellung, an welcher Stelle auf dem Weg zur normgerechten Schreibung die Kinder stehen; Grundlage sind die eigenen Texte
- das Verstehen von geschriebenen Texten sowie von gehörten und gesehenen Medienbeiträgen
- die Fähigkeit der Kinder, grundlegende Operationen an Wort und Satz durchzuführen und sich metasprachlich zu verständigen

Alle von den Kindern erbrachten Leistungen bilden die Grundlage für die Notengebung in den Lernbereichen Sprache, (mündlicher Sprachgebrauch, schriftlicher Sprachgebrauch), Lesen und Rechtschreiben. Diese Leistungen der einzelnen Bereiche werden zu einer Gesamtnote Deutsch zusammengefasst, wobei unser Kollegium sich auf eine prozentuale Verteilung von ca. je 1/3 geeinigt hat.

Der mündliche Sprachgebrauch bezieht sich auf:

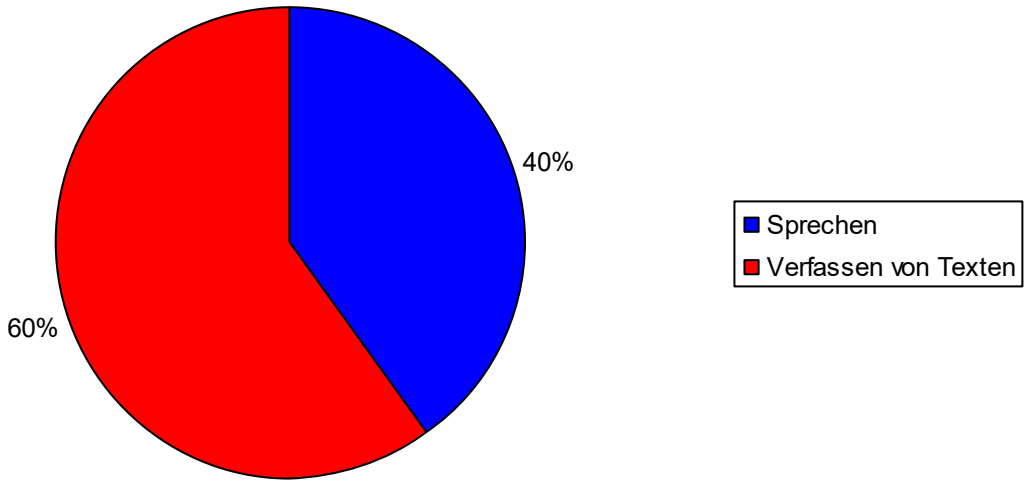
- die Ausdrucksweise und den Wortschatz bei Unterrichtsgesprächen
- beim Erzählen zum Thema
- beim Darstellen und Klären von Sachverhalten
- beim Zusammenfassen von Unterrichtsinhalten
- mündliche Arbeitsaufträge verstehen und umsetzen
- den Einsatz bei Partner- und Gruppenarbeit

Der schriftliche Sprachgebrauch bezieht sich auf:

- sämtliche schriftliche Aufgaben und sprachlichen Übungen, die aus dem Unterricht erwachsen
- frei verfasste Texte, z. B. Gedichte, Geschichten, Briefe, Beschreibungen etc., sowie Aufsätze
- Überarbeiten von Texten, z.B. bei Schreibkonferenzen
- sauberes, leserliches Schriftbild
- Hausaufgaben und Heftführung

Bei Aufsätzen werden vorher mit den Kindern gemeinsam Kriterien erarbeitet, nach denen sich die Bewertung richtet.

Übersicht der Anteile der Leistungsbeurteilung Sprache



Lesen

Lesen mit Texten und Medien umgehen

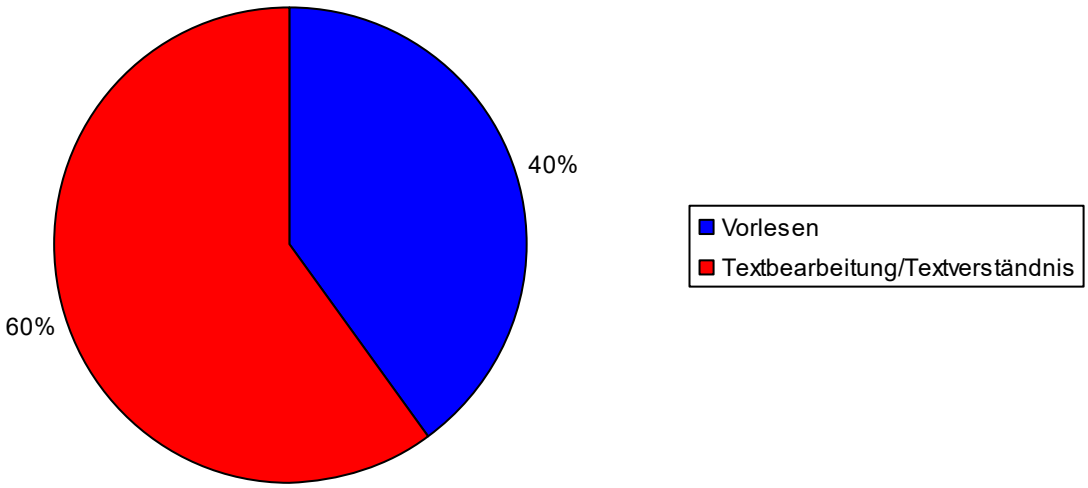
Beurteilungsschwerpunkte

Teilbereiche

- Texte erschließen/Textverarbeitung/Textverständnis/Lesestrategien nutzen
- Texte vorlesen (Sinnentnahme von Texten, Lesefluss und Betonung bei geübten Texten, Lesefluss und Betonung bei ungeübten Texten)

Berücksichtigt wird auch die Motivation und Anstrengungsbereitschaft zum Lesen.

Übersicht der Anteile der Leistungsbeurteilung Lesen



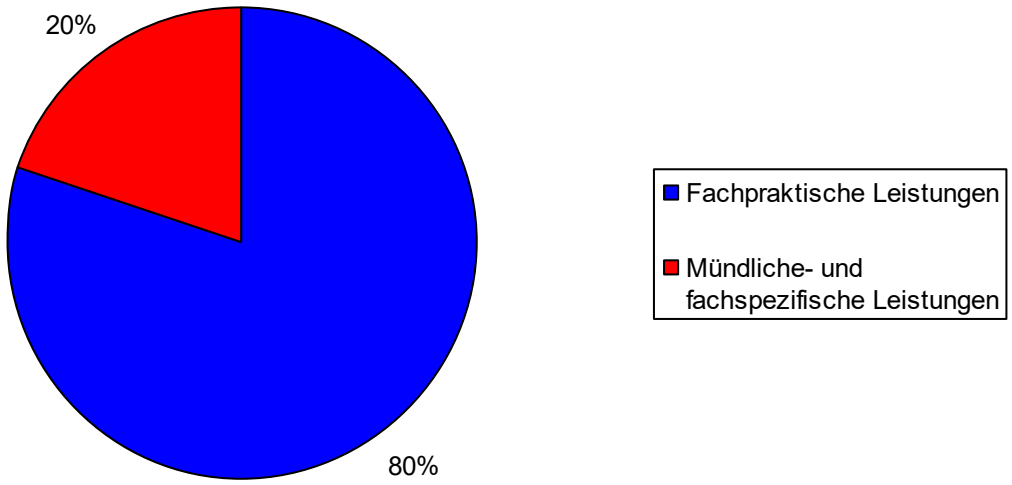
Die Bewertung erfolgt u. a. durch Unterrichtsgespräche, Leseverständnisaufgaben, Ankreuztexte und Beobachtungen.

Die Lesefähigkeit und Lesefertigkeit des Kindes wird mit geeigneten Testverfahren überprüft, z.B. Stolperwörter-Lesetest, Mildenberger – Diagnoseverfahren

Die Rechtschreibung bezieht sich auf:

- das Abschreiben von Texten
- das Anwenden von Rechtschreibregeln, die den verbindlichen Zielen der jeweiligen Stufe entsprechen
- das auswendig Schreiben gelernter Wörter
- die Nutzung des Wörterbuches zur selbstständigen Fehlerkorrektur

Übersicht der Anteile der Leistungsbeurteilung Rechtschreiben



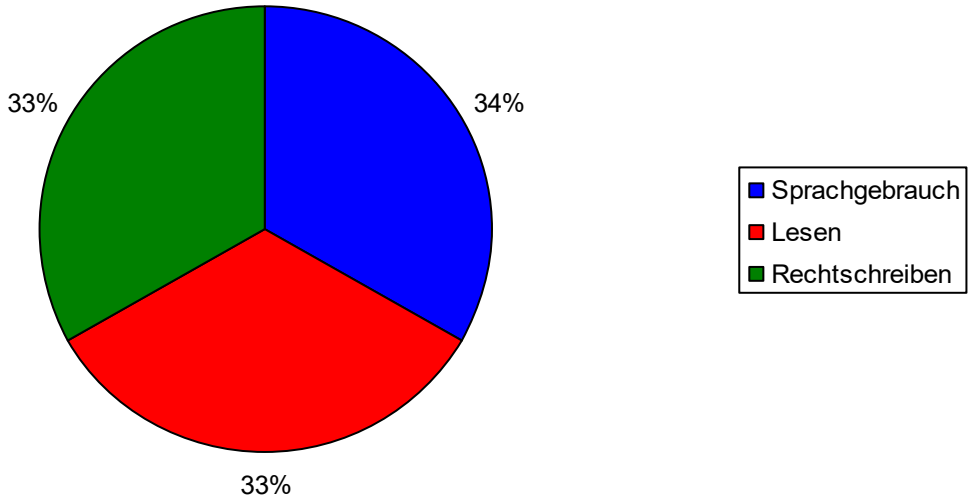
Die Bewertung erfolgt u. a. durch Lernzielkontrollen und kontinuierliche Beobachtung.

Demnach fließen im Fach Deutsch die Leistungen aus den Kompetenzbereichen: Sprache (Mündlicher Sprachgebrauch, schriftlicher Sprachgebrauch), Rechtschreiben und Lesen zu 33.3 % in die Gesamtnote ein.

Gesamtnote Deutsch auf den Zeugnissen der Jahrgangsstufen 3 und 4

Bereich	**Gewichtung**
Sprache	1/3
Lesen	1/3
Rechtschreiben	1/3

Übersicht der Anteile der Leistungsbeurteilung Deutsch



Verbindliche Regeln zur Erstellung und Korrektur von Rechtschreibleistungen

Überprüfung, ob die Kinder:

- verständlich schreiben können
- Regeln anwenden können
- nachschlagen können
- abschreiben, kontrollieren, überprüfen können
- selbstständig mit Lernwörtern umgehen können.

Die vorliegenden Regeln zur Erstellung und Korrektur von Rechtschreibleistungen sind ein Orientierungsrahmen für das Kollegium der Grundschule Kirchheide. Die Lehrer*innen bzw. Jahrgangsteams legen die grundlegenden Anforderungen der Klasse fest. Unterschiedliche, differenzierte und individuelle Formen der Rechtschreibüberprüfung sind möglich. Als pädagogische Maßnahmen sind Ausnahmereglungen der Bewertung möglich.

Möglichkeiten der Rechtschreibüberprüfung sind z.B.:

- Rechtschreibüberprüfungen (je nach Klassenstufe geübt oder weniger bis nicht geübt aus dem erarbeiteten Wortschatz)
- Rechtschreibüberprüfungen zu besonderen RS-Problemen
- Rechtschreibüberprüfungen zur Überprüfung des erarbeiteten Modells– und Klassenwortschatzes
- Texte verbessern
- Texte abschreiben
- Satzzeichen/Redezeichen in Texten setzen
- Wörter in eigenen Textproduktionen

Eine weitere Form der rechtschriftlichen Überprüfung mit einem erweiterten Anforderungsprofil sind z.B. Beantwortung von Rechtschreibphänomenen. Alle Rechtschreibüberprüfungen können ggf. auch in differenzierter Form vorliegen.

Die Rechtschreibleistung im Aufsatz und in allen freien Textproduktionen der Kinder kann für die Rechtschreibbenotung herangezogen werden.

Bei allen genannten Formen der Überprüfung kann keine verbindliche Benotung festgelegt werden, da Übungszeiten, Textumfang und Schwierigkeiten und individuelle Differenzierung stark differenzieren können.

Leistungsbewertung Deutsch Fehlerberichtigung

1. Mehrere Fehler in einem Wort werden als 1 Fehler bewertet.

2. Vergessene i-Punkte, t-Striche, Punkte bei ö, ä, ü gelten jeweils als ½ Fehler. Für dieselben Fehler (z.B. immer wieder i-Punkt vergessen) werden aber höchstens 2 Fehler insgesamt angerechnet.

3. Bei Abschreibtexten gelten vergessene i, ö, ä, ü-Punkte bzw. t-Striche als ganze Fehler.

4. Kennzeichnung der wörtlichen Rede: Jedes Zeichen gilt als ½ Fehler.

5. Trennungsfehler ½ Fehler (ab 3. Klasse)

6. Fehlende Satzzeichen: ½ Fehler

7. Ab der 3./4. Klasse liegt die Verwendung des Wörterbuches im Ermessen des Lehrenden.

8. Wiederholungsfehler: Handelt es sich um das gleiche Wort wird der Fehler als 1 Fehler gewertet und als Wiederholungsfehler gekennzeichnet.

9. Bei der Benotung sollten keine + bzw. – Zeichen verwendet werden.

15.4 Rhythmisierung der schriftlichen Lernstandsüberprüfungen

Die Grundschule Kirchheide kooperiert im Rahmen des Produktkatalogs „Handlungsfeld Sprache“ mit dem Bildungsbüro des Kreis Lippe und der Universität Paderborn. Dies bedeutet, dass zu Ende und Anfang eines Schulhalbjahres die Hamburger Schreibprobe (HSP) in den Klassen geschrieben und dann von der Universität Paderborn ausgewertet wird.

Darüber hinaus werden die Diagnosetests, bzw. Lernzielkontrollen des Mildenberger Lehrgangs in Klasse 1-4 geschrieben.

Mindestens eine benotete Rechtschreibarbeit aus den bereits vorgestellten Möglichkeiten wird in Klasse 3, 2. Schulhalbjahr und Klasse 4 geschrieben. Die Lehrer*innen der Klassenstufen legen die weitere Anzahl jeweils fest.

15.5 Leistungsbewertung im Fach Mathematik

Anforderungen des Lehrplans aus dem Lehrplan Mathematik, NRW, S. 67

„Die Leistungsbewertung orientiert sich inhaltlich an den in Kapitel 3 beschriebenen prozessbezogenen und inhaltsbezogenen Kompetenzerwartungen am Ende der Schuleingangsphase und am Ende der Klasse 4, die gleichzeitig Perspektive für die Unterrichtsarbeit sind.
Grundlage der Leistungsbewertung sind alle von der Schülerin und dem Schüler erbrachten Leistungen.
Im Beurteilungsbereich „Schriftliche Arbeiten“ werden in den Klassenarbeiten der Klassen 3 und 4 komplexe fachbezogene Kompetenzen überprüft.
Der Beurteilungsbereich „Sonstige Leistungen im Unterricht“ umfasst alle im Zusammenhang mit dem Unterricht erbrachten mündlichen, schriftlichen und praktischen Leistungen. Als Leistung werden nicht nur Ergebnisse, sondern auch Anstrengungen und Lernfortschritte bewertet. Auch in Gruppen erbrachte Leistungen sind zu berücksichtigen.“

Kompetenzstufen und Anforderungsniveaus nach den Bildungsstandards

Die Kultusministerkonferenz hat 2004 Bildungsstandards für das Fach Mathematik festgelegt. Darin wurden drei Anforderungsbereiche (AB) definiert. Diese gelten für alle Fächer.

AB 1: Reproduzieren	Das Lösen der Aufgabe erfordert Grundwissen, das Ausführen von Routinetätigkeiten
AB 2: Zusammenhänge herstellen	Das Lösen der Aufgabe erfordert das Erkennen und Nutzen von Zusammenhängen.
AB 3: Verallgemeinern und Reflektieren	Das Lösen der Aufgabe erfordert komplexe Tätigkeiten wie Strukturieren, Entwickeln von Strategien, Beurteilen und Verallgemeinern.

(KMK, Bildungsstandards Mathematik, 2004, S. 16)

Alle drei Anforderungsbereiche sollen im differenzierten Mathematikunterricht bearbeitet werden. (siehe Ministerium für Schule, Weiterbildung des Landes NRW, Kompetenzstufenorientierung, 2008, dort auch für andere Fächer.) Das Lehrwerk „Welt der Zahl“ richtet sich nach diesen Kompetenzstufen.

15.6 Leistungsbereiche im Fach Mathematik

Im Lehrwerk Welt der Zahl werden Klassenarbeiten missverständlich „Lernerfolgskontrollen“, diagnostische Tests ebenso missverständlich „Diagnosearbeiten“ genannt.
Die einzelnen Teilbereiche werden an der Grundschule Kirchheide folgendermaßen gewichtet:

ca. 50%	**1. schriftliche Leistungen**: Klassenarbeiten (Klasse 3 und 4), schriftliche Lernkontrollen (Test s), Diagnosetests
ca. 25%	**2. mündliche Leistungen**

ca. 25%	**andere Leistungen:** **3.** schriftliche Leistungen des täglichen Unterrichts (Hausaufgaben, schulische Übungen), auch Arbeit im Förderheft, **4.** besondere Leistungen, auch praktische Leistungen, z.B. Anfertigung besonderer geometrischer Muster oder geometrischer Körper, Erledigung zusätzlicher Aufgaben, Präsentation eigener mathematischer Fragestellungen, **5.** Ergebnisse aus den Vergleichsarbeiten (VERA) in Klasse 3 (wenn ein Kind zwischen zwei Noten steht), **6.** (erfolgreiche) Teilnahme am Mathematik-Wettbewerb, **7.** Übungs- und Anstrengungsbereitschaft, Lernfortschritte bei rechenschwachen Kindern oder bei Kindern mit einem Handicap, **8.** Leistungen bei der Partner- und Gruppenarbeit, beim Tages- und Wochenplan und bei Werkstattarbeit, **9.** prozessbezogene Kompetenzen

zu 1: Klassenarbeiten und Tests

In Klassenarbeiten (3. und 4. Jahrgang), jedoch nicht in diagnostische Tests oder in einfachen Lernkontrollen, werden Aufgaben mit den drei unterschiedlichen Anforderungsbereichen integriert. Sie werden im Lehrwerk „Welt der Zahl“ als „Lernerfolgskontrollen“ bezeichnet.
Klassenarbeiten werden zu Beginn des 3. Schuljahres eingeführt und ab der 2. Hälfte der dritten Klasse benotet.
Die „Lernerfolgskontrollen“ können auch im ersten und zweiten Schuljahr zu Diagnosezwecken eingesetzt werden.

Grundlegende Anforderungen setzen sich aus den Anforderungsbereichen 1 und 2 zusammen. Das Erfüllen dieser Anforderungen ist für das nachfolgende Lernen erforderlich. Jeder Schüler müsste diese eigentlich schaffen. Aufgaben dieses Niveaus werden deshalb im Unterricht umfassend behandelt.

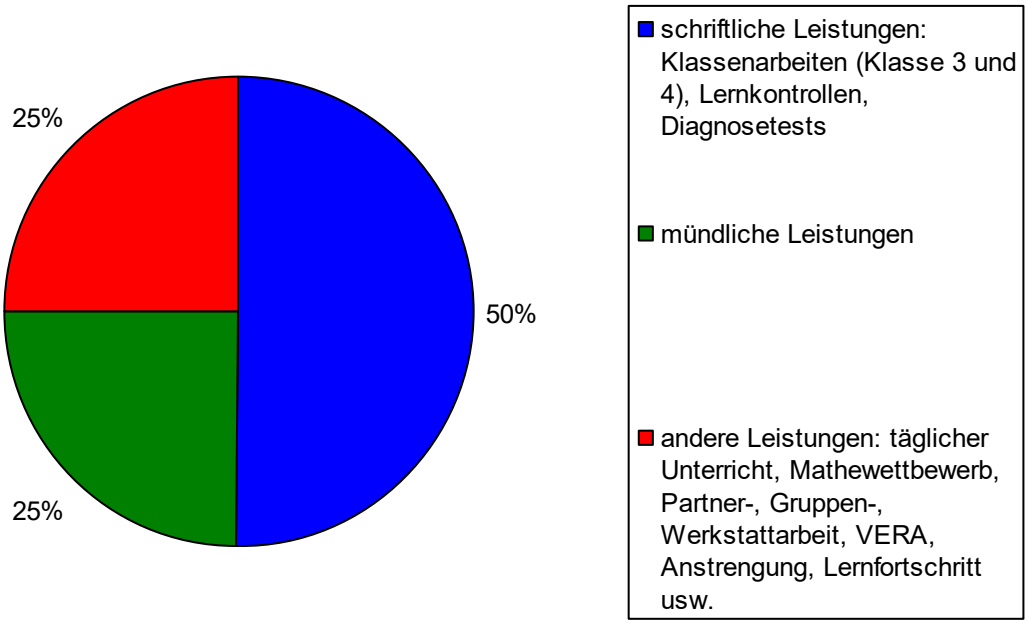
Aus folgenden Aufgaben setzt sich eine Klassenarbeit zusammen:

- Anforderungsbereich 1: Reproduzieren (ca. 30 – 40 % der Gesamtpunktzahl)
- Anforderungsbereich 2: Zusammenhänge herstellen (ca. 40 – 50 % der Gesamtpunktzahl)
- Anforderungsbereich 3: Verallgemeinern und Reflektieren (ca. 20 % der Gesamtpunktzahl)

Die ersten beiden Anforderungsbereiche werden in der Mathe-Arbeit nicht gekennzeichnet, die Aufgaben des Anforderungsbereichs 3 können gekennzeichnet werden (z.B. durch grau unterlegte Flächen, durch graue Sternchen an den Aufgaben oder Ähnliches).
Ca. drei Viertel der Arbeit umfassen damit die „Grundanforderungen“, etwa ein Viertel die „erweiterten Anforderungen“ (ähnlich auch Bartnitzky, Umgang mit Zensuren in allen Fächern,
Frankfurt 1989, ebenso Bartnitzky/Christiani 1987, die eine Drittelung vornehmen – zwei Drittel entsprechen den Grundanforderungen).

Für die Arbeit zählen die Punkte aus allen Anforderungsbereichen als Berechnungsgrundlage für die Feststellung der Note (maximal zu erreichender Punktzahl).

Im Allgemeinen dient folgende Tabelle als Richtwert für die Zensierung von Klassenarbeiten. Wir beziehen uns hier auf den Bewertungsschlüssel nach dem Mathe-Lehrwerk „Welt der Zahl“.



Bewertung von Klassenarbeiten nach Welt der Zahl

Note	**bezogen auf Punkte (nach Bartnitzky)**	**Prozentsatz (ca.)**
sehr gut	(fast) alle Punkte	97 – 100 %
gut	deutlich mehr als zwei Drittel der Punkte	85 – 96 %
befriedigend	ab zwei Drittel der Punkte	70 – 84 %
ausreichend	ab der Hälfte der Punkte	50 – 69 %
mangelhaft	weniger als die Hälfte der Punkte	25 – 49 %
ungenügend	weniger als ein Viertel der Punkte	0 – 24 %

Ein Plus- oder ein Minus-Zeichen kann der Note angehängt werden, wenn die Punktzahl ganz dicht an einer besseren oder schlechteren Note liegt. Diese werden aber nur intern benutzt, um die Tendenz erkennbar zu machen. Unter Arbeiten werden nur die glatten Zensuren geschrieben.

Für eine Klassenarbeit wird ein Zeitrahmen von ca. einer Unterrichtsstunde (45 min) gegeben. Eine Karenzzeit für Kinder, die noch eine Aufgabe zu Ende machen wollen, wird gewährt. Im Einzelfall (z.B. bei sehr langsam arbeitenden Kindern oder Kindern mit einem Nachteilsausgleich) kann auch eine weitere individuelle Zeitverlängerung eingeräumt werden.

Diese Richtwerte gelten nur für den Fall, dass die Grundanforderungen (AB 1 und 2) einer Klassenarbeit ca. drei Viertel der Arbeit ausmachen. Ist der Anteil des AB 3 geringer oder höher, müssen die Richtwerte nach oben oder unten verschoben werden.

Diese Richtwerttabelle kann im Bedarfsfall nach unten oder oben korrigiert werden (z.B., wenn die Arbeit schlecht ausfällt oder die Einschätzung des Schwierigkeitsgrades der Aufgabe falsch war). Dies wird von den beiden parallel arbeitenden KollegInnen in Eigenverantwortung entschieden.

Klassenarbeiten dienen der Diagnose und der Feststellung des Förder- und Forderbedarfes.

Diagnosetests (im Lehrwerk „Welt der Zahl“ Diagnosearbeiten genannt) umfassen in der Regel nur Aufgaben des Anforderungsbereichs 1 und 2. Mit ihnen soll der Förderbedarf festgestellt werden, um die Erfüllung der grundlegenden Anforderungen sicherzustellen.

Tests können zu internen Zwecken (z.B. zur Notenfindung für das Zeugnis) für den Lehrenden mit Noten versehen werden, um eine Orientierung zu bieten, wie die Leistung in Bezug auf die Anforderungsbereiche 1, 2 oder 3 einzuordnen ist. Da sie in der Regel nur die Anforderungsbereiche 1 oder 1 und 2 abdecken, kann nicht der Bewertungsmaßstab für Klassenarbeiten angelegt werden. Diese internen Notenorientierungen werden nicht veröffentlicht. Mit ihnen kann das Gesamtbild der Leistungen des Kindes vervollständigt werden.

zu 2: mündliche Leistungen

Note	Die Leistung entspricht den Anforderungen	Mündliches Verhalten des Schülers: Der Schüler / Die Schülerin …
1	in besonderem Maße	erbringt eine eigenständige, gedankliche Leistung außerhalb des im unterrichtlichen Rahmen Erarbeiteten, erkennt Probleme, entwickelt eigenständige Fragestellungen und Lösungen, liefert wertvolle Beiträge, kann diese gut darstellen und vermitteln.
2	voll	versteht schwierige Sachverhalte, erkennt Probleme und deren Lösung, entwickelt Fragestellungen in Erarbeitungsphasen und Lösungen, kann selbstständig begründen und erklären, gibt komplexe Sachverhalte und Zusammenhänge richtig wieder.
3	im Allgemeinen	arbeitet regelmäßig und freiwillig mit, seine Äußerungen beschränken sich auf die Wiedergabe des Gelernten, einfacher Sachverhalte und Zusammenhänge aus den erarbeiteten Themenbereichen, sie sind überwiegend richtig.
4	im Ganzen mit Mängeln	beteiligt sich nur gelegentlich freiwillig, seine Äußerungen beschränken sich auf die Wiedergabe des Grundwissens aus den unmittelbar behandelten Themenbereichen, sie sind überwiegend richtig.
5	nicht mehr, Grundwissen vorhanden, Mängel können behoben werden	beteiligt sich nicht freiwillig und nur nach Aufforderung, seine Äußerungen sind teilweise richtig.

6	nicht, Mängel können nicht behoben werden	beteiligt sich nicht freiwillig und nur nach Aufforderung, seine Äußerungen sind falsch.

Es wird von jedem Kind als Standardanspruch erwartet, dass es sich regelmäßig und freiwillig mündlich beteiligt. Dafür reicht es aus, wenn es Lerninhalte wiederholen (Grundwissen aus Anforderungsbereich 1) sowie das Gelernte und die erarbeiteten Zusammenhänge (Anforderungsbereich 2) erklären kann. Außerdem sollte es im Unterricht auch bei höheren Anforderungen aufmerksam sein. Diese Leistung entspricht den Anforderungen „im Allgemeinen“ und wird mit der Note „befriedigend“ beurteilt.

Wenn das Kind darüber hinaus sehr aktiv ist oder qualitative Beiträge z.B. bei der Erarbeitung von Zusammenhängen, Entwicklung von Fragestellungen, bei Lösungen und z. B. bei Aufgaben aus dem Anforderungsbereich 3 liefert, dann kann diese Leistung mit „gut“ oder „sehr gut“ beurteilt werden.

Abweichungen vom Standardanspruch werden mit „ausreichend“ beurteilt, wenn das Kind sich nur gelegentlich freiwillig beteiligt, es nur das Grundwissen aus dem unmittelbar behandelten Themengebiet erklären kann.

zu 3.: schriftliche Leistungen im täglichen Unterricht

Wenn ein Kind seine Hausaufgaben und seine schulischen Übungen regelmäßig, sorgfältig und vollständig erledigt, so erfüllt er die Anforderungen voll (Note gut).

Abweichung nach oben:
Anfertigung zusätzlicher, freiwilliger Zusatzaufgaben und selbst gestellter Aufgaben z.B. geometrische Muster oder Aufgaben für andere Kinder, besonders sorgfältige und gewissenhafte Darstellung, regelmäßige sehr sorgfältige Arbeitsweise (Note sehr gut)

Abweichung nach unten:
wenig sorgfältige und nachlässige Arbeitsweise, zum Teil unvollständige Hausaufgaben (Note befriedigend oder ausreichend).

zu 4.: besondere Leistungen, besondere praktische Leistungen

Es wird von keinem Kind erwartet, dass es besondere Leistungen erbringt (Standardanspruch). Besondere Leistungen sind durch Freiwilligkeit und Selbstständigkeit gekennzeichnet.

Beispiele für besondere, freiwillige Leistungen: Zeichnen von besonders umfangreichen geometrischen Mustern, Aufschreiben von Aufgaben, eigenständige Recherche für weitergehende Fragestellungen, Knobelaufgaben selbst suchen und aufschreiben, geometrische Körper selbst basteln, Teilnahme am Mathe-Wettbewerb (siehe unten).

zu 5.: Vergleichsarbeiten (VERA)

Vergleichsarbeiten werden nicht als Klassenarbeiten gewertet und nicht benotet. Sie unterscheiden aber fünf statt drei Kompetenzstufen.

Das Ergebnis der Vergleichsarbeit kann den allgemeinen Leistungen des Kindes entsprechen oder davon abweichen.
Das Ergebnis der Vergleichsarbeit kann den Ausschlag für eine bessere oder schlechte Note im Zeugnis geben, wenn sich diese nicht eindeutig ermitteln lässt und es Abweichungen zu den im Allgemeinen erbrachten Leistungen gibt. Dabei entspricht laut VERA-Autoren die Kompetenzstufe 3 dem Standardanspruch (Anforderungsbereich 2 – entspricht den Leistungen im Allgemeinen). Abweichende Kompetenzstufen nach oben und unten sollten in der Gesamtsicht der Leistungen eines Kindes mitberücksichtigt werden.

Stufe 1: Technische Grundlagen
Stufe 2: Einfache Anwendung von Grundwissen
Stufe 3: Erkennen und Nutzen von Zusammenhängen
Stufe 4: sicheres und flexibles Anwenden von begrifflichem Wissen und Prozeduren in curricularem Umfang
Stufe 5: Modellierung komplexer Probleme unter selbstständiger Entwicklung geeigneter Strategien

zu 6.: Teilnahme am Mathematik-Wettbewerb

Die Teilnahme am Mathematik-Wettbewerb ist freiwillig. Jeder Teilnehmende erhält eine Bemerkung unter das Zeugnis:

- (Name) hat (erfolgreich) an der ersten Runde des Mathematik-Wettbewerbs für Grundschulen teilgenommen. (Zeugnis erstes Halbjahr)
  Wer die Punktzahl für die zweite Runde erreicht hat, bekommt die Bemerkung „erfolgreich“ eingefügt.
- (Name) hat (erfolgreich) an der zweiten Runde des Mathematik-Wettbewerbs für Grundschulen teilgenommen. (Zeugnis zweites Halbjahr)
- (Name) hat sehr erfolgreich am Mathematik-Wettbewerb teilgenommen und sogar die dritte Runde erreicht. (Zeugnis zweites Halbjahr)

Für Kinder des dritten Jahrgangs kann die Teilnahme als besondere Leistung, für die Kinder des zweiten Jahrgangs als herausragende Leistung bewertet werden. Für den vierten Jahrgang wird die freiwillige Teilnahme von den meisten Kindern erwartet. Das erfolgreiche Abschneiden oder das Erreichen einer bestimmten Punktzahl kann als gute oder sehr gute Leistung beurteilt werden.

zu 7.: Anstrengungsbereitschaft und Lernfortschritte

Von jedem Kind wird erwartet, dass es sich anstrengt (Standardanspruch).
Rechenschwache Kinder bemühen sich häufig im besonderen Maße um den Ausgleich ihrer Schwächen und Schwierigkeiten. Sie entwickeln oft enorme Lernfortschritte. Dies sollte den Ausschlag für eine bessere Note im Zeugnis geben, wenn die Leistung nicht eindeutig einer Note zuzuordnen ist. In diesen Fällen sollte ein „mangelhaft“ trotz teilweise mangelhafter schriftlicher Leistungen vermieden werden.

Leistungsstarke Kinder lassen sich gern von schwierigen Aufgaben herausfordern. Lässt sich ihre Leistung nicht eindeutig einer Zensur zuordnen, dann kann dies ebenso den Ausschlag für eine bessere Note geben.

zu 8.: Partner- und Gruppenarbeit, Wochen- und Tagesplan, Werkstattarbeit

Es wird von jedem Kind erwartet, dass es sich bei der Partner- und Gruppenarbeit, beim Tages- oder Wochenplan oder bei Werkstattarbeit beteiligt und die Grundaufgaben sorgfältig und gewissenhaft löst (Standardanspruch, Note befriedigend).
Eine gute Leistung ist erbracht, wenn das Kind seinem Partner oder seiner Gruppe Sachverhalte und Zusammenhänge erklärt, mit anderen kooperiert und eine aktive, die Arbeit voranbringende Rolle spielt. Des Weiteren löst er beim Tages- oder Wochenplan oder bei der Werkstattarbeit zusätzliche Aufgaben.
Wenn ein Kind sich passiv verhält, oft nur nach Aufforderungen arbeitet, nur das Nötigste tut, kann diese Leistung mit ausreichend beurteilt werden.

zu 9.: prozessbezogene Kompetenzerwartungen nach dem Lehrplan

Kompetenz	Beschreibung
Probleme lösen, kreativ sein	Problemstellungen erschließen, lösen, Ergebnisse reflektieren und überprüfen, auf andere Sachverhalte übertragen, Aufgaben variieren und neue erfinden, geeignete mathematische Methoden anwenden und Hilfsmittel benutzen.
modellieren	Sachsituationen erfassen, Sachinformationen in ein mathematisches Modell (Gleichung, Tabelle, Zeichnung) übertragen, Aufgabe lösen und eigene Fragestellungen entwickeln
argumentieren	Vermuten, Aussagen und Vermutungen überprüfen, Schlussfolgerungen ziehen, begründen
darstellen und kommunizieren	Arbeitsergebnisse dokumentieren, präsentieren, sich austauschen, mit anderen kooperieren und kommunizieren, Fachsprache verwenden, Darstellungsformen wechseln

Aus den Unterrichtsbeobachtungen, den Klassenarbeiten, Tests und den anderen Leistungen lässt sich die Kompetenzstufe des Schülers ungefähr bestimmen. Entweder kann man eine allgemeine Einschätzung treffen (erster Teil der Tabelle) oder bezüglich der vier Kompetenzen eine differenzierte Beurteilung (zweiter Teil der Tabelle) vornehmen.

Kompetenzstufe/Anforderungsbereich	AB 1	AB 2	AB 3	AB 1	AB 2	AB 3
Probleme lösen, kreativ sein						
modellieren						
argumentieren						
darstellen und kommunizieren						

Zur Einordnung in eine Note, gibt untenstehende Tabelle eine grobe Orientierung.

Zensur	wird erteilt, wenn Leistungen den Anforderungen …... entsprechen	Bildungsstandards Anforderungsbereiche
1	in besonderem Maße	
2	voll	AB 3
3	im Allgemeinen	AB 2
4	im Ganzen mit Mängeln	AB 1
5	nicht mehr, aber Mängel können behoben werden	
6	nicht mehr, Mängel können nicht behoben werden	

15.7 Leistungsbewertung im Fach Englisch

Zur Leistungsbewertung und –förderung an unserer Schule gelten folgende Grundsätze:

- Pädagogisches Leistungsverständnis - individuelle Förderung
- Förderung der Selbsteinschätzung (SINA-Heft, Selbsteinschätzungsbogen)
- Ermutigung und Unterstützung - positives Lern- und Leistungsklima
- Berücksichtigung spezieller Interessen und Vorlieben (Expertenarbeiten)
- Berücksichtigung des gesamten Lernprozesses
- Berücksichtigung aller erbrachten Leistungen: Lernzielkontrollen, mündliche Mitarbeit, praktische Beiträge
- Individuelle Rückmeldungen über Lernentwicklungen und Kompetenzstände
- Erarbeitung von Bewertungskriterien bieten den Kindern Transparenz
- Aus Fehlern und Unsicherheiten ergeben sich nach Möglichkeit neue Fragestellungen und Herausforderungen
- Orientierung an den Kompetenzerwartungen

Kompetenzerwartungen

Hörverstehen/Hör-Sehverstehen

- verstehen häufig wiederkehrende *classroom phrases*
- erkennen einzelne Wörter und Wortfolgen wieder
- erfassen wesentliche Inhaltsaspekte von szenischen und narrativen Texten (auch authentischen) sowie Liedern und Reimen und reagieren entsprechend gestisch und mimisch
- verstehen kindgemäße Sachtexte

Sprechen – an Gesprächen teilnehmen

- antworten auf geläufige Fragen
- wenden formelhafte, häufig genutzte Frage- und Aussagesätze situationsgerecht an
- beteiligen sich mit formelhaften, häufig genutzten Frage- und Aussagesätzen an Unterrichtsgesprächen (z.B. Nicht-Verstehen äußern, nachfragen, um Hilfe bitten, Bedürfnisse äußern)
- nehmen Kontakt zu anderen auf und stellen selbstständig bzw. beantworten Fragen zu vertrauten Themen aus den Erfahrungsfeldern
- agieren in Rollenspielen mit bekanntem Wortschatz und bekannten Redemitteln

Sprechen – zusammenhängendes Sprechen

- sprechen vertraute Wörter und Sätze mit und nach und tragen kurze bekannte Texte auswendig vor
- nutzen sehr häufige gebrauchte Wendungen, um über sich selbst und Dinge aus dem unmittelbaren Umfeld zu sprechen

Leseverstehen

- erkennen vertraute Wörter und Sätze wieder und setzen sie zu Kontexten in Beziehung
- setzen einfache, durch Piktogramme unterstützte schriftliche Anweisungen um
- verstehen lesend Wörter und Sätze und entnehmen einfachen kurzen (auch authentischen) Texten mit bekanntem Wortschatz die wesentlichen Informationen

Schreiben

- schreiben lautlich bereits gesicherte Wörter und einfache Wendungen ab
- beschriften Bilder mit Hilfe von bekanntem oder im Bilderwörterbuch gefundenem Wortmaterial
- lösen bzw. erstellen einfache Rätsel mit Hilfe von Vorlagen oder im Bildwörterbuch gefundenem Wortmaterial
- verfassen kurze Texte durch das Zusammenfügen bzw. Ergänzen von vorgegebenen Satzelementen oder Textbausteinen (z.B. Elfchen, Christmas cards, Postkarten, Steckbriefe, ...)
- fertigen lernunterstützende Notizen an (z.B. Stichwörter und Wendungen als Gedächtnisstütze aufschreiben)

Sprachmittlung

- geben einzelne Teilaspekte von Gehörtem auf Deutsch wieder
- erklären einen Arbeitsauftrag oder eine kurze Spielanleitung auf Deutsch
- geben Informationen aus einfachen schriftlichen englischsprachigen Texten mit konkretem Themen- und Situationsbezug sinngemäß auf Deutsch wieder (auch unter Zuhilfenahme eines Bildwörterbuches)

Lebenswelten erschließen und vergleichen

- tragen Materialien zusammen, die Aufschluss geben über Alltagswelten in englischsprachigen Ländern
- gliedern die Materialien nach Erfahrungsfeldern und Themen
- machen sich mit dem Tagesablauf von Kindern in englischsprachigen Ländern vertraut
- kennen Beispiele dafür, welche Lieder Kinder in englischsprachigen Ländern singen, welche Spiele sie spielen, welche Geschichten sie hören und welche Reime und Sprüche dort üblich sind
- befassen sich mit dem Leben in Familie und Schule und häufig wiederkehrenden Situationen (z.B. Einkaufen, reisen, Feste feiern)
- setzen sich mit authentischen Kinderbüchern und sonstigen authentischen, kindgemäßen Texten auseinander
- erkunden, in welchen Teilen der Welt Englisch die Sprache ist, die den Alltag bestimmt

Handeln in Begegnungssituationen

- kennen einfache Verhaltensweisen in Begegnungssituationen
- formulieren Glückwünsche zu Festen und Geburtstagen

Aussprache und Intonation

- sprechen häufig geübte Wörter und Redewendungen verständlich und zunehmend korrekt aus
- erkennen und imitieren typische Klang- und Betonungsmuster
- übertragen vertraute Klang- und Betonungsmuster auf unbekannte Wörter und Sätze

Grammatik

- benennen und beschreiben Personen, Gegenstände und Orte
- verwenden formelhaft einfache kontextbezogene Fragen
- kennen regelmäßige Pluralformen des Nomens
- bilden einfache Verneinungen (I don´t like/I haven´t got .../Tom is not ...)
- bilden mit wenigen einfachen grammatischen Strukturen und Mustern (z.B. pronouns, adjectives, determiners, adverbs, prepositions, gerund, present continuous, simple past) einfache Sätze
- formulieren Entscheidungs- und Ergänzungsfragen (what, where, when, who, do you, have you got, ...)
- stellen einfache Satzverbindungen her (and/or, but, because)

Lernstrategien und Arbeitstechniken – Umgang mit Medien

- nutzen Gestik und Mimik als Verständigungshilfe
- erschließen Wörter aus dem Zusammenhang
- nutzen unterschiedliche Behaltensstrategien
- nutzen Medien – auch digitale – für das selbstständige Lernen

Experimentieren mit und Reflektieren über Sprache

- aktivieren ihr Weltwissen zur Erschließung von sprachlichen Kontexten
- nutzen Klangähnlichkeiten zum Deutschen

Die kommunikativen Fähigkeiten wie das Hör- und Sehverstehen sowie das Nachahmen von Lauten spielen im Englischunterricht der Grundschule eine bedeutende Rolle. Fehler und Unsicherheiten werden nicht sanktioniert, sondern als Lerngelegenheiten und -herausforderungen genutzt. Als Leistung werden nicht nur Ergebnisse, sondern auch Anstrengungen und Lernfortschritte bewertet. Auch in Gruppen erbrachte Leistungen werden berücksichtigt. Die Leistungsbewertung bezieht sich auf alle Bereiche des Faches, wobei die Schwerpunkte Hörverstehen/Hör-Sehverstehen, Leseverstehen und Sprechen vorrangig berücksichtigt werden. Die Kommunikationsbereitschaft und -fähigkeit, Spontaneität und Verständlichkeit sowie Verfügbarkeit über elementare Redemittel sind hier entscheidende Kriterien. Der kommunikativen Leistung der Aussagen der Kinder wird größeres Gewicht beigemessen als der Korrektheit (fluency before accuracy). Die sprachliche Richtigkeit wird nicht außer Acht gelassen, aber zurückhaltend gewichtet. Das Kriterium der Orthografie wird ebenso beachtet, indem zu-nehmend auf die korrekte Schreibweise geachtet wird. Der Schwerpunkt Orthografie fließt jedoch nicht in die Leistungsbewertung ein.

Die Leistungsüberprüfungen basieren hauptsächlich auf mündliche Verfahren. Diese

stützen sich daher im Wesentlichen auf die kriteriengeleitete Beobachtung im Unterricht. Darüber hinaus gibt es kurze, schriftliche Übungen.

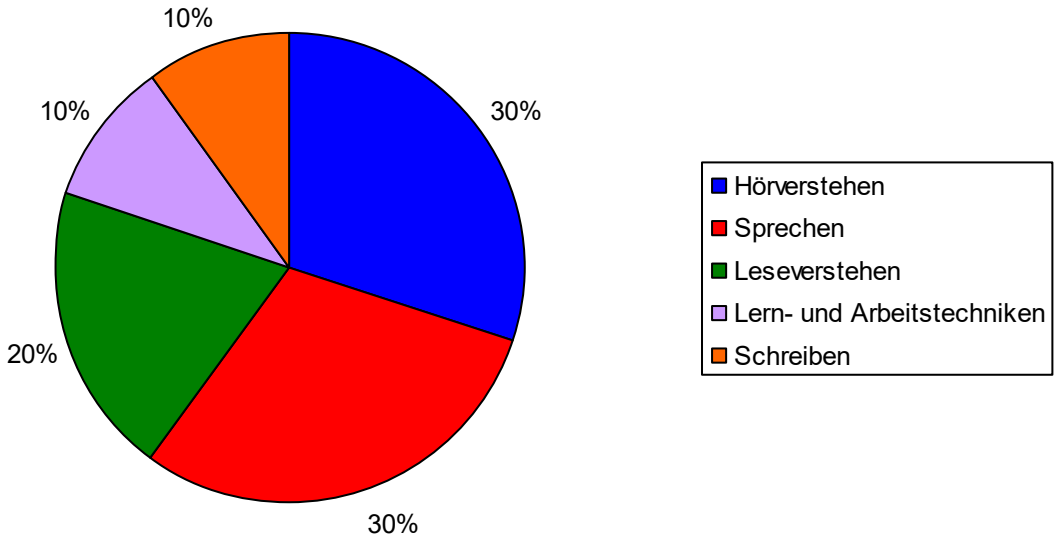
In der vierten Klasse kommt zum Hörsehverstehen und der Kommunikation auch dem Lesen und Schreiben eine größere Bedeutung zu. Sätze mit bekanntem Wortmaterial müssen sinnentnehmend gelesen werden können. Mit Hilfe von Vorlagen und vorgegebenem oder bekanntem Wortmaterial müssen die Kinder kurze einfache Texte verfassen, Bilder beschriften und z.B. Rätsel erstellen können. Grammatische Regeln werden, lehrplangemäß, aus der Situation heraus erarbeitet. Über Sprachbesonderheiten wird reflektiert, um ein grammatisches Verständnis anzubahnen. Das Repertoire an Lernstrategien und Arbeitstechniken wird ausgeweitet; die Kinder verfügen nun über verschiedene Behaltensstrategien, die sie selbstständig, gemäß ihren eigenen Stärken, anwenden. Das *Kontinium Übergang Klasse 4/5* beschreibt die Kompetenzen der Kinder zu Ende der vierten Klasse. Eine Wiederholung und Intensivierung des Lernstoffs erfolgt mit Unterstützung des Sally Arbeitsheftes *Fit for Five.*

Prozentuale Gewichtung der Lernbereiche des Englischunterrichts

Unter Berücksichtigung des Lehrplans und der darin aufgeführten Kompetenzerwartungen kam die Fachkonferenz Englisch zu der folgenden prozentualen Verteilung der Lernbereiche:

Übersicht der Anteile der Leistungsbeurteilung im Fach Englisch

Englisch 3./4.Schuljahr



Folgende Methoden der Leistungsbewertung gilt:

1. Gezielte Verfahren

2. Beobachtungen im Unterricht

Gezielte Verfahren ermitteln den Lernstand eines Kindes zu einem bestimmten Zeitpunkt innerhalb des Lernprozesses. Sie befassen sich mit den Bausteinen der Sprache in Verbindung mit den sprachlichen Fertigkeiten (Lesen, Hören/Verstehen, Sprechen, Schreiben). Mit u.a. diesen Verfahren werden die Lehrplanbereiche *Kommunikation* und *Verfügbarkeit von sprachlichen Mitteln* überprüft. In der GS Kirchheide erfolgt dies mit den Lernzielkontrollen aus dem Lehrwerk im Englischunterricht „Sunshine“ Lernzielkontrollen 3-4.

Beobachtungsbögen erfassen Leistungen, die durch gezielte Aufgaben schwer oder gar nicht zu erfassen sind, wie z.B. das Ausdrucksvermögen, *language awareness* (Sprachbewusstheit, z.B. Vergleiche mit der Herkunftssprache ziehen) oder die Intonation und Sprachmittlung. Auch das Interesse an der Fremdsprache und den damit verbundenen Lebenswelten sowie der Umgang mit Lernstrategien und Arbeitstechniken können so erfasst werden.

15.8 Leistungsbewertung im Fach Sachunterricht

Die Bedeutung eines pädagogischen Leistungsverständnisses, das Anforderungen mit individueller Förderung verbindet und Konsequenzen für die Leistungsbewertung sind in Kapitel 6 der Richtlinien dargestellt.

Zur Leistungsbewertung und -förderung an unserer Schule gelten folgende Grundsätze:

- Pädagogisches Leistungsverständnis - individuelle Förderung
- Förderung der Selbsteinschätzung (SINA-Heft, Selbsteinschätzungsbogen)
- Ermutigung und Unterstützung >> positives Lern- und Leistungsklima
- Berücksichtigung spezieller Interessen und Vorlieben (Expertenarbeiten)
- Berücksichtigung des gesamten Lernprozesses
- Berücksichtigung aller erbrachten Leistungen: Schriftliche Arbeiten/mündliche Mitarbeit/ praktische Beiträge
- Individuelle Rückmeldungen über Lernentwicklungen und Kompetenzstände (z.B. Kommentare zu Einträgen in Forscherheften oder Lerntagebüchern)
- Erarbeitung von Bewertungskriterien bieten den Kindern Transparenz
- Aus Fehlern und Unsicherheiten ergeben sich nach Möglichkeit neue Fragestellungen und Herausforderungen
- Orientierung an den Kompetenzerwartungen

Sachwissen:

- Reproduktion von Wissen
- Anwendung von Gelerntem
- Analogiebildung
- Transfer

Methodenkompetenz:

- Verbindliche Anforderungen
- Lernen lernen von Anfang an (Mind-Map, Vorträge halten, Plakate erstellen etc.)
- Selbstständiges Lernen in den Werkstätten

Sozialkompetenz:

- Motivation und Interesse
- Materialbeschaffung, -bereitstellung
- Einbringen von Vorwissen
- Selbstständiges, eigenverantwortliches Handeln
- Fähigkeit zur Reflexion des eigenen Lernens/Verhaltens
- Reflexion für sich und andere (Auseinandersetzung mit Kritik, konstruktiv Kritik üben)
- Umgang mit anderen (Partner-, Gruppenarbeiten)
- Konfliktverhalten
- Kommunikationsverhalten
- Aufstellung von und Umgang mit Regeln

Das Fach Sachunterricht unterteilt sich auf die folgenden Bereiche:

- Natur und Leben
- Technik und Arbeitswelt

- Raum, Umwelt und Mobilität
- Mensch und Gemeinschaft
- Zeit und Kultur

Alle von den Kindern erbrachten Leistungen bilden die Grundlage für die Notengebung in diesen Lernbereichen. So setzt sich die Zeugniszensur aus den einzelnen Bereichen mit ihrer jeweiligen Gewichtung zusammen.

Bereich 1: Schriftliche Lernkontrollen/Übungen (20%)

Im Allgemeinen erfolgt die Bewertung der schriftlichen Leistungen (bei Notenvergabe) nach- folgender Tabelle (Prozentrangliste: 100%):

Note	bezogen auf Punkte	Prozentsatz (ca.)
sehr gut	(fast) alle Punkte	98– 100 %
gut	deutlich mehr als zwei Drittel der Punkte	82 – 97 %
befriedigend	ab zwei Drittel der Punkte	68 – 81 %
ausreichend	ab der Hälfte der Punkte	50 – 67 %
mangelhaft	weniger als die Hälfte der Punkte	25 – 49 %
ungenügend	weniger als ein Viertel der Punkte	0 – 24 %

Bereich 2: Mündliche Leistungen (40%)

In diesem Bereich werden u. a. folgende Leistungen gewertet:

- Mündliches Erörtern, Vergleichen und Bewerten von Sachverhalten
- Sachgemäße Anwendung von Fachbegriffen
- Anwenden des Gelernten in neuen Zusammenhängen
- Problemlösen
- Unterstützung anderer in ihren Lernprozessen

Es wird von jedem Kind unserer Schule ein Standardanspruch erwartet, dass er sich regelmäßig und freiwillig mündlich beteiligt. Diese Leistung entspricht (bei Vergabe von Noten) den Anforderungen „im Allgemeinen“ und wird mit der Note „befriedigend“ benotet.

Die weiteren Benotungen ergeben sich ausfolgender Tabelle:

Note	Die Leistung entspricht den Anforderungen	Mündliches Verhalten des Schülers: Der Schüler / Die Schülerin …
sehr gut	in besonderem Maße	erbringt eine eigenständige, gedankliche Leistung außerhalb des im unterrichtlichen Rahmen Erarbeiteten, erkennt Probleme, entwickelt eigenständige Fragestellungen, sucht Lösungen, liefert sinnvolle Beiträge, kann diese gut darstellen und vermitteln.
gut	voll	versteht schwierige Sachverhalte, erkennt Probleme und deren Lösung, entwickelt Fragestellungen in Erarbeitungsphasen, kann selbstständig begründen und

		erklären, gibt komplexe Sachverhalte und Zusammenhänge richtig wieder.
befriedigend	im Allgemeinen	arbeitet regelmäßig und freiwillig mit, seine Äußerungen beschränken sich auf die Wiedergabe des Gelernten, einfacher Sachverhalte und Zusammenhänge aus den erarbeiteten Themenbereichen, sie sind überwiegend richtig.
ausreichend	im Ganzen mit Mängeln	beteiligt sich nur gelegentlich freiwillig, seine Äußerungen beschränken sich auf die Wiedergabe des Grundwissens aus den unmittelbar behandelten Themenbereichen, sie sind überwiegend richtig.
mangelhaft	nicht mehr Grundwissen vorhanden, Mängel können behoben werden	beteiligt sich nicht freiwillig und nur nach Aufforderung, seine Äußerungen sind teilweise richtig.
ungenügend	Mängel können nicht behoben werden	beteiligt sich nicht freiwillig und nur nach Aufforderung, seine Äußerungen sind falsch.

Bereich 3: Fachspezifische Leistungen (40%)

Fachbezogene Bewertungskriterien sind insbesondere:

- Anwenden fachspezifischer Methoden und Arbeitsweisen (das Planen, Aufbauen und Durchführen von Versuchen)
- das Anlegen von Sammlungen und Ausstellungen
- die Pflege von Tieren und Pflanzen
- die Nutzung von Werkzeugen und Messinstrumenten
- Beiträge zum Unterrichtsgespräch (z.B. auch Artikel aus Zeitschriften und Büchern)
- Unterrichtsdokumentation (z.B. die Anfertigung von Tabellen, Zeichnungen, Collagen und Karten …)
- das Bauen von Modellen
- Szenische Darstellungen

Folgende Tabelle bietet einen Orientierungsrahmen für die Benotung (bei der Vergabe von Noten):

Situation	Die Leistung entspricht den Anforderungen	Note
Keine freiwillige Mitarbeit im Unterricht. Äußerungen sind falsch.	Mängel können nicht behoben werden	ungenügend
Keine freiwillige Mitarbeit im Unterricht. Äußerungen nach Aufforderung sind nur teilweise richtig.	Mängel können behoben werden	mangelhaft
Nur gelegentlich freiwillige Mitarbeit im Unterricht. Äußerungen beschränken sich auf die Wiedergabe einfacher Fakten und Zusammenhänge aus dem unmittelbar	im Ganzen mit Mängeln	ausreichend

behandelten Stoffgebiet.		
Regelmäßig freiwillige Mitarbeit im Unterricht. Im Wesentlichen richtige Wiedergabe einfacher Fakten und Zusammenhänge aus unmittelbar behandeltem Stoff.	im Allgemeinen	befriedigend
Verständnis schwieriger Sachverhalte und deren Einordnung in den Gesamtzusammenhang des Themas. Erkennen des Problems, Unterscheidung zwischen Wesentlichem und Unwesentlichem.	voll	gut
Erkennen des Problems und dessen Einordnung in einen größeren Zusammenhang; eigenständige gedankliche Leistung als Beitrag zur Problemlösung.	in besonderem Maße	sehr gut

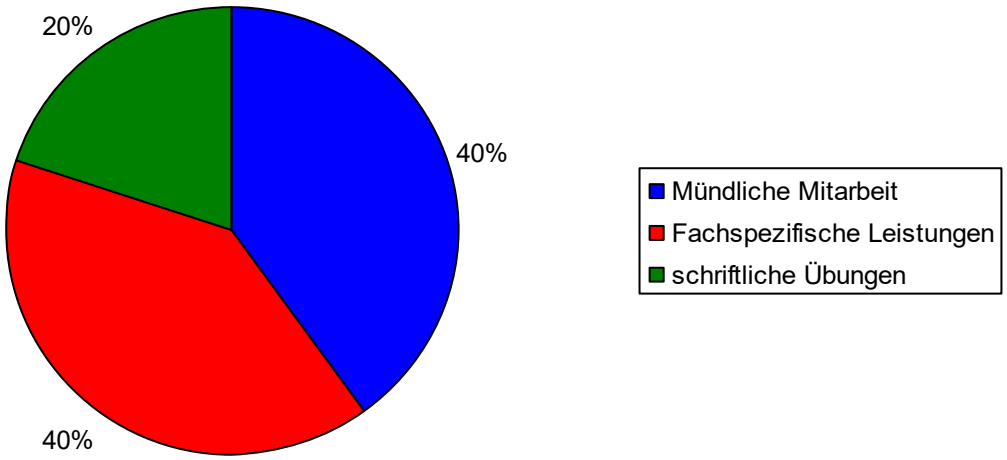
Es besteht die Möglichkeit, dass Kinder besondere Leistungen erbringen. Diese sollten durch Freiwilligkeit und Selbstständigkeit gekennzeichnet sein (z.B. Entwicklung von Forscheraufträgen, Halten eines Referates, Internetrecherche …).

Sie wirken sich positiv auf die Benotung aus und werden gesondert im Portfolio –Zeugnis vermerkt.

Zur Feststellung des individuellen Lernfortschritts können gelegentlich schriftliche Überprüfungen durchgeführt werden.

Als geeignete Dokumentationsform der Leistungen eignen sich die Führung eines Forscherbuches oder eines Lerntagebuches. Dieses enthält Dokumente über die jeweiligen Lernprozesse und die Lernergebnisse und spiegelt die Wege und Kontexte des Lernens wider.
Es ermöglicht die Hinführung zur Selbstgestaltung und Reflexion des eigenen Lernens und bietet gleichzeitig eine aussagefähige, verlässliche Grundlage für die Evaluation des Lernerfolgs.

Übersicht der Anteile der Leistungsbeurteilung Sachunterricht



15.9 Leistungsbeurteilung im Fach Sport

Der Beurteilung der Leistungen im Fach Sport wird ein pädagogischer Leistungsbegriff zugrunde gelegt, d.h. die Bewertung der sportlichen Leistung muss neben der messbaren Leistung immer auch den individuellen Lernfortschritt berücksichtigen. Neben der rein sportlichen Leistung fließt auch die soziale Leistung in die Notengebung ein.

Die Beurteilungen bzw. Zeugnisnoten in den einzelnen Klassen setzen sich aus den Einzelbeobachtungen bzw. Benotungen der neun Lernfelder zusammen:

1. den Körper wahrnehmen und die Bewegungsfähigkeit nutzen
2. das Spielen entdecken und Spielräume nutzen
3. Laufen, Springen, Werfen – Leichtathletik
4. Bewegen im Wasser – Schwimmen
5. Spielen in Regelstrukturen – Sportspiele
6. Gleiten, Fahren, Rollen – Rollsport
7. Bewegen an Geräten – Turnen
8. Gestalten, Tanzen, Darstellen – Gymnastik, Tanz, Bewegungskünste
9. Ringen und Kämpfen – Zweikampfsportarten

Alle Kinder erhalten in der Regel drei Wochenstunden Sport/Schwimmen:

1. Schj.: 3 Wochenstunden Sport
2. Schj.: 2 Wochenstunden Schwimmen, 1 Wochenstunde Sport im ersten Halbjahr, 3 Wochenstunden Sport im 2. Halbjahr oder umgekehrt.
3. Schj.: 2 Wochenstunden Schwimmen, 1 Wochenstunde Sport im ersten Halbjahr, 3 Wochenstunden Sport im 2. Halbjahr oder umgekehrt.
4. Schj.: 3 Wochenstunden Sport

Daher setzt sich die Leistungsbeurteilung in Klasse 1 und 4 aus der Sportnote zusammen, die Beurteilungen im jeweiligen 2. und 3. Schuljahr aus der Schwimmnote und aus der Sportnote.

Darüber hinaus fließen Leistungen aus dem Sportabzeichen sowie die Teilnahme an außerschulischen Wettbewerben/Kreismeisterschaften mit ein.

Ausgangspunkt für die Leistungsbeurteilung sind die unterschiedlichen körperlichen, psychischen und sozialen Voraussetzungen von Jungen und Mädchen. Der individuelle Lernfortschritt und die Anstrengungsbereitschaft sind in besonderem Maße zu berücksichtigen.

Eine besondere Bedeutung für die Leistungsbeurteilung haben soziale Kompetenzen wie Hilfsbereitschaft, Rücksichtnahme, Kooperationsfähigkeit, Fairness und die Fähigkeit zur Konfliktbewältigung.

Die **sportliche Leistung** setzt sich zusammen aus:

- der mess- oder wertbaren Leistung
- dem individuellen Lernfortschritt
- der Lern- und Anstrengungsbereitschaft
- den kognitiven Fähigkeiten (taktisches Verhalten, fachliches Wissen)

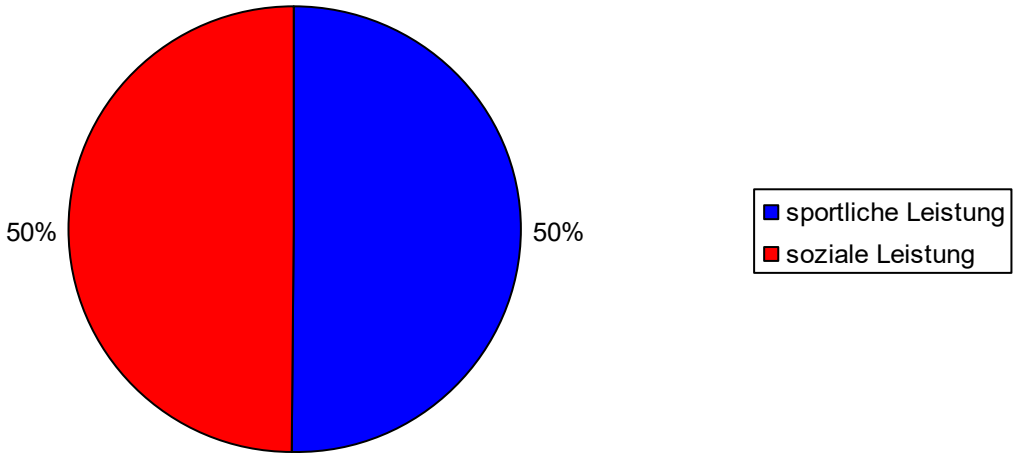
Die **soziale Leistung** setzt sich zusammen aus:

- Hilfsbereitschaft
- Kooperationsbereitschaft
- Akzeptieren und Einhalten von Regeln
- Anerkennung der Leistung anderer
- Reflexionsfähigkeit (Kritikfähigkeit/Selbsteinschätzung)
- Zuverlässigkeit (z.B. vollständiges Material)

Bei der Notenfindung sollen die beiden Bereiche gleichberechtigt in die Sportnote einfließen.

Die Kriterien zur Leistungsbeurteilung und Notenfindung im Sportunterricht werden den Schüler*innen jeweils zu Beginn eines Schuljahres transparent gemacht. Der Lehrkraft ist die Vorgehensweise hierzu freigestellt. Es wird jedoch empfohlen, den anhängenden Informationszettel für SchülerInnen einzusetzen.

Übersicht der Anteile der Leistungsbeurteilung



15.10 Leistungsbewertung im Fach Musik

Leistungen zeigen sich in allen Bereichen des Faches in sprachlicher, emotionaler und sozialer Hinsicht. Diese werden in ihrer Gesamtheit bewertet. Dazu gehören:

- Experimentierfreude
- Einbringen von Vorkenntnissen
- Praktische Umsetzung in allen Bereichen
- Selbstständige Entwicklung von Bewegungsformen und deren Koordinierung zum Gehörten
- Kommunikations- und Reflexionskompetenz zu Gestaltungsprozessen und –produkten
- Musikstücke unterscheiden

Die Leistungsbeurteilung setzt sich folgendermaßen zusammen:

Mündliche Leistungen (70%)
d.h. vor allem aktive Mitarbeit im Unterricht und aktive Mitwirkung am Unterricht durch z.B.

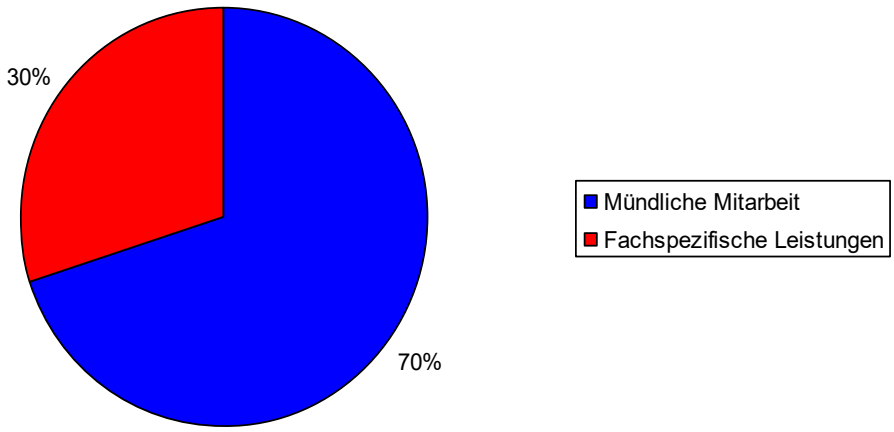
- Anwendung fachspezifischer Arbeitsweisen
- Präsentationen (auch unter Verwendung von Medien)
- Ergebnisse von Partner- und Gruppenarbeit
- fachpraktische Leistungen

Fachspezifische Leistungen (30%)
Dazu zählen z.B.

- inhaltliche Diskussionen
- ggf. schriftliche Leistungen
- mitgebrachte Beiträge zum jeweiligen Thema

- Unterrichtsdokumentationen

Übersicht der Anteile der Leistungsbeurteilung im Fach Musik



15.11 Leistungsbewertung im Fach Religion

Im Hinblick auf die Leistungsbewertung im Religionsunterricht gilt, dass „jeder Mensch in seinem individuellen Menschsein von Gott angenommen ist“ (Richtlinien und Lehrpläne, S. 162). Daraus folgt, dass jedem Kind ein individueller Zugang zu dem Fach Religion und seinen Inhalten gewährt sein muss.

Der Religionsunterricht kann demnach nicht alle Leistungen des Kindes bewerten. Es ist zu beachten, dass es eine „messbare und bewertbare äußere Seite und eine nicht bewertbare innere Seite“ gibt (Richtlinien und Lehrpläne, S. 162).

Gerade das Fach Religion leistet einen bedeutenden Beitrag zur Identitätsfindung, Persönlichkeitsentwicklung und zur Erziehung zu Toleranz und Bereitschaft zu sozialem Handeln. Es ist daher wichtig, die Freude an dem Fach zu wecken bzw. aufrecht zu erhalten. Deshalb ist die Anstrengungsbereitschaft und Mitarbeit im Fach Religion das oberste Kriterium der Leistungsbeurteilung.

In der GS Kirchheide wird ein kooperativer, konfessioneller Religionsunterricht erteilt.

Die Gesamtnote im Fach Religion setzt sich zusammen aus:
- Mündliche Mitarbeit: 70%
- Heft-/Mappenführung: 20%
- schriftliche Übungen: 10%

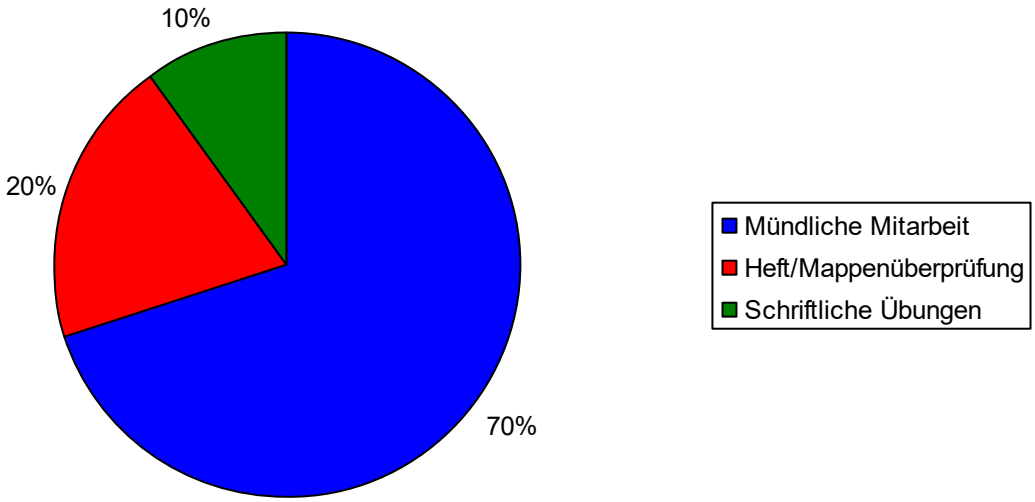
Mündliche Mitarbeit:
- Teilnahme an Unterrichtsgesprächen

- Beteiligung an Rollenspielen
- Gruppenarbeit
- Bildbetrachtung

Heft-/Mappenführung:
- Vollständigkeit
- Einhaltung der Reihenfolge
- Ordnung
- Gestaltung

Schriftliche Übungen:
- Quiz
- Zuordnungen
- Schriftliche Übungen

Übersicht der Anteile der Leistungsbeurteilung im Fach Religion



15.12 Leistungsbewertung im Fach Kunst

Im Kunstunterricht werden kreative Prozesse und Ergebnisse bewertet. Durch die Leistungs-bewertung erhalten die Kinder Rückmeldung über ihre Lernentwicklung und ihren erreichten Kompetenzstand. Daraus sich ergebende Impulse unterstützen neue Lernprozesse und die Unterrichtsplanung der Lehrkräfte. Die Benotung soll die Kinder zur Kreativität motivieren und eine Erfolgsbestätigung darstellen. Außerdem sollte Leistungsbewertung eine möglichst objektive und auch für Kinder verständliche und durchsichtige Entscheidungsfindung sein, die sich auf Kriterien stützt, die den Kindern vor Beginn des Arbeitsprozesses bekannt sind.

Inhaltsbereiche:

- Räumliches Gestalten
- Farbiges Gestalten
- Grafisches Gestalten
- Textiles Gestalten
- Gestaltung mit technisch-visuellen Medien
- Szenisches Gestalten
- Auseinandersetzung mit Bildern und Objekten

Bewertungskriterien:

- Neugier, Offenheit und Experimentierfreude
- Kreativer Umgang mit Techniken, Materialien und Werkzeugen
- Ökonomischer Umgang mit Ressourcen (Zeit, Material, Arbeitsabläufe)
- Individualität und Originalität von Ergebnissen (Produkte, Prozesse, Gesprächsbeiträge)
- Ausdruck und Aussagekraft einer künstlerischen Lösung
- Fähigkeit, mit anderen Beiträgen für gemeinsame Vorhaben zu planen und zu realisieren (Teamfähigkeit, Kooperationskompetenz)
- Kommunikations- und Reflexionskompetenz über Gestaltungsprozesse und -produkte

Die Leistungsbeurteilung setzt sich folgendermaßen zusammen:

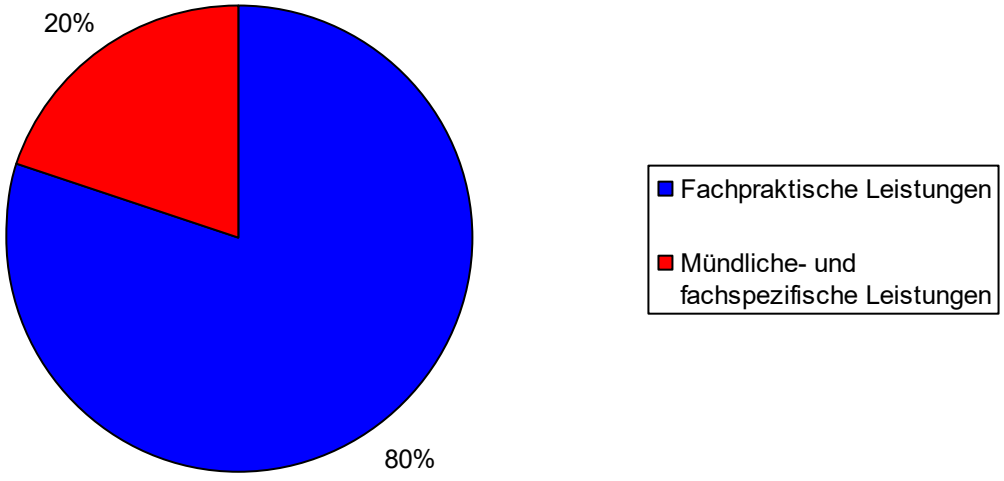
1. Fachpraktische Leistungen (80%)

- Bewertung der Arbeitsergebnisse

2. Mündliche und fachspezifische Leistungen (20%)

- Beiträge zum Unterrichtsgespräch
- Unterrichtsdokumentation
- Anwendung fachspezifischer Methoden und Arbeitsweisen
- freie Leistungsvergleiche

Übersicht der Anteile der Leistungsbeurteilung Kunst



16 Qualitätsentwicklung und Qualitätssicherung

Ziel unserer schulischen Arbeit ist es, eine umfassende Bildung allen Kindern zu vermitteln. Unterricht als Kern schulischer Arbeit hat eine zentrale Bedeutung für die Qualität einer Schule.

Unsere Steuergruppe der Schulentwicklung besteht aus der Schulleitungsteam, Lehrenden und Eltern/Erziehungsberechtigten.
Die Steuergruppe ist ein wichtiges Instrument zur Qualitätsentwicklung. In regelmäßigen Treffen diskutiert sie dringliche Qualitätsfragen, analysiert Probleme und initiiert Verbesserungen. Die Schulentwicklung ist ein systematisch angelegter Prozess unserer Schule zur Qualitätsverbesserung in den Bereichen Unterricht, Personal, Organisation und Schulleben und Erziehung. Unterschiedliche Evaluationen ermöglichen uns zu wichtigen Themen des Schullebens Meinungsbilder einzuholen und Optimierungen und Justierungen vorzunehmen (siehe: Evaluationskonzept, Schulportfolio).



Schulinterne Maßnahmen sorgen für die Sicherung der Leistungsstandards durch Sammlung und Sichtung der Lernzielkontrollergebnisse (Lernzielkontrollen, Klassenarbeiten) durch die Teamkolleg*innen und das Schulleitungsteam. In den Jahrgangsstufen werden Parallelarbeiten geschrieben, um die Anforderungsstandards innerhalb der Jahrgänge zu vergleichen. Auch die Ergebnisse der landesweiten Vergleichsarbeiten in Klasse 3 (VERA) werden in den Fachkonferenzen evaluiert und in Lehrerkonferenz, Schulpflegschaft und Schulkonferenz veröffentlicht.

Zur Qualitätssicherung und Qualitätsentwicklung gehören auch gemeinsame Aufgabensammlungen, gemeinsame Konzepte, Beschlüsse der Fachkonferenzen, Lehrerkonferenzen und der Schulkonferenz. Regelmäßige Fortbildungen des gesamten Teams sind selbstverständlich. 2024 hatten wir die Qualitätsanalyse des Ministeriums im Haus. Der Abschlussbericht hat uns sehr stolz gemacht.

Kolleg*innen im SINUS-Lippe –Projekt nehmen an den kontinuierlichen Fortbildungen fortlaufend teil.
Alle zwei Jahre nehmen alle Teammitglieder an Erste Hilfe Schulungen des DRK zum Ersthelfer teil. Zusätzlich nehmen Kolleg*innen an Fortbildungen ihrer Fächer teil.

Kontinuierliche Fortbildungen der Schulleiterin und der stellvertretenden Schulleiterin zu allen Aspekten des Schulmanagements, aktuellem Dienstrecht, Inklusion, Integration u.v.m. sind selbstverständlich.

Wir beteiligen uns in regelmäßigen Abständen an Ausschreibungen des Ministeriums, der Unfallkasse, z. B: *Gute gesunde Schule* (Auszeichnung 2008, 2011, 2014, 2018, 2022) und an Ausschreibungen und Wettbewerben anderer Institutionen und Organisationen, z.B. dem Deutschen Sportbund, an Wettbewerben und Ausschreibungen aus Wirtschaft und Gesellschaft.

Die Auszeichnungen und Preise, die wir bislang erhalten haben, sind für uns gleichermaßen Wertschätzung und Qualitätsmerkmal unserer Arbeit.

Mit der Karla-Raveh-Gesamtschule und dem Marianne Weber-Gymnasium verbindet uns eine besondere Kooperation der Zusammenarbeit. Alle drei Schulen gehören zum Netzwerk der Zukunftsschulen in NRW. Wir sind die Referenzschule für unser Netzwerk.

Seit dem Schuljahr 2016-2017 ist die Grundschule Kirchheide *Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage* und setzt sich für ein respektvolles und wertschätzendes Miteinander noch intensiver ein.

Zum vierten Mal beteiligen wir uns an der Kampagne "Schule der Zukunft - Bildung für Nachhaltigkeit" im Zeitraum 2026-2028. Getragen wird die Kampagne vom Ministerium für Klimaschutz, Umwelt, Landwirtschaft, Natur- und Verbraucherschutz NRW (MKULNV) und vom Ministerium für Schule und Weiterbildung (MSW) des Landes NRW.

Die landesweite Koordination liegt bei der Natur- und Umweltschutz-Akademie NRW (NUA). Die NUA- Kampagne ermöglicht uns, außerschulische Partner und Netzwerke für Inhalte, die für die Gegenwart und Zukunft bedeutsam sind, zu sensibilisieren, Arbeitsweisen zu vermitteln, die die Gestaltungskompetenz der SchülerInnen fördern, Kooperationen und Vernetzung mit vielen außerschulischen Partnern zu unterstützen und für unsere Arbeit ausgezeichnet zu werden. Seit 2012 sind wir erfolgreich dabei. Wir haben uns z.B. an

der Kampagne 2016-2020 mit dem Projekt „Schule ohne Rassismus-Schule - Schule mit Courage“ beworben und sind ausgezeichnet worden.

Die Umsetzung des Inklusionsprozesses hat uns in den letzten Jahren in unterschiedlichen Fortbildungen und Tagungen zur Inklusion beschäftigt.

Der Schulentwicklungsplan der Alten Hansestadt Lemgo ermöglicht augenblicklich nur zwei Schulen in Lemgo die integrative Beschulung von Kindern mit und ohne Behinderung. Ändert sich die Beschlusslage der Alten Hansestadt Lemgo sind wir selbstverständlich gerne bereit, die Umsetzung der UN-Behindertenkonvention auszuführen und damit die Stärkung und Selbstverständlichkeit des Miteinander von Kindern mit und ohne einen Förderbedarf, sowie einen Beitrag zu einer vorurteilsfreien Gesellschaft in unserer Schule zu leisten.

17 Hygiene-Schutzkonzept

Die kontinuierliche Überprüfung und Weiterentwicklung des Hygiene-Schutzkonzepts ist ein wichtiger Bestandteil unserer schulischen Arbeit. Insbesondere während der Corona-Pandemie in den Schuljahren 2019/2020 bis 2022/2023 wurde das bestehende Konzept wiederholt erweitert und an die jeweils geltenden Anforderungen und Rahmenbedingungen angepasst.

Das Hygiene-Schutzkonzept wird jährlich überprüft und bei Bedarf aktualisiert, um den hygienischen Anforderungen im Schulalltag gerecht zu werden und den Schutz der Gesundheit aller am Schulleben Beteiligten bestmöglich zu unterstützen.

Eine transparente, sorgfältige und sensible Kommunikation ist uns dabei besonders wichtig. Über aktuelle Hygienemaßnahmen und notwendige Veränderungen informieren wir die Eltern und Erziehungsberechtigten über Elternbriefe, per E-Mail, über IServ oder über die schulische Homepage. So stellen wir sicher, dass wichtige Informationen zeitnah weitergegeben werden und die Schulgemeinschaft über die geltenden Regelungen informiert ist (siehe: Hygiene-Schutzkonzept, Schulportfolio).

18 Konzept Lernen auf Distanz

Im Zuge der Corona-Pandemie wurde das Konzept „Lernen auf Distanz“ entwickelt. Es schafft für die gesamte Schulgemeinschaft Transparenz und Orientierung im Umgang mit pandemiebedingten Veränderungen der Unterrichtsorganisation und den damit verbundenen Herausforderungen. Ziel ist es, verlässliche Rahmenbedingungen für unterschiedliche Unterrichtssituationen zu schaffen und allen Beteiligten Sicherheit im Umgang mit diesen besonderen Anforderungen zu geben (siehe: Konzept *Lernen auf Distanz*, Schulportfolio).

Grundlegende, durch die Corona-Pandemie bedingte Veränderungen, beispielsweise die Einführung von Distanz- oder Wechselunterricht sowie Anpassungen des Hygieneschutzkonzepts, erfolgten auf Grundlage der Vorgaben des Ministeriums für Schule und Bildung (MSB). Soweit diese Vorgaben verbindlich waren, bedurften sie keiner zusätzlichen schulischen Abstimmung. Über aktuelle Entwicklungen und notwendige Veränderungen wurde der Schulpflegschaftsvorsitzende durch die Schulleiterin zeitnah informiert. Die Eltern und Erziehungsberechtigten erhielten die entsprechenden Informationen schnellstmöglich über die Klassenlehrerinnen und Klassenlehrer per E-Mail.

Die Corona-Pandemie stellte die gesamte Schulgemeinschaft vor besondere Herausforderungen, die wir dank des großen Engagements und der vertrauensvollen Zusammenarbeit des gesamten Teams gemeinsam gut bewältigen konnten. Diese Erfahrungen haben gezeigt, wie wichtig klare Absprachen, verlässliche Kommunikationswege und ein gemeinsames Handeln sind.

Das Konzept „Lernen auf Distanz“ bleibt als Bestandteil unseres Schulportfolios bestehen und dient weiterhin als Grundlage, um bei Bedarf auf besondere Unterrichtssituationen angemessen und strukturiert reagieren zu können.

19 Reflektion und Evaluation

Das vorliegende Schulprogramm stellt den aktuellen Entwicklungsstand unserer Schule dar. Dies bedeutet, dass wir uns in einem fortlaufenden Schulentwicklungsprozess begreifen. Veränderten pädagogischen Gegebenheiten oder Entwicklungen werden wir uns auch in Zukunft gerne stellen.

Wichtig für alle Schulentwicklungen in der GS Kirchheide ist die Berücksichtigung eines salutogenen Gesundheitsmanagements in Bezug zur kompletten Schulgemeinde.

Daher überlegen wir gut, welche internen Evaluationen wir initiieren können, welche zur täglichen Arbeit und gegenwärtigen Schulentwicklungsprozessen passen (siehe: Evaluationskonzept, Schulportfolio).

Für uns haben kurze, knappe Evaluationen (Feedback) von Prozessen große Wirkung. Klimakonferenzen mit Mitgliedern aus der Elternschaft und der Lehrerschaft ermöglichen den Blick auf die Atmosphäre in der Schule und ggf. Justierungen oder Veränderungen.

Am Schulentwicklungspreis Gute gesunde Schule versuchen wir ca. alle vier Jahre teilzunehmen. Die Teilnahme bedeutet für uns eine innere und äußere Reflexion und Evaluation auf alle relevanten Bereiche des Schullebens.

Unsere Teilnahme an Wettbewerben von außerschulischen Partnern (z.B. Universität Paderborn, Institutionen aus Gesellschaft, Wirtschaft usw. und die damit verbundenen Auszeichnungen stellen für uns ein hohes Maß an Evaluation unserer täglichen Arbeit dar.
Bei gravierenden Veränderungen wird das aktualisierte Schulprogramm von der Schulleiterin der Schulpflegschaft vorgestellt und der Schulkonferenz erneut zur Beratung und Abstimmung vorgelegt.

20 Schulbau – „Neubau im Bestand“

Manche Projekte beginnen mit einem Plan. Andere mit einer Vision.

Unser gemeinsamer Weg hat bereits Mitte 2022 begonnen.

Den Grundstein dafür legten mehr als zwei Jahre intensiver Planungen und enger Zusammenarbeit zwischen dem Bauamt der Stadt Lemgo, der Schulverwaltung, der Schulleitung und den unterschiedlichen Schulgremien und städtischen Gremien. In zahlreichen Planungssitzungen, Abstimmungsrunden in schulischen und städtischen Gremien, Fortbildungen der Schulleitung zum Schulbau (z.B. innovativer Toilettenbau), sowie Besuchen in neu gebauten Schulen wurden Ideen entwickelt, Bedarfe ermittelt und die Weichen für die Zukunft unserer Schule gestellt.

Ein bedeutender Meilenstein folgte im 2024: Ein Architekturwettbewerb wurde vom Rat der Alten Hansestadt beschlossen. Das Architekturbüro „hTArchitektur - Henrike Thiemann Architekten bda“ aus Münster gewann den ausgelobten Architekturwettbewerb der Stadt zur Neuausrichtung der Grundschule Kirchheide im Juni 2025. Mit diesem Entwurf erhielt die gemeinsame Vision ein konkretes Gesicht und der Weg in Richtung Umgestaltung-Neubau wurde greifbar.

Mit dem Bauprojekt-Tagebuch auf unserer Homepage möchten wir die Schulgemeinde und alle Interessierten auf dem spannenden Weg der Neuausrichtung unserer Schule mitnehmen. Wir berichten regelmäßig über den aktuellen Stand der Planungen, wichtige Entscheidungen, Meilensteine und die nächsten Schritte. Dabei ist uns eines besonders wichtig: **Transparenz**. Wir möchten nachvollziehbar dokumentieren, wie aus einer gemeinsamen Idee ein moderner Lern- und Lebensort für kommende Generationen entsteht.

Da unser Neubau im Bestand Teil der städtebaulichen Ausrichtung der Stadt Lemgo ist, werden wir hier auch über Entwicklungen und Entscheidungen informieren, die unser Projekt begleiten und beeinflussen. Wir freuen uns, wenn viele Interessierte diesen Weg mit uns gehen und die Entstehung unserer zukünftigen Schule begleiten.

Gemeinsam gestalten wir die Schule von morgen.

Unser Schulprogramm mit Anhang (Konzepte des Schulportfolios und die 10 Bausteine Gute gesunde Schule) können im Büro der Grundschule Kirchheide eingesehen, ausgeliehen oder erworben werden. Die 10 Bausteine Gute gesunde Schule zeigen dabei ausdrücklich die kontinuierliche Entwicklung der Grundschule Kirchheide seit Anfang der 2000er Jahre (ausgewählte Beispiele).

Anhang: Unsere Konzepte, wichtige Dokumente und die zehn Bausteine Gute gesunde Schule Kirchheide

Schulprogramm mit 10 Bausteine Gute gesunde Schule Kirchheide
Leitgedanke der GS Kirchheide
Leitbild Schulleitung
Selbstdarstellung als „Gute gesunde Schule“
Unsere Schätze in der GS Kirchheide
Konzepte
Aufsichtskonzept
Ausbildungskonzept-Ausbildungsprogramm
Begabtenkonzept
Beratungskonzept
Beschwerdemanagement-Konzept/Konfliktlösungskonzept
Einsatz als Schulbegleitung/I-Kraft
Einschulungskonzept
Energiesparkonzept
Erziehungskonzept
Evaluationskonzept
Fortbildungskonzept
Ganztagskonzept
Gesundheitskonzept für Lehrende
Gesundheitskonzept
Gewaltpräventionskonzept-Programm
Gleichstellungskonzept/Gendermainstream-Konzept
Hausaufgabenkonzept
Hygienekonzept
Kinderparlament
Kinderschutzkonzept
Konzept Bestellung und Aufgaben des Sicherheitsbeauftragten
Konzept Lernen auf Distanz
Konzept zum Einsatz der teilzeit-/vollzeitbeschäftigten Lehrer*innen
Konzept zur Einbindung neuer Kollege*innen in Form eines ABC
Konzept zur kulturellen Bildung und Erziehung
Leistungsbewertungskonzept
Leitfaden für Klassenkassen
Lesekonzept der GS Kirchheide
Medienkonzept
Methodenlernkonzept
Notfall- und Krisenmanagementkonzept
OGS- ABC
Praktikumsleitfaden
Schulfahrtenkonzept
Sicherheitskonzept
Sprachförderkonzept DaF (Deutsch als Fremdsprache)
Streitschlichterkonzept
Suchtpräventionskonzept

Teamkonzept
Umweltkonzept
Verkehrserziehungskonzept
Vertretungskonzept
Wertekonzept
Übergangskonzept Grundschule-Weiterführende Schulen

Die Konzepte sind miteinander verzahnt und werden bei den entsprechenden Themen im Schulprogramm benannt.

Zuordnung der Konzepte zu Items des Portfolios/Schulentwicklungspreis „Gute gesunde Schule NRW“

1. Arbeitsplätze und Arbeitsbedingungen	
Konzept zur Einbindung neuer Kolleginnen in Form eines ABC	
Ausbildungskonzept GS Kirchheide	
Leitfaden Praktikum	
Aufsichtskonzept	
Vertretungskonzept	
Konzept zum Einsatz der teilzeit- und vollzeitbeschäftigten Lehrkräfte an der GS Kirchheide	Möglich auch unter dem Thema: Kooperation Teamarbeit und Partizipation
Konzept zum Lernen auf Distanz	
Klassenfahrtenkonzept	
Leitfaden Klassenkasse	

2. Tagesstrukturen und Angebote	
Hausaufgabenkonzept GS Kirchheide	
Methodenlernkonzept	
Lesekonzept	
Begabtenkonzept	
Umweltkonzept	
Energiesparkonzept	
Konzept zur kulturellen Bildung und Erziehung	
Verkehrserziehungskonzept	
OGS ABC für Eltern	
Beratungskonzept	
Ganztagskonzept	

3. Schulklima	
Wertekonzept GS Kirchheide	
Erziehungskonzept	
Beschwerdemanagementkonzept - Konfliktlösungskonzept	
Streitschlichterkonzept	
Gewaltpräventionskonzept	

1. Kooperation, Teamarbeit und Partizipation	
Teamkonzept	
Das Kinderparlament an der GS Kirchheide	
Fortbildungskonzept der GS Kirchheide	
Evaluationskonzept der GS Kirchheide	
Einschulungskonzept	
Konzept Übergang Grundschule-weiterführende Schulen	
Verbindliche Rahmenvereinbarung für Schulbegleitung/Integrationskräfte	

5. Gesundes Lehren und Lernen	
Gute gesunde Schule	10 Bausteine
Gleichstellungskonzept-Gendermainstreaming-Konzept	
Gesundheitskonzept	
Gesundheitskonzept für Lehrende	

6. Gesundheitsmanagement	
Konzept zur Bestellung des Sicherheitsbeauftragten	
Hygienekonzept	
Notfall- und Krisenmanagementkonzept der GS Kirchheide	
Kinderschutzkonzept	
Suchtpräventionskonzept	

Baustein 1. Gute und gesunde Schule Bewegungsangebote, Förderung, Gestaltung

Gesundheitsförderung und individuelle Förderung durch Bewegungsangebote, durch bewegungsfördernde und ökologische Gestaltung und durch Stärkung der Sozialkompetenz

Feste und Rituale
Einschulungsfeier
Weihnachtskonzert
Weihnachtsgottesdienst
Projektwoche (Zirkus Mathe/Physik/Chemie,

Außerschulischer
Sportunterricht mit Eltern und Sportvereinen

Walking Bus
Sicherer Schulweg
Soziales Miteinander in der Gemeinde pflegen
Bewegung auf dem Schulweg

Implementierte Bewegungsgelegenheiten im Schulprogramm der Grundschule Kirchheide

Stille Pause
Entspannung
Einrichtung einer Spieleecke
Einrichtung eines Sandkastens

Arbeitsgemeinschaften fördern
Handball
Chor/Musik
Kunst
Trommeln
Blechblasinstrumente
Entspannung
Psychomotorik
Mit Spaß und Spiel durchs Kirchenjahr
Reiten
Schach

Pausenhofgestaltung
Kletterwand
Fußballplatz
Kräuterspirale
Außengelände mit vielen Bewegungsmöglichkeiten
Großer Sandkasten
Schulgestaltung
Anschaffung von Move it Boxen
Vielfältiges bewegungsförderndes Pausenspielzeug
Kunst für und von Kindern – selbstgestaltete Spiel- und Sitzmöglichkeiten aus Stein
Freiluftklassenzimmer
Niedrigseilklettergarten
Schulhof mit Aktiv- u. Ruhezonen
Waveboards und Einräder im Sportunterricht

Pausenspiele mit den Paten
Kletterwandpass
Seilspringpass etc.

Klassenrat in jeder Klasse
Kinderparlament der Klassen 1-4

Forder- und Fördermöglichkeiten ermöglichen
Sport AGs
Graphomotorik
Musik-AGs
DaF

Bewegten Unterricht gestalten
Bewegungslieder
Entspannungstechniken
Themenbezogene Bewegung
Stationen lernen
Werkstattunterricht
Projekte

Lebenskünstla
Selbst- und-Resilienzstärkung

Patenprojekt
Patenbesuch der Kitakinder
Patenpause 1 x wöchentlich im 1. Schuljahr

Schulanfang
Schulerkundung
Schulrallye
Paten 1 + 4

Projekt
Ich-Stärkung in Jahrgang 3 u. 4

Streitschlichtertraining ab Klasse 3
Schulpsychologischer Dienst/Sozialarbeiterin

Kulturstrolche der Alten Hansestadt Lemgo
Projekt Kultur und Schule

Baustein 2. Gute und gesunde Schule durch bewegungsfördernde und ökologische Gestaltung

Außengestaltung
mit SchülerInnen und Eltern
Freiluftklassenzimmer

Gute Materialausstattung
durch Prämien aus Wett-bewerben und Stiftungen
Motivation
Qualitätssicherung

Außengestaltung
mit SchülerInnen und Eltern
Kräuterspirale

Innenraumgestaltung
Ökologisch behandelte Möbel
Moderne, digitale Technik in den Klassen

Garten-AG der OGS
Pflege des Gartengeländes
Insektenhotel
Schmetterlingsgarten

Gesundheitsförderung und individuelle Förderung durch bewegungsfördernde und ökologische Gestaltung der Grundschule Kirchheide

Ballkissen der AOK
für alle SchülerInnen
- Rückenschulung

Spielausleihe
für die „Aktive Pause“

Jährliches Ritual
Umweltwoche mit Projekten
Mitglied im Klimapakt des Kreis Lippe und den daraus resultierenden Veranstaltungen für die Kinder
Streuobstwiesenprojekt

Kollegiumsvereinbarungen zum Energiesparen

Erfolgreiche Teilnahme an Energiesparwettbewerben der Stadt Lemgo, fortlaufend

Photovoltaikanlage auf dem Dach, Stromerzeugsanzeige im Forum der Schule

Lärmampeln (bei Bedarf) für die Klassen

Energiesparen macht Schule
Fenster- und Lichtdienst
Kinder, die sich um Lüftung und Energieeinsparungen kümmern
Sensibilisierung des Umweltbewusstseins
Mitglied im Klimapakt des Kreises Lippe

Kunstprojekt Steinbildhauerei
Sitzgelegenheiten aus Stein von Kindern für Kinder

Gut ausgestattetes Lehrerzimmer mit
aktuellen Materialsammlungen

DRK jährlich/regelmäßig
Erste -Hilfe -Kurs für Kinder

Erste -Hilfe -Kurs für das komplette Kollegium, alle 2 Jahre)

Hydro-Thermometer in jeder Klasse und OGS
CO2 – Ampel in jeder Klasse und OGS
Jeweils zwei **Lüftungsgeräte** in jeder Klasse und OGS

Baustein 3. Gute und gesunde Schule durch Kooperation mit außerschulischen Partnern

Umweltschule
2000/2001
GÖS -Projekt Bewegte Schule

2003/2004
GÖS -Projekt
Schulumweltgestaltung Ökologie

2003
Agenda 21 in der Schule
Nachhaltige Gesundheitsentwicklung

2003/2004
OPUS
Streitschlichtertraining

2004/2005
OPUS
Wahrnehmungsförderung
Schulpsychologischer Dienst

2004/2005
OPUS
Effektive Teamarbeit lernen

2007
Kulturstiftung der Länder
Kinder zum Olymp

2008 Gütesiegel
Individuelle Förderung
2014 Zukunftsschule NRW,
Referenzschule, fortlaufend
Seit 2015 Kampagne Schule
der Zukunft, fortlaufend

Seit 2009 fortlaufend
Kulturstrolche der Alten Hansestadt Lemgo

Fortlaufend:
Stadt Lemgo
Verwaltung
Jugendamt
Stadtbücherei
Schulpsychologischer Dienst

2001/2002
GÖS -Projekt
Schulumweltgestaltung
Ökologie

2003/2004
GÖS -Projekt
Schulumweltgestaltung
Ökologie

2003
Paolo Freire Preis
Soziales Lernen

Gesundheitsförderung durch Kooperation mit außerschulischen Partnern in der Grundschule Kirchheide

2004
Landesauszeichnung
Bewegungsfreudige Schule

2006/2008/2011
Landesauszeichnung
Bewegungsfreudige Schule
Hauptpreisträger

2008/2011/2014/2018/2022
Landesauszeichnung
Gute gesunde Schule Hauptpreisträger

Seit 2011 fortlaufend
Kultur und Schule

2009- fortlaufend
Partner aus Kultur
Stiftung für Lippe
Musikhochschule Detmold
Musikschule der Stadt
Lemgo

2002/2003
GÖS -Projekt
Soziales Lernen

2003/2004
GÖS Kooperations- u.
Netzwerkschule
Nachhaltige Gesundheitsentwicklung

jährliche **Erste-Hilfe-Kurse** für die Kinder der 3. Klassen

Erste-Hilfe-Kurs für alle Lehrenden, OGS- und ErzieherInnen

2009- fortlaufend/wechselnd
Partner aus der Wirtschaft
und Gesellschaft
VBI – Verband beratender Ingenieure
Skaterschule NRW
Fond der Chemiker
Rotary Club Lemgo
Lions Club Lemgo
AOK -Lippe
Manfred Kaulen-Stiftung
Hettich-Stiftung
Osthushenrich-Stiftung
St. Loyen-Stiftung
Sparkasse Lemgo
Volksbank Lemgo
Volksbank Bad Salzuflen
Arbeitskreis Zahnmedizin
Stiftung für Gesundheit
Klimapakt des Kreises Lippe
Schule ohne Rassismus
BUND Lemgo
Rolfscher Hof, Detmold

Baustein 4. Gute und gesunde Schule - Stärkung der Sozialkompetenz

Patenbesuch
der Kindergartenkinder bei den Patenklassen zu Ende des jeweiligen Schuljahres

Schulanfang
Schulerkundung/Schulrallye der 1. Klassen (mit ihren Patenklassen aus Jahrgang 4)

Gestaltung
des Einschulungs-gottes-dienstes durch die Paten-klassen

Projekt Patentraining
der 1. Klassen und ihren Patenklassen aus Jahrgang 4

Gesundheitsförderung durch Stärkung der Sozial-kompetenz in der Grundschule Kirch-heide

Projekt Patenpause
der 1. Klassen und ihren Patenklassen aus Jahr-gang 4
1 x wöchentlich

Projekt
Ich-Stärkung in Jahr-gang 3 und 4

Pausenspiele
mit den Paten
Kletterwandpass
Seilspringpass

Streitschlichtertraining

Schulordnung
Orientierung für alle Mitglieder der Schulgemeinde

Streitprotokoll
für die Pausen

Schulvereinbarung
Regeln des sozialen Miteinan-ders

Walking Bus - Sicherer Schulweg
Soziales Miteinander in der Gemeinde pflegen

Bustraining BVO/Polizei
„Mit Stress im Bus ist Schluss!“
jährlich 1. Klassen

Lebenskünstla
Gewaltprävention/Sozialkompetenztraining durch Förderung sozial-emotionaler Kompetenzen in den Klassen 1-4, (Spiralcurriculum)

Schule gegen Rassismus-Schule mit Courage
Sensibilisierung und Schulung der Kinder gegen jegliche Art von Dis-kriminierung. Mut tut gut!

Baustein 5. Gute und gesunde Schule Fortbildung

„Erste-Hilfe-Kurs“ für die Kinder der 3. Klassen/für Lehrende

„Gesunde Ernährung“
Elternabend-
ev. Bildungsstätte Detmold

„Streitschlichten in Schule und Kinderzimmer“ Elternabende mit dem Schulpsychologischen Dienst der Stadt Lemgo

Streitschlichtertraining für Eltern

„Lehrergesundheit“
Fortbildungen 2007, 2008, 2015, 2016, 2017, 2018, 2019, 2020, 2021, 2022, 2023, 2024, 2025, fortlaufend

Rhythmik-Förderung
Fortbildung für
Eltern und Lehrer
im Anfangsunterricht

Gesundheitsförderung und individuelle Förderung durch Fortbildung und Fortbildungsplanung in der Grundschule Kirchheide

„Selbstwert stärken“
Elternabende mit dem Schulpsychologischer Dienst der Stadt Lemgo

„Hausaufgaben“
Fortbildung
für Lehrende und Eltern
mit der Logopädin
Christiane Ambruster

„Brandschutzerziehung“
Fortbildung für Eltern Lehrende und Mitarbeiter
mit der Feuerwehr Lemgo

„Ich-Stärkung“
Elternabende mit dem Jugendamt Lemgo

"Sicherer Schulweg - Walking Bus“
Elternabend
in Zusammenarbeit
mit der AOK und der Polizei

„Montessori-Materialien“
Kollegiumsfortbildung 2010 mit
dem Kompetenzteam Detmold

„Hochbegabung – besonders begabte Kinder“
Lehrerfortbildung 2009 mit dem
Kompetenzteam Herford,
fortlaufende Fortbildungen

„ABC der Tiere“

Im Anfangsunterricht
Fortbildung 2008 für Eltern, Erzieher und Lehrende mit dem Mildenberger Verlag

„Hochbegabung - Erste Hilfe", regelmäßig

Schulamt Detmold

„SINUS“
Fortbildung seit 2009
fortlaufend
Schulamt Detmold

„Psychomotorik“ (VHS)
Elternabende

„LRS“ 2018
Fortbildung für das ganze Kollegium

Leistungsbeurteilung, Leistungsbewertung

Ganztagsfortbildung Kollegium 2010/11

„Graphomotorik“
in der Grundschule Kirchheide
Fortbildung für Kindergärten

„Medienerziehung“
Ganztagsfortbildung 2010
mit Sabine Schattenfroh
für Eltern und Lehrende

Seit 2015 fortlaufend, 1 x pro Jahr für Eltern und Lehrende

Wahrnehmungsprobleme bei Kindern
Ganztagsfortbildung, Kollegium 2012

Fortlaufend:
Individuelle Fortbildungen des gesamten Kollegiums (Deutsch, Mathe, Sachunterricht, Religion, Kunst, Englisch, Sport, Classroom-Management, Hochbegabung, Autismus-Spektrumsstörunen, Gesundheitsfortbildungen, Gewalt in der Schule, Fortbildungen zu Integration, SINUS-Fortbildungen, Medienfortbildungen, Gesundheitsmanagement, Führungsmanagement, Schulqualitätsmanagement u.v.m.) Lehrende und Schulleitung

Faustlos
Ganztagsfortbildung Kollegium 2011/2012
Gewaltprävention/Sozialkompetenztraining durch Förderung sozial-emotionaler Kompetenzen

Schulentwicklungsfortbildung: Erweiterung des Leistungsbewertungskonzeptes im Hinblick einer starken Transparenz/Partizipation der Schüler*innen
Ganztagsfortbildung des ganzen Kollegiums 2013-2014

Erste Hilfe am Kind – Ganztagsfortbildung des ganzen Kollegiums (regelmäßig), alle zwei Jahre
Ganztägige Gesundheitspräventionsfortbildung des ganzen Kollegiums, 2014-2015

Elterngespräche Ganztagsfortbildung mit dem gesamten Kollegium (Lehrende/OGS-Erzieher) 2015-2016

Classroom- Management - Kinder mit individuellen Verhaltensweisen, 2016-2017
Ganztagsfortbildung mit dem Kollegium

Gesundheitsfortbildung „Move to change“ Jimmy Little, 2018-2019, TU Köln, Ganztagsfortbildung, komplettes Team (Lehrende/Erzieher)

Digitale Medien im Unterricht, 2019-2020 Ganztagsfortbildung mit dem Kollegium
Digitaler Unterricht, 2020-2022, Ganztagsfortbildungen mit dem Kollegium
Erste Hilfe mit dem kompletten Team
KidsTricks – Emotionale und soziale Förderung mit digitalen Medien
2021-2022- COPSOQ – Prozess und was nun?

Erziehungskonzept im Einsatz von Distanz- und Präsenzunterricht - 2021-2022

Erziehungskonzept mit Torsten Schumacher - 2023-2024
Ganztagsfortbildung zur **Medienkompetenz**

Erste Hilfe Ganztagsfortbildung des gesamten Kollegiums - 2024-2025

Ganztagsfortbildung: **Sicheres Auftreten in schwierigen Konfliktsituationen**
Ganztagsfortbildung zu **Kindeswohlgefährdung und sexualisierter Gewalt** - 2025-2026

Baustein 6. Gute und gesunde Schule - Führungsmanagement

Rhythmisierung des Schulalltages
Transparenz
Stressvermeidung

Jahresterminplan
schafft Transparenz
vermeidet Hektik

Transparenz, Kommunikation und Beteiligung

fördert Lehrer-Elternengagement-Schülerengagement

Langfristige Konferenzplanung
Motivation
Stressbewältigung
Zeitmanagement

Schulentwicklungsplan
schafft Transparenz
vermeidet Hektik

Regelmäßige Kommunikation
und Teilnahme an Netzwerktreffen
stärkt die Zusammenarbeit mit außerschulischen Partnern

Lehrerkonferenzen dienstags
(5. und 6. Stunde)
ohne zusätzliche Anfahrt
Entlastung

Gesundheitsförderung und individuelle Förderung durch ein salutogenes Führungsmanagement

Einsatzwunschliste
für den Unterricht
Motivation

Möglichkeit für Teamsitzungen dienstags
(5. und 6. Stunde)
ohne zusätzliche Anfahrt
Entlastung

Salutogenes Führungshandeln

Mentabasierende Kommunikation

Förderung des kollegialen Engagement - Lob und Anerkennung

Jährliche Mitarbeiter*innengespräche

Wunschliste für Materialien

Gemeinsame Fortbildungsplanung
Stärkung und Motivation
Fortbildung der Schulleitung zu aktuellen Schulmanagement- und Führungsthemen

Fortbildung zur Förderung der Leitungskompetenz und Leitungsqualität

Individuelle Fortbildungen

Regelmäßige Teilnahme
an Wettbewerben zur Evaluation von außen

Ritualisierung aller wichtigen Projekte im Jahresterminplan

Verankerung aller wichtigen Projekte im Schulprogramm und QA- Portfolio

Zusammenarbeit mit Hochschulen, Schulen und Institutionen

Initiierung von innerschulischen und außerschulischen Evaluationsprojekten
Eigene Evaluationen

Kooperation mit dem Bildungsbüro Kreis Lippe, Universität Paderborn,
im Rahmen des Produktkataloges des Bildungsbüros – Handlungsfeld Sprache
wissenschaftliche Evaluation

Kooperation mit dem Bildungsbüro Kreis Lippe
Schulentwicklungsberatung

Baustein 7. Gute und gesunde Schule - Kollegiale Zusammenarbeit

Jahresterminplan und Schulentwicklungsplan
Transparenz schaffen
Hektik vermeiden

Gemeinsame Auswertung von Lernstandserhebungen
kollegiale Zusammenarbeit
Entlastung
Qualitätssicherung

Kollegiale Vereinbarungen
zum Vertretungsunterricht
Parallel -Klassenlehrer*in übernimmt Verantwortung

Gemeinsame Eingangsdiagnostik
der Schulanfänger
kollegiale Zusammenarbeit
Entlastung
Qualitätssicherung

Fortbildungen zum Thema „Lehrergesundheit“
kollegiale Unterstützung
Konzept zur Unterstützung von teilzeit- und vollzeitbeschäftigten LehrerInnen

Gemeinsame Unterrichtsvorbereitung
Entlastung
Qualitätssicherung

Gesundheitsförderung und individuelle Förderung durch kollegiale Zusammenarbeit in der Grundschule Kirchheide

Schulvereinbarung und Schulordnung
Regeln und Rituale
geben Sicherheit im Umgang mit SchülerInnen und Eltern

Erstellung von Themenordnern, Materialien und Werkstattkisten
kollegialer Austausch
Entlastung
Qualitätssicherung

Gemeinsame Planung und Auswertung
von Klassenarbeiten und Lernstandsdiagnosen
Entlastung
Qualitätssicherung

Gemeinsame Planung
von Evaluationsprojekten
Transparenz
Motivation

Unterstützung
durch außergewöhnliches Engagement der Eltern und außerschulischer Partner
Entlastung
Qualitätssicherung

Unterstützung
durch außergewöhnliches
Engagement des Fördervereins der Schule
Entlastung bei der Anschaffung von Unterrichtsmaterialien und Unterrichts-vorhaben
Qualitätssicherung

Baustein 8. Gute und gesunde Schule - Lippische außerschulische Partner

Jugendamt der Stadt Lemgo:
Ich-Stärkung

DRK:
Erste-Hilfe-Kurs für die 3. Klassen
Erste-Hilfe-Kurs für Lehrende
Träger OGS

Kooperation mit den Kirchengemeinden
Schulgottesdienst, Weihnachtskonzerte
Projekte
AG „Mit Spaß und Spiel durchs Kirchenjahr“

Ortsansässige Vereine:
TSV Kirchheide
TV Lemgo
Freibadverein
Kulturring

Volkshochschule Lemgo
Psychomotorik-AG
Elternabende

(Groß-) Eltern
AG-Angebote

Stadtbücherei
Besuche
Lesungen

AOK Walking Bus

Gesundheitsförderung und individuelle Förderung durch Kooperation mit außerschulischen Partnern im Kreis Lippe durch die Grundschule Kirchheide

Museen
Museumspädagogische Projekte

BVO -Bustraining

TBV /TV Lemgo Heidelberger Balltraining, Handball-AG

Naturschutz
Förster–Waldrallye
Umweltzentrum Heerser Mühle
Stockshof
Sinnesgarten
Mülllvermeidung
NUA-Schule der Zukunft

Kurse
der Krankenkassen

Kooperationen mit Partnern
aus der Wirtschaft und Kulturschaffenden

Teilnahme an landesweiten und kreisweiten Schulprojekten (z.B. Gute gesunde Schule, Schule ohne Rassismus-Schule mit Courage), Schulobst NRW u.v.m.

Lehrerausbildungszentren
Erfahrungsaustausch, Hospitation,
Lehramtsanwärter*nnen

Stadt Lemgo -
Verwaltung und Jugendamt
Rotary-Club Lemgo
Lions-Club Lemgo
Kiwanis- Club Lemgo
Manfred Kaulen Stiftung
St. Loyen Stiftung
Stiftung der Sparkasse Lemgo
Gesundheitsstiftung des Kreises Lippe u.v.m.
Volksbank Lemgo
Volksbank Bad Salzuflen
Stadtwerke Lemgo
Kinderschutzbund
Klimapakt des Kreises Lippe
Rolfscher Hof, BUND
Heimatbund Horn-Bad Meinberg

Musikschule der Stadt Lemgo
Musikkooperationen
Musik-AG, Musikprojekte

Feuerwehr
Brandschutzerziehung für Kinder u. Lehrende
Brandschutz für Lehrende und Erzieher

Schulen/Universitäten
Schulpraktika für die weiterführenden Schulen der Alten Hansestadt Lemgo
Universität Bielefeld
Universität Paderborn
Praktika
Examensarbeiten

Fachhochschule Lemgo
Bildungsbüro
Kompetenzteam
Stiftung für Lippe
Kulturbüro der Stadt Lemgo

Schulpsychologischer Dienst:
Diagnose, Beratung, Förderung
Training „Soziales Lernen“

Kriminalpolizei
Gewaltprävention,
Verkehrserziehung

Baustein 9. Gute und gesunde Schule – Eltern- und Großeltern-engagement

Eltern/Großeltern/Freunde der Schule als **AG-Leiter**

Eltern als aktive Mitgestalter in allen Schulgremien (Schulpflegschaft, Schulkonferenz, Steuergruppe, Fachkonferenzen, Förderverein der Schule

Eltern als Sporthelfer für **Sportabzeichen**

Eltern als aktive Helfer im **Förderverein**

Eltern als **Helfer und Sponsoren** bei der Umfeldgestaltung

Gesundheitsförderung und individuelle Förderung durch Eltern- und Großeltern-engagement in der Grundschule Kirchheide

Eltern übernehmen die Beköstigung bei **Schulfesten, Wettbewerben** etc.

Eltern als Begleiter des **Walking Bus**

Eltern als Betreuer der **Schülerbücherei**

Eltern und Großeltern als **Lesehelfer** in 1. und 2. Klassen

Eltern als Projektleiter in **Projektwochen**

Eltern als Helfer bei **Festen**

Eltern als Mitgestalter des **Schulgottesdienstes,** des **Weihnachtskonzertes,**

Eltern als Helfer bei der **Schulgestaltung**

Eltern als Helfer bei **Klassenprojekten**

Eltern als Begleiter zu **Wettbewerben, Klassenausflügen u. -fahrten**

Eltern als Helfer bei der **Einschulungsfeier**

Eltern als Juroren für den **Lesewettbewerb**

Eltern als Paten für Kinder mit **Deutsch als Fremdsprache.**

Baustein 10. Gute und gesunde Schule - Kooperation, Wettbewerbe und Evaluationen

2000/2001
GÖS Projekt Bewegte Schule
Bewegungsfreudige Schule

2001/2002/2003/2004
GÖS Projekt Schulumwelt-gestaltung Ökologie

2002/2003
GÖS -Projekt
Soziales Lernen

2002
Umweltschule in Europa

Gesundheitsförderung, individuelle Förderung und Evaluationen u.a. durch Kooperation in Netzwerken und regelmäßige Teilnahme an Wettbewerben der Grundschule Kirchheide

2003/2004
GÖS Projekt Kooperations- und Netzwerkschule Nachhaltige Gesundheitsentwicklung

2002/2003
Agenda 21 in der Schule
Soziales Lernen

2003
Agenda 21 in der Schule
Nachhaltige Gesundheitsentwicklung

2003
Paolo Freire Preis
Soziales Lernen

2003/2004
OPUS
Streitschlichtertraining

2004/2005
OPUS
Effektive Teamarbeit lernen
Schulpsychologischer Dienst

2002/2003
Bewegungswerkstatt des Kreises Lippe

2004
Landesauszeichnung
Bewegungsfreudige Schule des Landes NRW

2004/2005
OPUS
Wahrnehmungsförderung
Schulpsychologischer Dienst

2002/2003
9. Platz DSB-Schulsportpreis „Schulsport bewegte Schule“ für einen beispielhaften Schulsport

2007
Evaluation der Bewegungsfreudigen Schule durch das Schulamt des Kreises Lippe

2008/2011/2014/2018/2022
Preisträger
Schulentwicklungspreis
Gute gesunde Schule

2004
Ehrenurkunde Sportabzeichen Wettbewerb
→

2006/2008/2010
Landesauszeichnung
Bewegungsfreudige Schule
Hauptpreisträger des Landes NRW

2008
Verleihung Gütesiegel
Individuelle Förderung

2005
Ehrenurkunde Sportabzeichen Wettbewerbbewerb
10. und 24. Platz Leichtathletik-Kreismeisterschaften
2. Platz Kreismeisterschaften Schwimmen
Teilnahme am Fußballturnier Sepp-Herberger-Tag
3. Platz Strohsemmel-triathlon TV Lemgo

2006
1. Platz Sportabzeichen-wettbewerb der Lemgoer Schulen
1. Platz Sportabzeichen-wettbewerb Kreis Lippe
2. Platz Sportabzeichen- Wettbewerb NRW
5. Platz Leichtathletik-Kreismeisterschaften
Teilnahme am Volksbank-Malwettbewerb
→

2007
1. Platz Sportabzeichen-wettbewerb Kreis Lippe
10. Platz Sportabzeichen-wettbewerb NRW
12. und 25. Platz Leichtathletik-Kreismeisterschaften
8. Platz Kreismeisterschaften Schwimmen
Teilnahme am Volksbank Malwettbewerb

2008
1.Platz Sportabzeichen Wettbewerb Kreis Lippe
2. Platz Sportabzeichen-Wettbewerb NRW
6. Platz Kreismeisterschaften Schwimmen
6. und 24. Platz Leichtathletik-Kreismeisterschaften
Teilnahme am Volksbank Malwettbewerb
Schulentwicklungspreis „Gute gesunde Schule 2008“

2009
1. Platz Sportabzeichenwettbewerb Kreis Lippe
2. und 5. Platz Staffelschwimmen des Landes NRW
7. Platz Kreismeisterschaften Schwimmen
15. Platz Leichtathletik-Kreismeisterschaften
5. Platz Matschmeisterschaften
Teilnahme am KIDS- Cup- Handballturnier
Teilnahme am Volksbank Malwettbewerb

2010
2. Platz Sportabzeichen Wettbewerb Kreis Lippe
6. Platz Kreismeisterschaften Schwimmen
Teilnahme am Tanztreff Lippe
Teilnahme am Volksbank Malwettbewerb

2011
6. Platz Kreismeisterschaften Schwimmen
Teilnahme am Tanztreff Lippe
3. Platz Strohsemmeltriathlon TV Lemgo
22. Platz Leichtathletik-Kreismeisterschaften
Teilnahme am Volksbank Malwettbewerb
Schulentwicklungspreis „Gute gesunde Schule 2011“

2012
6. Platz Jowat KIDS- Cup- Handballturnier
10. Platz Kreismeisterschaften Schwimmen
Hanselauf Lemgo
Teilnahme am Volksbank Malwettbewerb

Seit 2012 fortlaufend
Nua Schule der Zukunft, Bildung für Nachhaltigkeit

2013
9. Platz Kreismeisterschaften Schwimmen
5. Platz Stadtmeisterschaften Schwimmen
3. Platz 100 Jahre DLRG Schulschwimmen
Ehrenurkunde Sportabzeichen-Wettbewerb
Teilnahme am Volksbank Malwettbewerb
QA

2014
Ehrenurkunde Sportabzeichen -Wettbewerb Stadt Lemgo
Begabtenpreis NRW
Deutscher Sportpreis des Deutschen Sportbundes
1. Platz Vorlesewettbewerb (Stadtebene)
Teilnahme am Volksbank Malwettbewerb
Schulentwicklungspreis „Gute gesunde Schule 2014“

Seit 2015 fortlaufend
Zukunftsschule NRW – Referenzschule

2015 Ehrenurkunde Sportabzeichen-Wettbewerb
1. Platz Vorlesewettbewerb (Stadtebene)
COPSOQ, Evaluation zu COPSOQ

2016
4. Platz Stadtmeisterschaften Schwimmen
7. Platz Stadtmeisterschaften Schwimmen
JOWAT Kids Cup (Handball)
3. Platz Kreismeisterschaften Fußball
6. Platz Schachmeisterschaften
1. Platz Vorlesewettbewerb (Stadtebene)
1. Platz Vorlesewettbewerb (Kreisebene)
Teilnahme am Volksbank Malwettbewerb
Schulobst NRW

2017
9. Platz Kreismeisterschaften Schwimmen
1. Platz Vorlesewettbewerb (Stadtebene)
Mitglied im Klimapakt des Kreises Lippe
6. Platz Jowat Kids Cup Handball
Zertifizierung/Urkunde: „Schule ohne Rassismus-Schule mit Courage“
Schulobst NRW

2018
Schulentwicklungspreis „Gute gesunde Schule 2018“
Schule ohne Rassismus-Schule mit Courage
3. Platz Vorlesewettbewerb (Stadtebene)
Mitglied im Klimapakt des Kreises Lippe
Jowat Kids Cup Handball, 4. Platz
Sportabzeichen-Wettbewerb Kreis Lippe, 1. Platz
Sportabzeichen-Wettbewerb NRW, 2. Platz
Schulobst NRW
Schach-Meisterschaften Kreis Lippe, 4. Platz
Teilnahme am Volksbank Malwettbewerb

2019
Schule ohne Rassismus-Schule mit Courage
Mitglied im Klimapakt des Kreises Lippe
Schulobst NRW
Schach-Meisterschaften Kreis Lippe, 4. Platz
Grundschulmeisterschaften Ostwestfalen, 4. Platz
Kreismeisterschaften Schwimmen, 4. Platz

2020-2021
Schule ohne Rassismus-Schule mit Courage
Mitglied im Klimapakt des Kreises Lippe
Schulobst NRW
Teilnahme am Volksbank Malwettbewerb
Sportabzeichen-Wettbewerb Kreis Lippe, 1. Platz
Sportabzeichen-Wettbewerb NRW, 2. Platz
Evaluation zur Lehrergesundheit

2021-2022,
Schule ohne Rassismus-Schule mit Courage
Mitglied im Klimapakt des Kreises Lippe
Schulobst NRW
Teilnahme am Volksbank Malwettbewerb
Sportabzeichen-Wettbewerb Kreis Lippe/NRW, 1. Platz
Evaluation zu Portfoliozeugnissen
Evaluation Klimakonferenz
Evaluation zu Organigramm der Schule

2022-2023
Schulentwicklungspreis „Gute gesunde Schule 2022“
Schule ohne Rassismus-Schule mit Courage
Mitglied im Klimapakt des Kreises Lippe
Schulobst NRW
Teilnahme am Volksbank Malwettbewerb
Sportabzeichen-Wettbewerb Kreis Lippe/NRW, 2. Platz
COPSOQ und Evaluation COPSOQ

2023-2024
Schule ohne Rassismus-Schule mit Courage
Mitglied im Klimapakt des Kreises Lippe
Schulobst NRW
Teilnahme am Volksbank Malwettbewerb
Sportabzeichen-Wettbewerb Kreis Lippe/NRW, 3. Platz
Schach Kreismeisterschaften, 4. und 5. Platz
Kreismeisterschaften Schwimmen, 3. Platz
Evaluation zur Lehrergesundheit und zum Leitungshandeln

2024-2025
Schule ohne Rassismus-Schule mit Courage
Mitglied im Klimapakt des Kreises Lippe
Teilnahme am Volksbank Malwettbewerb
Sportabzeichen-Wettbewerb Kreis Lippe/NRW, Platz 3
Kreismeisterschaften Schwimmen, Platz 3
Evaluation zum Mittagessen in der OGS
QA

2025-2026
Schule ohne Rassismus-Schule mit Courage
Mitglied im Klimapakt des Kreises Lippe
Teilnahme am Volksbank Malwettbewerb
Sportabzeichen-Wettbewerb Kreis Lippe/NRW, Platz 1
Evaluation zu Noten, bes. in Klasse 3
Evaluation zu allen Bereichen der OGS

2026-2027
Schule ohne Rassismus-Schule mit Courage
Mitglied im Klimapakt des Kreises Lippe
…